

Museumsbericht
2004



STATISTISCHE ÄMTER
DES BUNDES UND DER LÄNDER

Herausgeber: Statistische Ämter des Bundes und der Länder und Institut für
Museumskunde

Herstellung: Institut für Museumskunde und Statistisches Bundesamt

Fachliche Informationen

zu dieser Veröffentlichung

Institut für Museumskunde

Tel: 030 / 83 01 460

Fax: 030 / 83 01 504

ifm@smb.spk-berlin.de

Erschienen am 04.04.2005

Preis der Downloadversion: EUR 12,00 [D]

Diese Publikation wird auch kostenpflichtig als **Printexemplar (ISBN: 3-8246-0742-5)** angeboten.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2005
(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

© Institut für Museumskunde, Berlin 2005

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitungen, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Museumsbericht 2004

Die Arbeiten des Instituts für Museumskunde zum Museumsbericht 2004 wurden vom Facharbeitskreis Kulturstatistik begleitet und der Abschnitt 7 Kulturausgaben wurde vom Statistischen Bundesamt beigesteuert.

Mitglieder des Facharbeitskreises Kulturstatistik

Herr Dr. Arzberger	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden
Herr Bartella	Deutscher Städtetag, Köln
Herr Begri	Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn
Herr Büdinger	Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden
Herr Gall	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart
Frau Hagedorn-Saupe	Institut für Museumskunde, Berlin
Frau Haug	Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
Herr Hetmeier	Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
Frau Otto	Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
Herr Rapior	Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden
Herr Ullrich	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart
Herr Wörner	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektbearbeitung im Institut für Museumskunde

Monika Hagedorn-Saupe

Henry Kleinke

Vorwort

Die hier vorliegende Publikation „Museumsbericht 2004“ ist die erste ergänzende „Spartenstatistik“ zum Kulturfinanzbericht.

Museen als Orte der Bewahrung und Vermittlung des kulturellen und historischen Erbes, kommt durch ihre hohe öffentliche Resonanz eine entscheidende Bedeutung im kulturellen wie wirtschaftlichen Leben von Ländern, Regionen und Kommunen zu. Die Entwicklung der Museen seit 1990 statistisch aufzuzeigen war Ziel der Zusammenarbeit der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit dem Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin-Preußischer Kulturbesitz.

Wir hoffen, dass das vorliegende Zahlenwerk für Bund, Länder und Gemeinden sowie Museumsämter und -verbände Entwicklungen und Bedeutung der Museen in den Ländern aufzeigen hilft und zu einer fruchtbaren Diskussion beiträgt.

Mein Dank gilt den Mitgliedern des Fachgesprächskreises „Kulturstatistik“, welcher die Berichtserarbeitung begleitet hat sowie den Kolleginnen und Kollegen aus dem Institut für Museumskunde und dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik, ohne deren Mitarbeit die Publikation nicht zustande gekommen wäre.

Bernhard Graf

Institut für Museumskunde SMB-PK

Berlin, im Januar 2005

Vorwort

Der regelmäßige Kulturfinanzbericht – im Jahr 2004 ist nach 2001 der zweite erschienen – berichtet als Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder über Finanzdaten aus allen Kulturbereichen. In Ergänzungsbänden sollen wichtige Bereiche der deutschen Kulturlandschaft näher beleuchtet werden.

Der vorliegende, erste Ergänzungsband befasst sich mit der „Museumslandschaft“ in Deutschland. Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin-Preußischer Kulturbesitz hat mit seinem Sachverstand den Museumsbericht erstellt und dabei auf Daten der eigenen Museumsstatistik zurückgreifen können. Die Vielfalt der deutschen Kulturlandschaft spiegelt sich in der Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen bei der Veröffentlichung dieses Berichts wider. Die Arbeiten wurden in bewährter Weise vom Arbeitskreis Kulturstatistik begleitet. Wie der Kulturfinanzbericht erscheint der Museumsbericht als Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Allen Beteiligten danke ich herzlich für ihre Mitarbeit und wünsche dem Bericht ein breites Interesse.

Für die Herausgeber:

Johann Hahlen

Präsident des Statistischen Bundesamtes

Inhalt	Seite
1 Ziele des Museumsberichts 2004	9
2 Begriffsbestimmung	11
2.1 Museen	11
2.2 Ausstellungshäuser	12
3 Museen und Ausstellungshäuser in den Bundesländern	13
3.1 Anzahl der Museen	13
3.2 Anzahl der Ausstellungshäuser	17
3.3 Museumsarten	20
3.4 Träger der Museen	27
3.5 Museen nach Gemeindegrößenklassen	33
3.6 Museen nach Besuchsrößenklassen	36
4 Angebot	39
4.1 Anzahl der Sonderausstellungen	39
4.2 Sonderausstellungen der Museen nach Besuchsrößenklassen	42
4.3 Schwerpunkte der Sonderausstellungen	45
4.4 Zusätzlicher Eintrittspreis für Sonderausstellungen	50
4.5 Öffnungszeiten der Museen	54
4.6 Öffnungstage der Museen 2002	58
5 Nachfrage	61
5.1 Besuchsentwicklung der Museen	61
5.2 Museumsbesuche nach Museumsarten	65
5.3 Museumsbesuche nach Trägerschaften der Museen	72
5.4 Museumsbesuche nach Gemeindegrößenklassen	77
5.5 Museumsbesuche in ausgewählten Städten	80
6 Eintrittspreise	86
7 Kulturausgaben für Museen, Sammlungen und Ausstellungen	89
8 Beschäftigte	95
8.1 Museumsleitung 2002	95
8.2 Personalsituation an deutschen Museen 2002	98
8.3 Wissenschaftliche Volontäre	100
9 Museen in Europa	104
10 Ausblick	107
Anhang 1 Erläuterungen und methodische Hinweise zu den statistischen Daten	108
Anhang 2 Ergänzungstabellen	112
Anhang 3 Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und des Instituts für Museumskunde	145
Anhang 4 Literaturverzeichnis und Links	148
Abbildungsverzeichnis	151
Tabellenverzeichnis	152
Ergänzungstabellenverzeichnis	154
Fragebogen	155
 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Museumsbericht 2004	 7

1 Ziele des Museumsberichts 2004

Ergänzend zum „Kulturfinanzbericht 2003“, den die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder herausgeben, wird hiermit eine „Spartenstatistik“ für den Bereich Museen vorgestellt. Grundlage hierfür bilden die Daten der Museumsstatistik des Instituts für Museumskunde (IfM) der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, die seit 1982 jährlich für alle deutschen Museen ermittelt werden. Seit 1990 werden Daten auch für die Museen in den neuen Ländern erhoben. Die jährlichen Erhebungen liefern Angaben zu öffentlich zugänglichen und nicht kommerziell ausgerichteten musealen Einrichtungen, bei denen eine Sammlung von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielrichtung vorhanden ist. Während in den jährlichen Gesamtpublikationen, den „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“, die Auswertungen in der Regel für die gesamte Bundesrepublik dargestellt und nur in Einzelfällen Daten für Länder nachgewiesen werden, liegt der Schwerpunkt im vorliegenden Ergänzungsband auf der vergleichenden Darstellung für die 16 Bundesländer. Die jährlichen Erhebungen des IfM ermitteln schwerpunktmäßig Daten, die für den Besuch der Museen relevant sind. Sie umfassen neben den Besuchszahlen der Häuser Angaben zu den Eintrittspreisen, Öffnungszeiten, Sonderausstellungen u. a. m. Jährlich wechselnde Themen ergänzen den Fragenkatalog. Hier wurde u. a. gefragt nach Öffentlichkeitsarbeit, EDV-Einsatz im Museum, Museumsgebäude unter Denkmalschutz usw. Angaben zur Finanzsituation der Museen wurden vor 2003 durch das IfM nicht ermittelt. Auch Angaben zum Personal wurden nicht umfassend für alle Museen erfragt, sondern nur in Ausnahmefällen im Zusammenhang mit thematischen Fragestellungen wie beispielsweise die Frage nach der museumspädagogischen Arbeit in Museen und wer diese durchführt (1997). Die Museen wurden beispielsweise auch um Angaben zur Museumsleitung (1990) und zum Einsatz von Volontären (1992) gebeten.

Die Auswertung durch das IfM legt schwerpunktmäßig Besuchsdaten für die deutschen Museen vor, während Personal- und Haushaltsdaten für einen Großteil der deutschen Museen in der Vergangenheit durch das Statistische Bundesamt und das Statistische Amt der Stadt Stuttgart erhoben wurden. Die Stadt Stuttgart hat für den Deutschen Städtetag in mehrjährigem Abstand von in der Regel vier Jahren Finanz- und Personaldaten der deutschen Museen in Städten und Gemeinden über 20 000 Einwohner erhoben, zuletzt 1992. Diese Daten wurden im Statistischen Jahrbuch der Deutschen Gemeinden veröffentlicht.

Um nach einem Zeitraum von zehn Jahren aktuelle Angaben zur Personalsituation zu erhalten, hat das IfM in seiner Erhebung für 2002 erstmalig die Personalsituation an allen deutschen Museen ermittelt. Erste Ergebnisse

wurden 2003 im Heft 57 „Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002“ publiziert. Derzeit werden am IfM weitere Angaben der Museen ergänzend ausgewertet und aufbereitet, so dass 2005 umfassendere Daten zur Verfügung stehen werden.

Die Darstellung in der vorliegenden Publikation berücksichtigt, soweit Vergleichsdaten vorliegen, die Erhebungen, aufgegliedert nach Bundesländern, für die Jahre 1990, 1995, 2000 und 2002. Hierbei soll vor allem die Darstellung des Zeitraums nach der Wiedervereinigung eine vergleichende Entwicklung für die gesamte Bundesrepublik aufzeigen, während die Daten für 2002 den aktuellsten Stand wiedergeben. Der Übersichtlichkeit halber erfolgt eine Einzeldarstellung der Daten für das Erhebungsjahr 2002 in Diagrammform, dem folgen – soweit vorhanden – Vergleichsdaten in tabellarischer Form. Weiterführende Details finden sich im Anhang (Ergänzungstabellen).

Zunächst wird die Definition des Begriffes „Museum“ des Internationalen Museumsrates (ICOM) vorgestellt und dann erläutert, welche Definition in der vorliegenden Publikation verwandt wird. Anschließend folgt eine Darstellung der Museen nach Sammlungsarten, Trägern und den Besuchsgrößenklassen. Im Folgenden werden Angebote der Museen wie Sonderausstellungen und Öffnungszeiten untersucht. Danach steht die Entwicklung der Museumsbesuche und der Eintrittspreise im Mittelpunkt. Das folgende Kapitel wird vom Statistischen Bundesamt beigesteuert und stellt die Kulturausgaben für Museen vor. Der Analyse des Personals an deutschen Museen folgt ein Blick zu Museen in Europa.

Informationen zu den jährlichen Gesamterhebungen an den Museen der Bundesrepublik Deutschland (seit 1982) und den Publikationen des IfM: „Materialien“ (ISSN 0931-7961) und „Mitteilungen und Berichte“ (ISSN 1436-4166) werden unter

<http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> angeboten.

2 Begriffsbestimmung

2.1 Museen

Der Internationale Museumsrat ICOM (International Council of Museums) definiert Museen wie folgt:

„Ein Museum ist eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.“¹

Für die empirische Erhebung verwendet das Institut für Museumskunde eine Abgrenzungsdefinition, mit der eine größtmögliche Trennschärfe zu anderen Einrichtungen erreicht werden soll. Keinesfalls bestimmt das IfM damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, die in die Erhebungen einbezogen werden sollen, wird folgender Kriterienkatalog verwendet, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl der Museen und Museumseinrichtungen sind:

Tabelle 1: Abgrenzungsdefinition der Museen

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u. a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
Überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
Klare Eingrenzung des Museumsbereichs	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

¹ ICOM, Ethische Richtlinien für Museen (Code of ethics for museums, 1986, 2001). – Berlin: ICOM-D; Wien : ICOM-A; Zürich: ICOM-CH, 2003. – S. 18.

2.2 Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere im Museums- und Kulturbereich wichtige Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das IfM seit der Erhebung für 1988 in die statistischen Befragungen auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern werden Einrichtungen verstanden, die keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z. B. die Deichtorhallen in Hamburg, den Lokschuppen in Rosenheim oder die speziell für Ausstellungszwecke errichtete Kunsthalle „Schirn“ in Frankfurt a. M.

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen. So werden z. B. Galerien mit überwiegend kommerziellen Charakter oder Ausstellungshäuser, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o. Ä. präsentieren, für die Erhebung der Ausstellungshäuser nicht berücksichtigt.

Tabelle 2: Kriterien für Ausstellungshäuser

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o. Ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

3 Museen und Ausstellungshäuser in den Bundesländern

3.1 Anzahl der Museen

Zum Zeitpunkt der Erhebung für das Jahr 2002 führte das Institut für Museumskunde in seiner Datenbank 6 501 Museen bzw. Museumskomplexe sowie Museumseinrichtungen. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z. B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine getrennte Erfassung nicht möglich war. Dadurch umfasst die 2002er-Erhebung 6 059 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe. (4 687 Museen in den alten Bundesländern, 1 372 Museen in den neuen Bundesländern.)

Die Anzahl der Museen, deren Erfassung in der Datenbank des IfM dem eben beschriebenen Muster folgten, erhöhte sich von 4 034 Museen 1990, auf 4 919 Museen 1995 und 5 827 Museen 2000. Im Zeitraum von 1990 bis 2002 erhöhte sich die Anzahl der befragten Museen um 2 025 Häuser. Hieraus kann allerdings nicht geschlossen werden, dass es über 2 000 Neugründungen gegeben hat, vielmehr lässt sich ein Teil der Zunahme auf eine höhere statistische Erschließungsdichte zurückführen, da immer wieder kleine und kleinste Einrichtungen ermittelt werden, die bisher noch nicht in die Erhebung einbezogen waren. Im Verhältnis dazu ist der Anteil der (teilweise) spektakulären Neugründungen oder Wiedereröffnungen von Museen in der Bundesrepublik eher gering. Die gestiegene Anzahl an Museen und Museumseinrichtungen umfasst neben Neugründung und der verbesserten Erschließungsdichte von Museen auch, die im Umfang wesentlich geringeren, Schließungen von Abteilungen (Sammlungsbereichen oder Außenstellen) oder Museen bzw. die Zusammenlegung von Museen. Über diese Entwicklungstrends lassen sich aus den bisher veröffentlichten Daten keine Aussagen treffen.

Tabelle 3: Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002

	1990	1995	2000	2002	Veränderungen 1990 – 2002
Museen	4 034	4 919	5 827	6 059	+ 2 025

Die hier genannte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Bundesländer aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die das Institut für Museumskunde zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzt. Im Unterschied zu den Museumsführern werden z. B. Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammengefasst, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist.

Die meisten Museen finden sich 2002 in den Flächenstaaten Bayern (1 082 Museen) und Baden-Württemberg (1 032 Museen). Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen auf (Berlin: 150 Museen, gefolgt von Hamburg mit 56 Museen und Bremen mit 30 Museen).

Im Vergleichszeitraum (1990 bis 2002) sind in Bayern und Baden-Württemberg auch die meisten Museen bzw. Museumskomplexe sowie Museumseinrichtungen neu in die Erhebung aufgenommen worden: in Bayern 378 Museen und in Baden-Württemberg 284 Museen. Den deutlich höchsten Zuwachs in den neuen Bundesländern hat Brandenburg mit 228 neu erfassten Einrichtungen zu verzeichnen. Es folgt Sachsen mit 99 mehr befragten Museen. Zu Schließungen kann auf Basis bisher ausgewerteter Daten keine Aussagen gemacht werden, diese müssten gesondert untersucht werden.

Abbildung 1: Museen 2002 nach Bundesländern

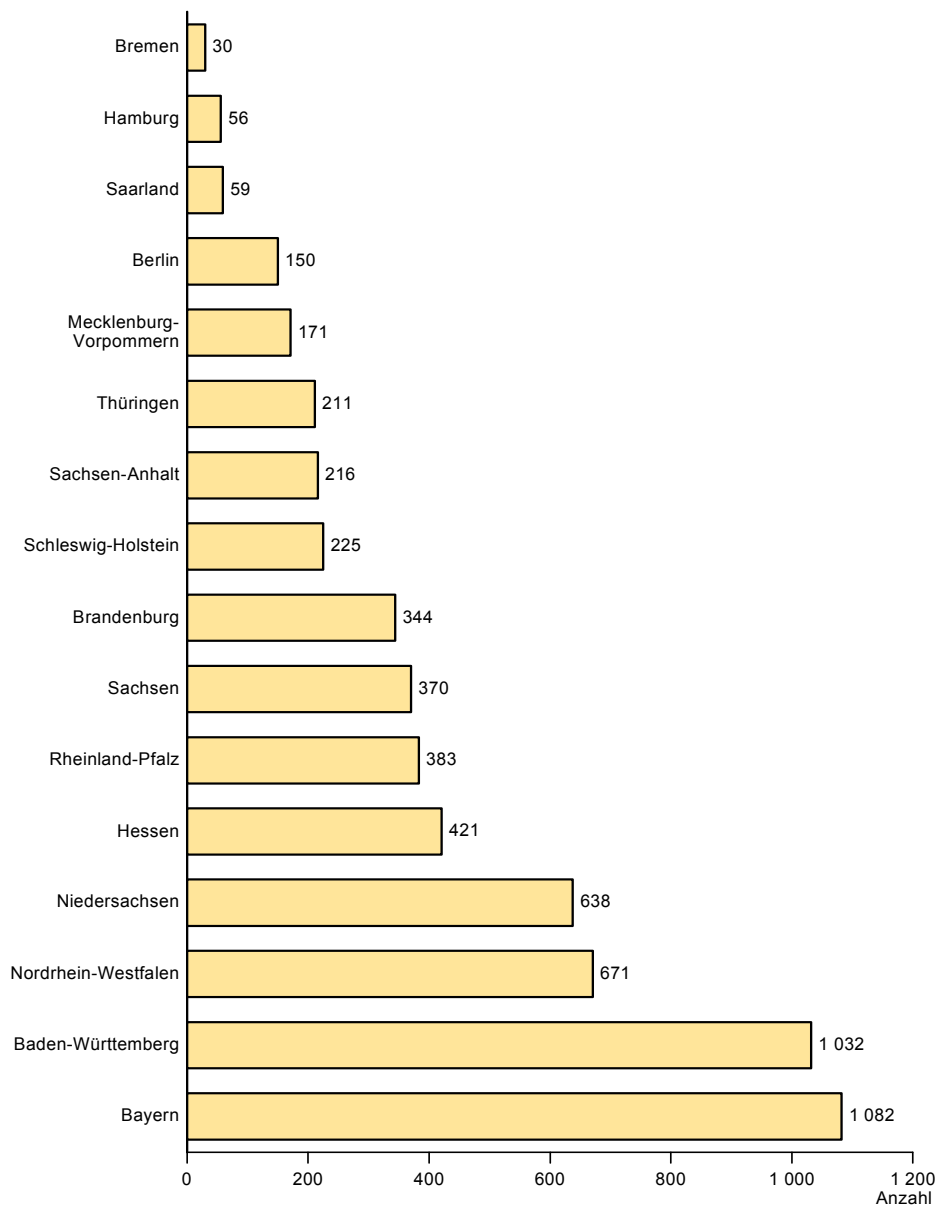


Tabelle 4: Anzahl der Museen 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern

Land	1990	1995	2000	2002	Rang* 2002	Veränderungen 1990 – 2002
Baden-Württemberg	748	870	1 028	1 032	2	+ 284
Bayern	704	855	979	1 082	1	+ 378
Berlin	110	138	146	150	13	+ 40
Brandenburg	116	175	322	344	8	+ 228
Bremen	20	22	30	30	16	+ 10
Hamburg	47	51	60	56	15	+ 9
Hessen	362	414	415	421	5	+ 59
Mecklenburg-Vorpommern ...	105	119	159	171	12	+ 66
Niedersachsen	417	514	620	638	4	+ 221
Nordrhein-Westfalen	481	589	655	671	3	+ 190
Rheinland-Pfalz	215	298	387	383	6	+ 168
Saarland	44	59	61	59	14	+ 15
Sachsen	271	297	354	370	7	+ 99
Sachsen-Anhalt	135	169	212	216	10	+ 81
Schleswig-Holstein	120	169	202	225	9	+ 105
Thüringen	139	180	197	211	11	+ 72
Insgesamt	4 034	4 919	5 827	6 059	x	+ 2 025

* Rangziffer der Länder bei einer Sortierung nach der Anzahl der Museen.

3.2 Anzahl der Ausstellungshäuser

Im Jahr 2003 in dem die Erhebung für 2002 durchgeführt wurde, befanden sich in der Datenbank des IfM 488 Ausstellungshäuser. Für die neuen Bundesländer liegen erst seit 1994 systematische Angaben vor. Der Anteil der 334 Ausstellungshäuser 1990 betrifft nur die alten Bundesländer und Berlin (West). Deshalb bezieht sich der Vergleichszeitraum bei den Ausstellungshäusern auf die Erhebung ab 1995. Im Jahr 1995 wurden 495 Ausstellungshäuser erfasst. Im Jahr 2000 umfasste die Erhebung 490 Ausstellungshäuser. Die Anzahl der Ausstellungshäuser hat sich somit im Vergleichszeitraum (1995 bis 2002) um 7 Einrichtungen verringert.

Tabelle 5: Ausstellungshäuser in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002

	1990*	1995	2000	2002	Veränderungen 1995 – 2002
Ausstellungshäuser	334	495	490	488	– 7

* 1990 nur alte Bundesländer und Berlin (West). Für die neuen Bundesländer liegen erst seit 1994 systematische Angaben zu den Ausstellungshäusern vor.

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und Museumsmetropolen zu finden, in denen sich neben Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. So ist auch die Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern grundsätzlich anders als bei den Museen. Das Ballungszentrum Nordrhein-Westfalen weist mit 119 Ausstellungshäusern (2002) die größte Anzahl auf, gefolgt von Baden-Württemberg mit 74 und Berlin mit 52 Ausstellungshäusern. In der vergleichenden Rückschau fällt auf, dass 1995 die Anzahl an Ausstellungshäusern, die in die Auswertung einbezogen wurden, mit 495 gegenüber 488 im Jahr 2002 höher war. Eine Ausnahme lässt sich in Niedersachsen und Schleswig-Holstein beobachten. In Niedersachsen erhöhte sich die Anzahl kontinuierlich von 35 im Jahre 1990 auf 46 in 2002, in Schleswig-Holstein von 4 auf 15.

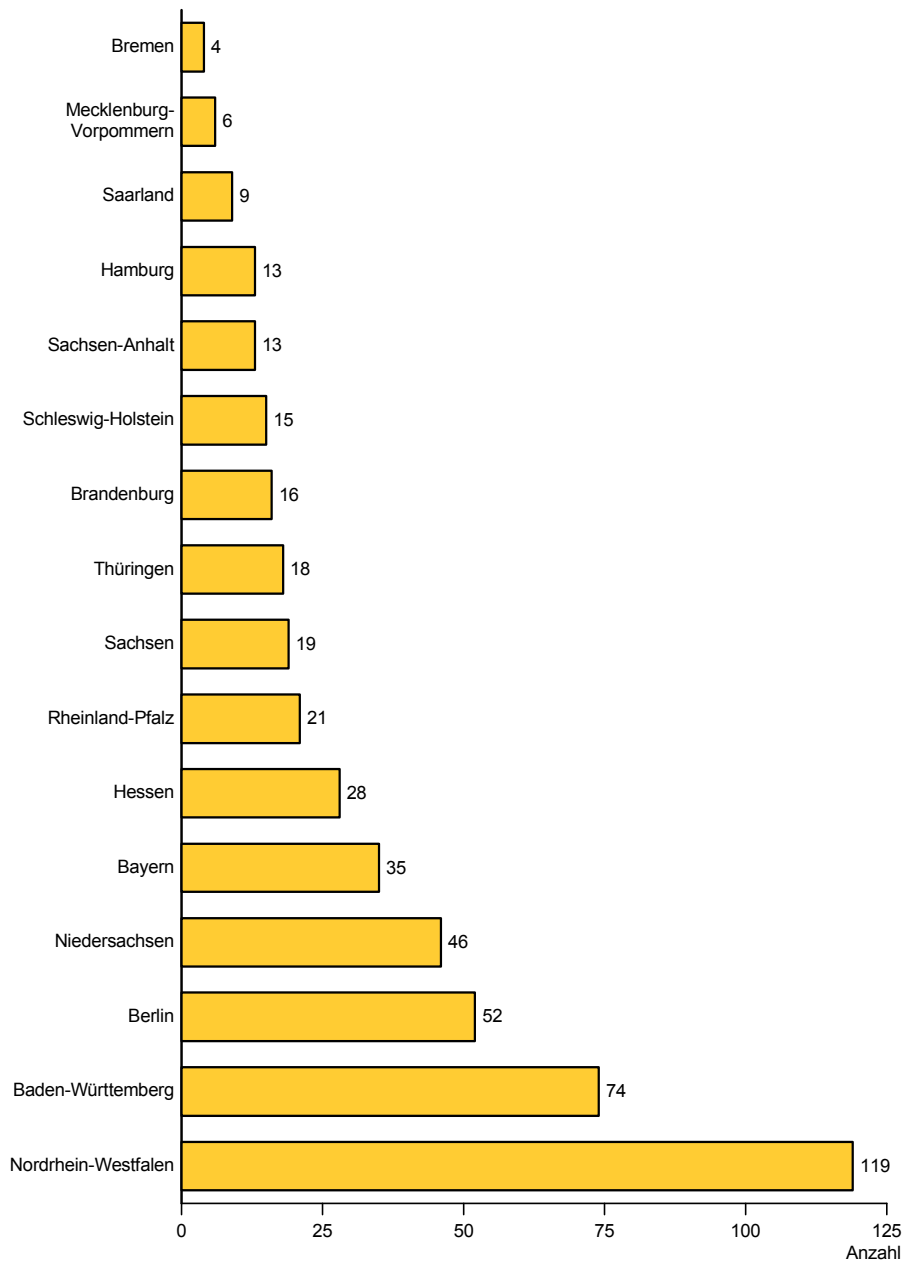
Abbildung 2: Ausstellungshäuser 2002

Tabelle 6: Anzahl der Ausstellungshäuser 1990, 1995, 2000 und 2002

Land	1990*	1995	2000	2002	Rang** 2002	Veränderungen 1995 – 2002
Baden-Württemberg	71	74	71	74	2	+ 0
Bayern	30	37	35	35	5	- 2
Berlin	48	58	54	52	3	- 6
Brandenburg	-	23	18	16	10	- 7
Bremen	3	4	5	4	15	+ 0
Hamburg	9	14	11	13	12	- 1
Hessen	23	33	31	28	6	- 5
Mecklenburg-Vorpommern ...	-	6	4	6	14	+ 0
Niedersachsen	35	41	44	46	4	+ 5
Nordrhein-Westfalen	87	120	125	119	1	- 1
Rheinland-Pfalz	15	19	20	21	7	+ 2
Saarland	9	6	8	9	13	+ 3
Sachsen	-	21	21	19	8	- 2
Sachsen-Anhalt	-	12	13	13	12	+ 1
Schleswig-Holstein	4	6	11	15	11	+ 9
Thüringen	-	21	19	18	9	- 3
Insgesamt	334	495	490	488	x	- 7

* 1990 nur alte Bundesländer und Berlin (West). Für die neuen Bundesländer liegen erst seit 1994 systematische Angaben zu den Ausstellungshäusern vor.

** Rangziffer der Länder bei einer Sortierung nach der Anzahl der Ausstellungshäuser.

3.3 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und Hauptschwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumskunde eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung.² Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z. B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in der Statistik des Instituts für Museumskunde weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkstümlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt.

Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefasst:

Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt

Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte

Kunstmuseen

Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie

Schloss- und Burgmuseen

Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken

Naturkundliche Museen

Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde

² UNESCO/STC/Q/853

Naturwissenschaftliche und technische Museen

Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften

Historische und archäologische Museen

Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria

Sammelmuseen mit komplexen Beständen

Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den hier genannten Gebieten

Kulturgeschichtliche Spezialmuseen

Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete

Mehrere Museen in einem Gebäude (Museumskomplexe)

Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2002 mit knapp der Hälfte aller Museen (2 773) die weitaus größte Gruppe beim Vergleich der Museen nach Sammlungsart. Dem folgen Kulturgeschichtliche Spezialmuseen (897), Naturwissenschaftliche Museen (720) und die Kunstmuseen (604). Im Vergleichszeitraum (1990 bis 2002) haben die in die Erhebung einbezogenen Naturwissenschaftlichen und technischen Museen um 89,0 %, die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen um 69,2 % und die Historischen und archäologischen Museen um 68,0 % zugenommen. Die Einrichtungen der anderen Museumsarten, mit Ausnahme mehrerer Museen in einem Komplex (– 3,8 %), erhöhten sich um ca. 40 bis 45 %.

Die Verteilung nach Museumsarten in den einzelnen Bundesländern sieht unterschiedlich aus. Die Ursachen liegen einerseits in den kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Traditionen und kulturpolitischen Entscheidungen in den Ländern allgemein, aber auch in der unterschiedlichen Struktur von Flächenländern und Stadtstaaten begründet.

In den Flächenländern stellen die Volks- und Heimatkundemuseen jeweils die größte Gruppe der Museen. Die Verteilung der Museen anderer Sammlungsschwerpunkte variiert stärker. In den Stadtstaaten Berlin (22,0 %) und Bremen (33,3 %) kommt den Kunstmuseen die wichtigste Bedeutung zu, wobei in

Berlin die Volks- und Heimatkundemuseen und die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gemeinsam die zweite Stelle belegen (je 18,7 %). In Hamburg stehen die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen an erster Stelle (25,0 %), an zweiter Stelle sind die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (21,4 %), dem folgen die Volks- und Heimatkundemuseen an dritter Stelle (19,6 %). Der hier gegebene Vergleich der Museumsarten für die Bundesländer erfolgt für 2002. Die „Sammel-Museen“ und „Museumskomplexe“ wurden in der Abbildung 4 zusammengezogen.³

³ Vergleiche Ergänzungstabelle 4 im Anhang 2: Museen 2002 nach Bundesländern und Museumsarten.

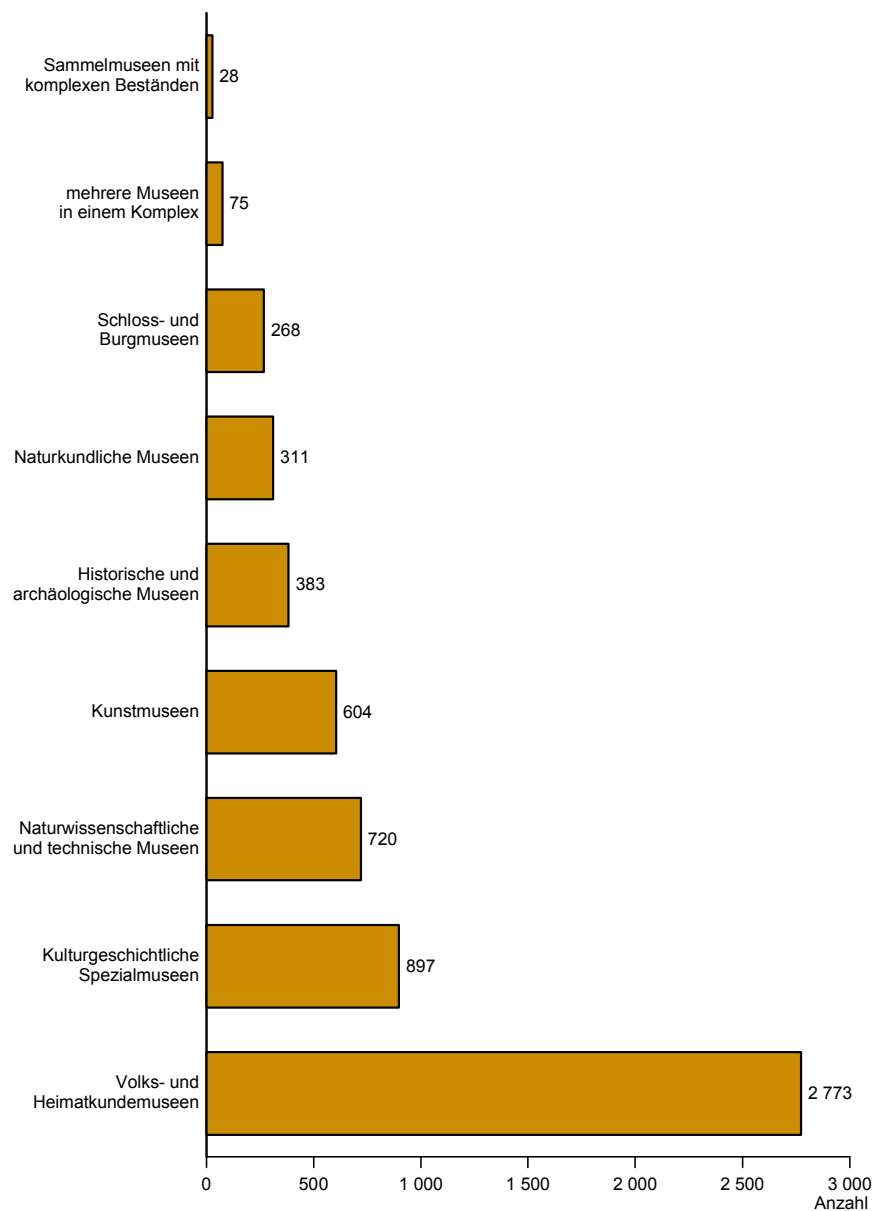
Abbildung 3: Museen in Deutschland 2002 nach Museumsarten

Tabelle 7: Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Museumsarten

Museumsarten	1990	1995	2000	2002	Rang* 2002	Veränderungen 1990 – 2002
Volks- u. Heimatkundemuseen	1 961	2 337	2 685	2 773	1	+ 812
Kunstmuseen	426	534	585	604	4	+ 178
Schloss- u. Burgmuseen	191	220	254	268	7	+ 77
Naturkundliche Museen	214	249	297	311	6	+ 97
Naturwissenschaftliche und technische Museen	381	519	683	720	3	+ 339
Historische u. archäologische Museen	228	280	362	383	5	+ 155
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	28	27	28	9	+ 3
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	530	677	852	897	2	+ 367
Mehrere Museen in einem Komplex	78	75	82	75	8	- 3
Insgesamt	4 034	4 919	5 827	6 059	x	+ 2 025

* Rangziffer der Museumsarten bei einer Sortierung nach der Anzahl der Museen.

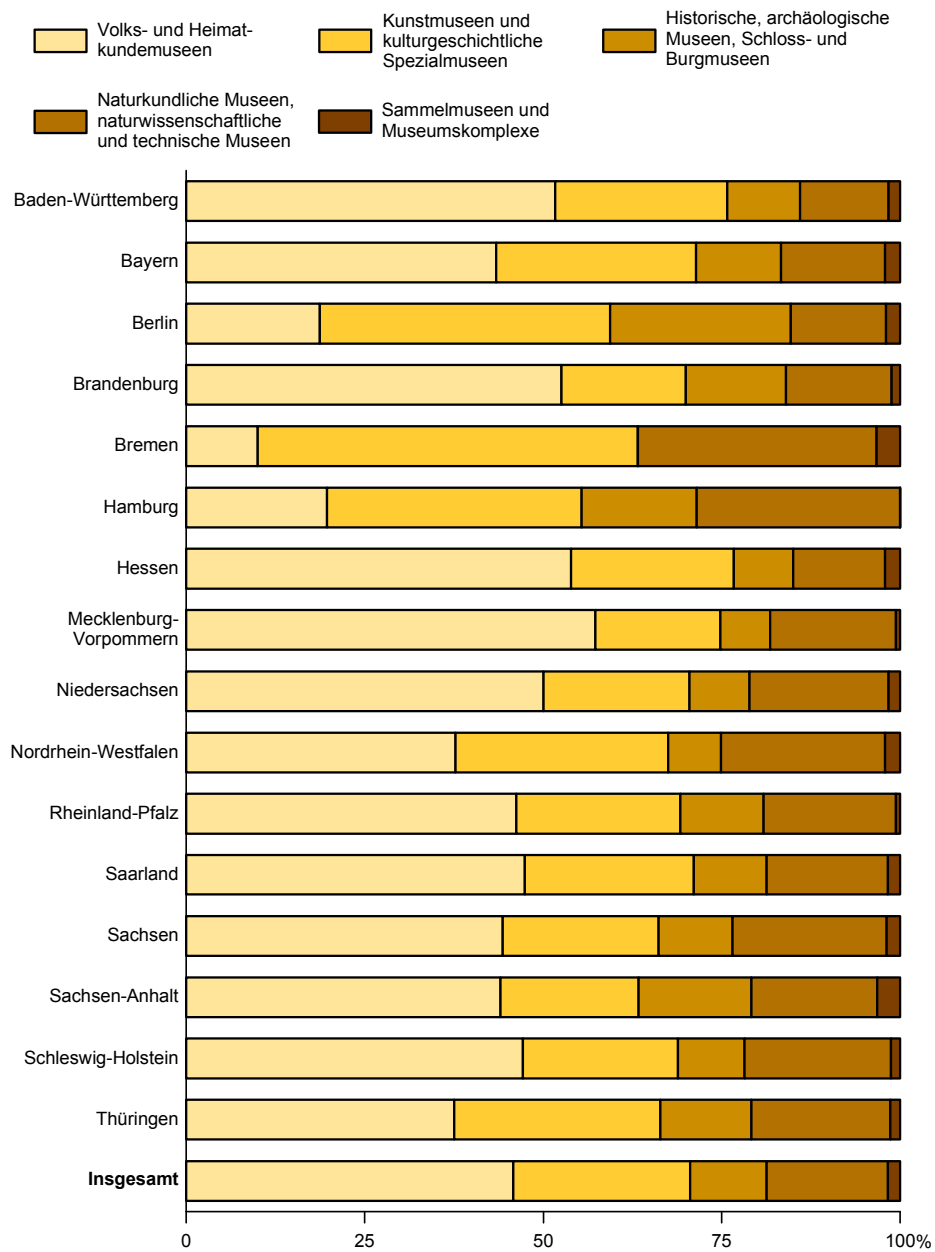
Abbildung 4: Museen 2002 nach Bundesländern und Museumsarten

Tabelle 8: Museen 2002 nach Bundesländern und Museumsarten

Land	Volks- u. Heimat- kundemuseen	Kunstmuseen	Schloss- und Burgmuseen	Naturkundliche Museen	Naturwissen- schaftliche und technische M.	Historische und archäologische Museen	Kultur- geschichtliche Spezialmuseen	Sammel Museen und Museums- komplexe	Museen insgesamt
Baden-Württemberg	534	92	39	35	93	66	157	16	1 032
Bayern	470	123	61	55	103	68	180	22	1 082
Berlin	28	33	11	5	15	27	28	3	150
Brandenburg ...	181	24	24	11	40	24	36	4	344
Bremen	3	10	–	2	8	–	6	1	28
Hamburg	11	6	1	4	12	8	14	–	56
Hessen	227	44	20	12	42	15	52	9	421
Mecklenburg- Vorpommern ...	98	13	5	15	15	7	17	1	171
Niedersachsen	319	45	27	38	86	27	86	10	638
Nordrhein- Westfalen	253	98	13	41	113	37	102	14	671
Rheinland-Pfalz	177	32	18	21	50	27	56	2	383
Saarland	28	5	1	3	7	5	9	1	59
Sachsen	164	26	14	16	64	24	55	7	370
Sachsen-Anhalt	95	11	14	10	28	20	31	7	216
Schleswig- Holstein	106	22	5	24	22	16	27	3	225
Thüringen	79	20	15	19	22	12	41	3	211
Insgesamt	2 773	604	268	311	720	383	897	103	6 059

3.4 Träger der Museen

Die Einteilung der Museen nach ihren Trägern orientiert sich an der Rechtsform der Einrichtungen. So werden zum Beispiel die Staatlichen Museen zu Berlin in der Gruppe „andere Formen des öffentlichen Rechts“ geführt, da sie Teil der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und damit Teil einer Stiftung öffentlichen Rechts sind. (Unterhaltsträger ist/sind dann wiederum Bund und alle Bundesländer.)

Die Einteilung der Museen nach Trägerschaften in acht Gruppen ist der Klassifikation des Deutschen Städtetages angenähert. Die „Staatlichen Träger“ umfassen Museen des Bundes, der Bundesländer, Landschafts-, Zweck- oder Bezirksverbände, Museen mehrerer Bundesländer oder ausländischer Staaten. Die Museen der Gemeinden und Landkreise werden unter der Trägerschaft „kommunaler Gebietskörperschaften“ zusammengeführt. Museen „anderer Formen des öffentlichen Rechts“ umfassen Museen in Trägerschaft von Kirchen, Anstalten, Stiftungen öffentlichen Rechts oder Körperschaften des öffentlichen Rechts. „Gesellschaften und Genossenschaften“ umfassen Museen in Trägerschaften von Aktiengesellschaften (AG), Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), Kommanditgesellschaften (KG), Kommanditgesellschaften auf Aktien (KGaA), offene Handelsgesellschaften (oHG), Berggewerkschaftskasse (Bgk), eingetragene Genossenschaften (eG) und Gesellschaften bürgerlichen Rechts. Weitere Trägerschaftsformen von Museen sind die von Vereinen (e.V.), Stiftungen privaten Rechts und Privatpersonen (natürliche Personen).

Seit 1992 orientiert sich die Trägerschaftsklassifikation des IfM, wie sie hier vorgestellt wurde, an der des Deutschen Städtetages. Die Erhebung der Trägerschaften der Museen für 1991 folgt noch einer eigenen Klassifikation des IfM und 1990 lagen nur Daten für die alten Bundesländer vor.

Die Darstellung der Trägerschaften der Museen beschränkt sich auf die Daten für 2002. In diesem Jahr waren über die Hälfte der Museen der Bundesrepublik (3 388) in öffentlicher Trägerschaft (Staatliche Träger, kommunale Gebietskörperschaften oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z. B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). In 2 324 Fällen lag die Trägerschaft in privater Hand, d. h. die Museen wurden von Vereinen, Gesellschaften und Genossenschaften, Stiftungen des privaten Rechts und Privatpersonen getragen. In 347 Fällen handelte es sich um gemischte Trägerschaften. Häufig handelte es sich hierbei um eine Kooperation von kommunalen Gebietskörperschaften und Vereinen.

Beim Vergleich der Verteilung der Museen nach Trägerschaften in den einzelnen Bundesländern zeigen sich deutliche Unterschiede. Der größte Anteil an Museen in privater Trägerschaft durch Privatpersonen (120 Museen) findet sich in Bayern. Bedingt auch durch den höchsten Anteil an Museen im Bun-

desvergleich (1 082) ist in Bayern der Anteil an Museen von Stiftungen des privaten Rechts (16 Museen) und Museen in staatlicher Trägerschaft (118 Museen) vergleichsweise hoch. In Niedersachsen ist der Anteil an Museen in Trägerschaften von Vereinen (254 Museen) am höchsten; in Nordrhein-Westfalen befinden sich im Bundesvergleich die meisten Museen (39) in Trägerschaft von Gesellschaften und Genossenschaften. In den Stadtstaaten Berlin und Hamburg wird ein hoher Anteil an Museen getragen durch Träger aus der Gruppe „andere Formen des öffentlichen Rechts“ wie z. B. öffentlich-rechtliche Stiftungen (Berlin 50 Museen und Hamburg 17 Museen). Dagegen ist der höchste Anteil der Museen in Bremen (10 Museen) in der Trägerschaft von Vereinen.

Die Darstellung der Trägerschaften erfolgt, wie die der anderen Einteilungen in dieser Publikation, entsprechend dem Ist-Zustand (2002). Entwicklungen können seit 1990 belegt werden. Trägerwechsel von Museen können aus den publizierten Daten des IfM nicht ermittelt werden. Insbesondere die Museen in den neuen Bundesländern und Berlin (Ost) haben seit 1990 eine Veränderung der Trägerschaften erfahren: Beispielsweise wechselten Museen in der Trägerschaft von staatlichen Trägern zu kommunalen Gebietskörperschaften oder Körperschaften öffentlichen Rechts (wie Stiftungen) oder Museen wurden von Gesellschaften und Genossenschaften (z. B. GmbHs) übernommen oder in die Trägerschaft von Vereinen überführt.

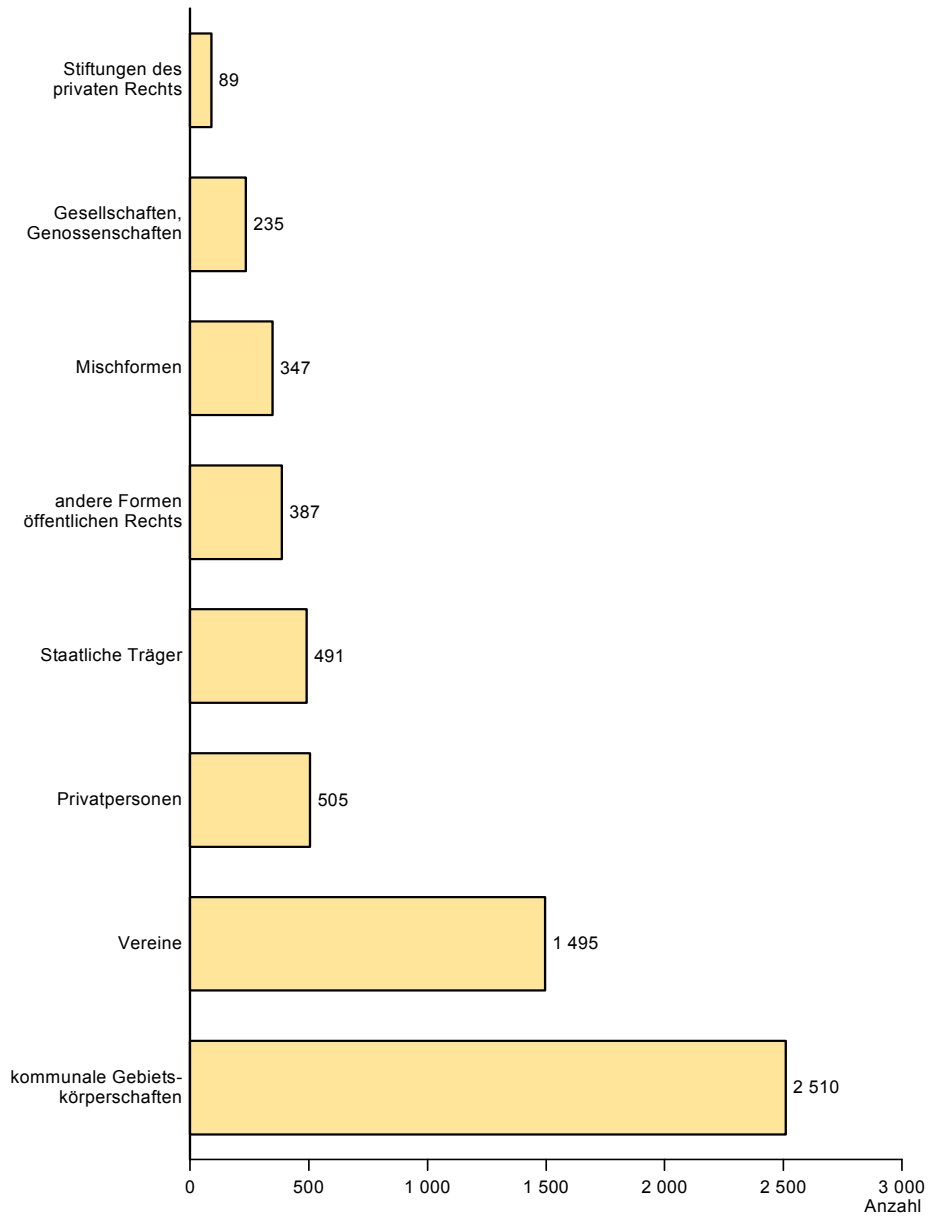
Abbildung 5: Museen in Deutschland 2002 nach Trägerschaften

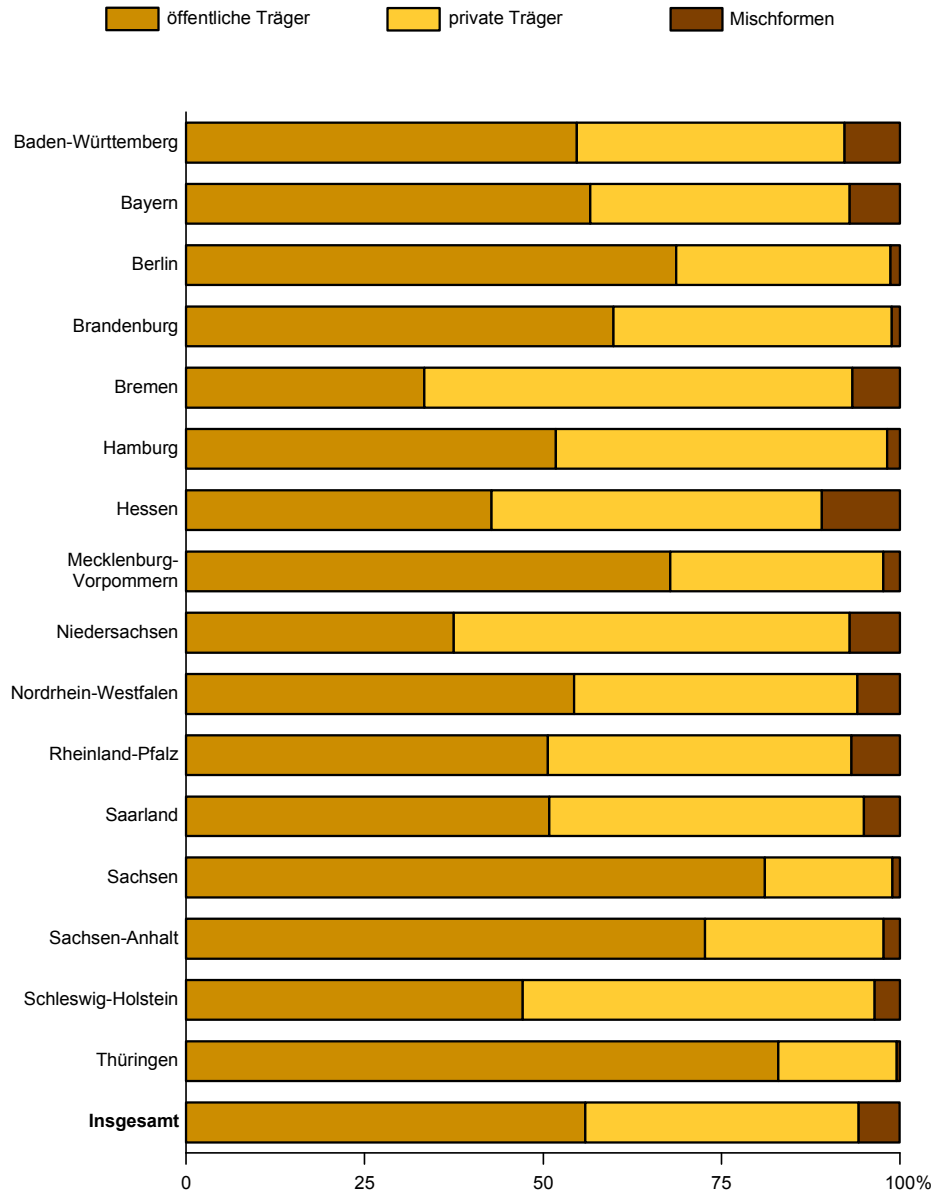
Tabelle 9: Museen 2002 nach Bundesländern und ausgewählten Trägerschaften

Land	Staatliche Träger	Kommunale Gebietskörperschaften	andere Formen des öffentlichen Rechts	Vereine	Gesellschaften und Genossenschaften
Baden-Württemberg	62	464	39	247	33
Bayern	118	433	62	226	31
Berlin	31	22	50	29	9
Brandenburg	7	167	32	90	12
Bremen	2	5	3	10	2
Hamburg	11	1	17	13	9
Hessen	34	131	15	145	15
Mecklenburg-Vorpommern ...	12	97	7	30	7
Niedersachsen	38	174	27	254	30
Nordrhein-Westfalen	56	264	45	171	39
Rheinland-Pfalz	15	164	15	88	15
Saarland	1	20	9	19	3
Sachsen	56	234	10	39	12
Sachsen-Anhalt	13	130	14	39	10
Schleswig-Holstein	13	75	18	75	2
Thüringen	22	129	24	20	6
Insgesamt	491	2 510	387	1 495	235

Noch: Tabelle 9: Museen 2002 nach Bundesländern und ausgewählten Trägerschaften

Land	Stiftungen des privaten Rechts	Privat- personen	Misch- formen privat und öffentlich	Museen insgesamt
Baden-Württemberg	13	94	80	1 032
Bayern	16	120	76	1 082
Berlin	2	5	2	150
Brandenburg	3	29	4	344
Bremen	3	3	2	30
Hamburg	1	3	1	56
Hessen	7	28	46	421
Mecklenburg-Vorpommern ...	1	13	4	171
Niedersachsen	11	59	45	638
Nordrhein-Westfalen	11	45	40	671
Rheinland-Pfalz	7	53	26	383
Saarland	2	2	3	59
Sachsen	1	14	4	370
Sachsen-Anhalt	–	5	5	216
Schleswig-Holstein	8	26	8	225
Thüringen	3	6	1	211
Insgesamt	89	505	347	6 059

Abbildung 6: Museen 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften



3.5 Museen nach Gemeindegrößenklassen

41,7 % der deutschen Museen befinden sich im Jahr 2002 in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. In Gemeinden mit 10 000 bis 19 999 Einwohnern finden sich 17,9 % der Museen und 24,6 % der Museen liegen in Gemeinden mit 20 000 bis 99 999 Einwohnern. In den deutschen Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern, finden sich 15,8 % der Museen (ohne Stadtstaaten).

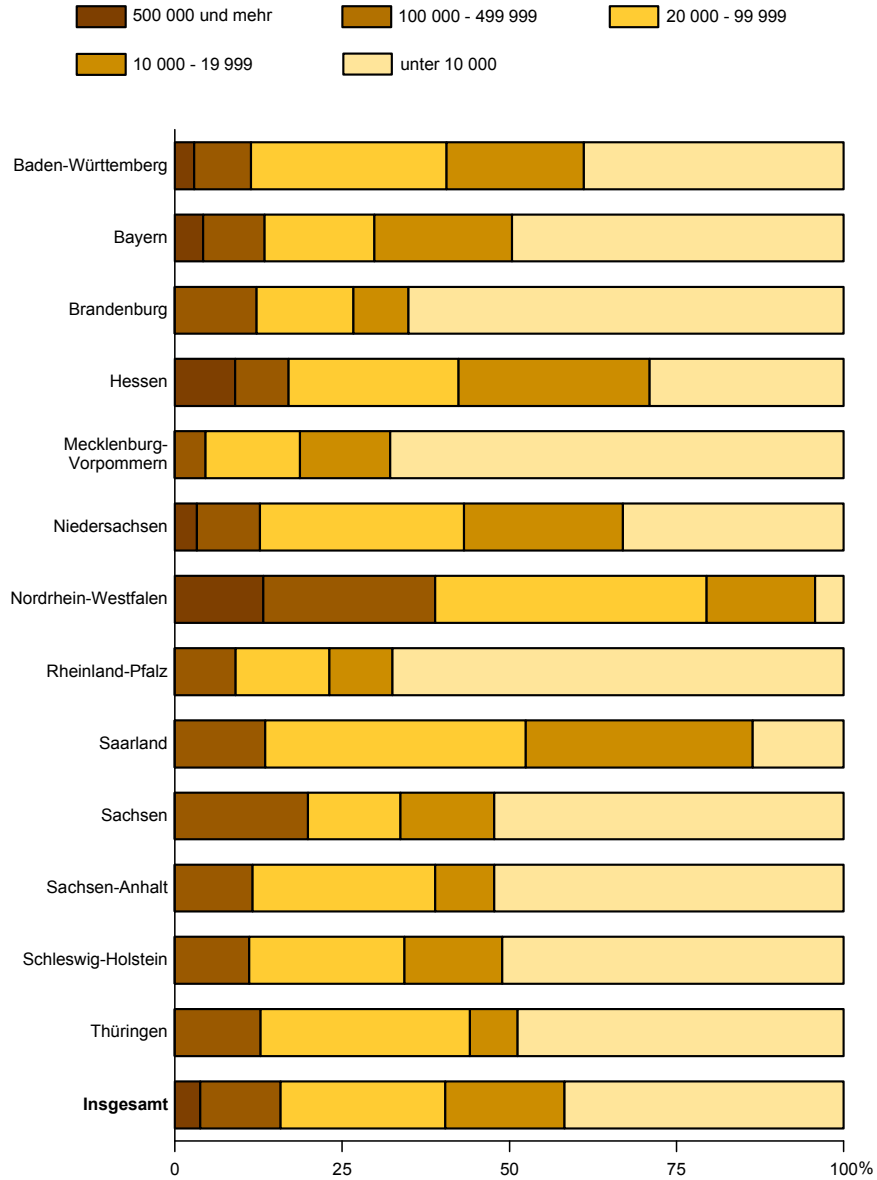
Die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen wurden aufgrund ihrer Doppelfunktion als Stadt und Land in dieser Betrachtung nicht mit einbezogen.

In neun Flächenländern liegt der überwiegende Anteil der Museen in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern; über die Hälfte der Museen in Mecklenburg-Vorpommern (67,8 %), Rheinland-Pfalz (67,5 %), Brandenburg (65,1 %), Sachsen und Sachsen-Anhalt (je 52,3 %) und Schleswig-Holstein (51,1 %) finden sich in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. Knapp unter 50 % ist der Anteil der Museen in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern in Bayern (49,6 %) und Thüringen (48,8 %). Deutlich geringer ist dieser Anteil in Baden-Württemberg (38,8 %), aber auch hier ist es der deutlich höchste Anteil der Museen.

In Nordrhein-Westfalen (40,6 %) und im Saarland (39,0 %) finden sich die meisten Museen in Gemeinden mit 20 000 bis 99 999 Einwohnern. In Niedersachsen ist der Anteil der Museen in Gemeinden mit 20 000 bis 99 999 und unter 10 000 Einwohnern annähernd gleich groß (30,5 % und 33,0 %). In Hessen ist der Anteil der Museen in Gemeinden unter 10 000 Einwohnern, in Gemeinden mit 10 000 bis 19 999 Einwohnern und in Gemeinden mit 20 000 bis 99 999 Einwohnern, etwa gleich groß (zwischen 25 – 29 %).

Die Zuordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgte nach dem vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten. Die Angaben hierzu sind der „Jahresausgabe des Gemeindeverzeichnisses GV100-P1“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, 31.12.2002 entnommen.

Abbildung 7: Museen 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen¹⁾²⁾



1) Gemeindegrößenklassen von unter 10 000 bis 500 000 und mehr Einwohnern, ohne Stadtstaaten.

2) Gemeindegrößenklassen von 100 000 bis 199 999 und 200 000 bis 499 999 zusammengefasst.

Tabelle 10: Museen 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen

Land*	Einwohner						Museen ins- gesamt
	unter 10 000	10 000 – 19 999	20 000 – 99 999	100 000 – 199 999	200 000 – 499 999	500 000 und mehr	
Baden- Württemberg	400	213	301	50	38	30	1 032
Bayern	537	223	177	52	48	45	1 082
Brandenburg	224	28	50	42	–	–	344
Hessen	122	121	107	25	8	38	421
Mecklenburg- Vorpommern	116	23	24	7	1	–	171
Niedersachsen	211	151	195	42	18	21	638
Nordrhein- Westfalen	29	109	272	56	116	89	671
Rheinland-Pfalz ...	259	35	54	35	–	–	383
Saarland	8	20	23	8	–	–	59
Sachsen	193	52	51	5	69	–	370
Sachsen-Anhalt ...	113	19	59	–	25	–	216
Schleswig- Holstein	115	33	52	–	25	–	225
Thüringen	103	15	66	16	11	–	211
Insgesamt	2 430	1 042	1 431	338	359	223	5 823

*Angaben der Museen nach Gemeindegrößenklassen ohne Stadtstaaten.

3.6 Museen nach Besuchsrößenklassen

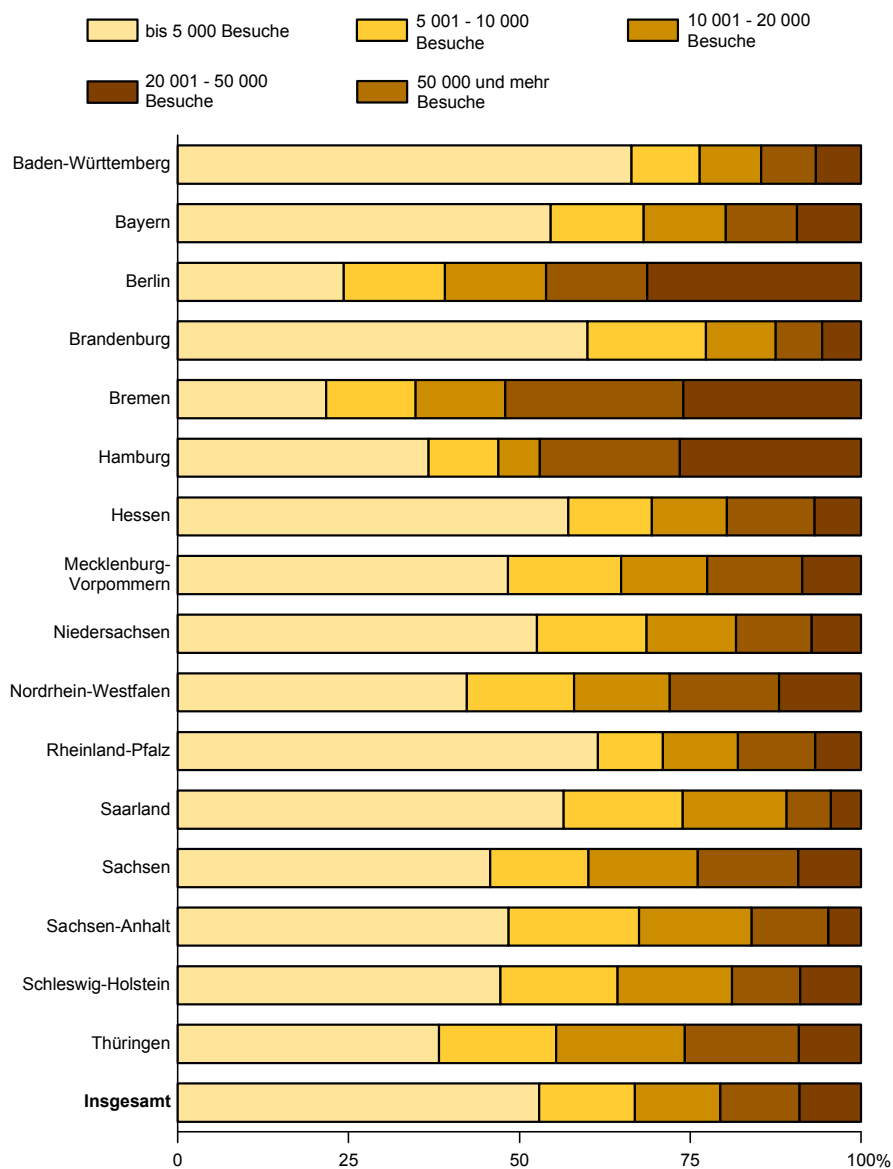
Die Gruppierung der Museen nach Besuchszahlen stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Museen dar. Die Anzahl von Sammlungsobjekten oder die Größe der Ausstellungsflächen sind als allgemeine Maßzahl ungeeignet, da sie jeweils im Zusammenhang mit den Sammlungen gesehen werden müssen. Sammlungen von 100 Münzen im Vergleich zu 100 Gemälden, oder auch 1 Hochofen im Vergleich zu 100 Käfern können von ganz unterschiedlicher kulturhistorischer Bedeutung sein und benötigen unterschiedlich viel Ausstellungsfläche. Erfasst und Dargestellt werden Museums-Besuche, über die tatsächlichen Museumsbesucher/innen können keine Aussagen gemacht werden.

Die Einteilung der Museen für 2002 erfolgt in sechs Klassen von „bis zu 5 000 Besuchen“ bis zu „mehr als 100 000 Besuchen“ je Museum. Die Hälfte der deutschen Museen mit Besuchszahlenangaben entfallen auf kleine und kleinste Museen mit „bis zu 5 000 Besuchen“ im Jahr. Hierbei handelt es sich überwiegend um Volks- und Heimatkundliche Museen. Der Vergleich der Besuchsrößenklassen der Museen von 1990 bis 2002 zeigt, auch unter Berücksichtigung der Erhöhung der Gesamtzahl der Museen, keine Veränderung auf.

Weit über dem Gesamtdurchschnitt der Museen mit Besuchszahlen „bis zu 5 000 Besuchen“ im Jahr (52,9 %) finden sich 2002 in Baden-Württemberg 66,4 %, Rheinland-Pfalz 61,6 % und Brandenburg 60,0 %. Dagegen ist der Anteil der Museen mit „mehr als 100 000 Besuchen“ pro Jahr in den Stadtstaaten Bremen 21,7 %, Berlin 18,0 % und Hamburg 21,7 % am höchsten.

Der prozentuale Anteil der Besuchsrößenklassen der Museen in den Bundesländern steht im unmittelbaren Verhältnis zur Gesamtzahl der Museen pro Bundesland und der Anzahl der Museen, die auf diese Frage geantwortet haben. So findet sich z. B. in Bayern die höchste Anzahl an Museen mit „mehr als 100 000 Besuchen“. Diese 46 Museen entsprechen einem Anteil von 5,3 % der bayerischen Museen, während 5 Museen in Bremen mit „mehr als 100 000 Besuchen“ 21,7 % der Museen entsprechen.

Abbildung 8: Museen¹⁾ 2002 nach Bundesländern und Besuchsgrößenklassen²⁾



1) Mit Besuchszahlenangaben.

2) Besuchsgrößenklassen von 50 001 bis 100 000 und 100 000 und mehr zusammengefasst.

Tabelle 11: Museen¹⁾ 2002 nach Bundesländern und Besuchsklassen

Land	Bis 5 000	5 001 – 10 000	10 001 – 20 000	20 001 – 50 000	50 001 – 100 000	Mehr als 100 000
Baden- Württemberg	551	83	75	66	26	29
Bayern	473	118	104	90	36	46
Berlin	31	19	19	19	17	23
Brandenburg	159	46	27	18	9	6
Bremen	5	3	3	6	1	5
Hamburg	18	5	3	10	5	8
Hessen	187	40	36	42	13	9
Mecklenburg- Vorpommern	73	25	19	21	7	6
Niedersachsen	270	82	67	57	24	13
Nordrhein- Westfalen	224	83	74	85	37	27
Rheinland-Pfalz	174	27	31	32	12	7
Saarland	26	8	7	3	1	1
Sachsen	149	47	52	48	15	15
Sachsen-Anhalt	91	36	31	21	6	3
Schleswig-Holstein	85	31	30	18	10	6
Thüringen	71	32	35	31	11	6
Insgesamt	2 587	685	613	567	230	210

¹⁾ Mit Besuchszahlenangaben.

4 Angebot

Das Angebot eines Museums hängt einerseits direkt von seinen Sammlungsschwerpunkten ab. Diese wurden bereits im vorhergehenden Abschnitt beschrieben. Darüber hinaus spielen Sonderausstellungen eine große Rolle. Relevant zur Beurteilung des Angebots sind auch Öffnungszeiten und Eintrittspreise.

4.1 Anzahl der Sonderausstellungen

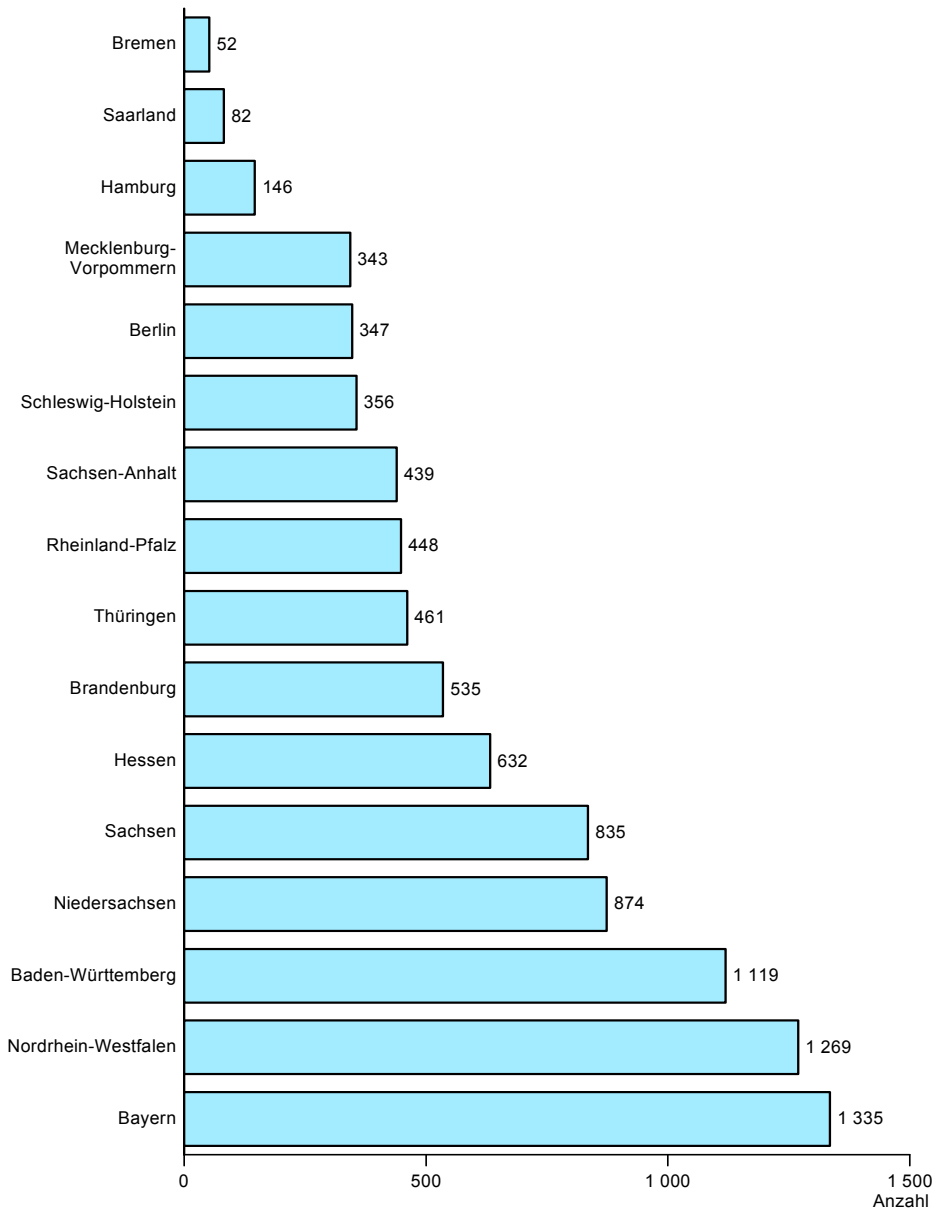
Unter Sonderausstellungen werden zeitlich befristete Präsentationen der Museen verstanden, die neben den Dauerausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Angabe von 9 273 Sonderausstellungen für 2002 bezieht sich ausschließlich auf Museen, Museumskomplexe und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt. Dazu zählen auch Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter.

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen ein wichtiges Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt schon die Zahl von 9 273 Sonderausstellungen, die 2002 von 2 649 Museen gemeldet wurden. Das sind 2 159 Sonderausstellungen mehr als 1990 (1990 wurden 7 114 Sonderausstellungen in 1 768 Museen registriert). Das Angebot an Sonderausstellungen pro Museum ist im Vergleichszeitraum (1990 bis 2002) leicht rückläufig (3,5 Sonderausstellungen pro Museum in 2002 gegenüber 4,0 Sonderausstellungen pro Museum in 1990).

Mit Ausnahme von Bremen (– 20 Sonderausstellungen) und Nordrhein-Westfalen (– 68 Sonderausstellungen) haben in den anderen Bundesländern die Sonderausstellungsaktivitäten von 1990 bis 2002 zugenommen, wobei nicht von einem kontinuierlichen Wachstum ausgegangen werden kann. Nordrhein-Westfalen hatte 1990 (1 337), 1995 (1 292) und 2000 (1 307 Sonderausstellungen) bundesweit den höchsten Anteil an Sonderausstellungen zu verzeichnen. Im Vergleich der Museen bundesweit liegt Nordrhein-Westfalen an 3. Stelle mit 671 Museen in 2002. Bayern hatte 2002 die meisten Museen (1 082 Museen) und den höchsten Anteil an Sonderausstellungen (1 335).

Über die Anzahl der Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen können keine Aussagen gemacht werden, da in vielen Fällen diese von den Museen nicht separat erfasst werden.

Abbildung 9: Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern



**Tabelle 12: Sonderausstellungen 1990, 1995, 2000 und 2002
nach Bundesländern**

Land	1990	1995	2000	2002	Rang* 2002	Veränderungen 1990 – 2002
Baden-Württemberg	792	973	1 071	1 119	3	+ 327
Bayern	957	959	1 146	1 335	1	+ 378
Berlin	248	299	303	347	12	+ 99
Brandenburg	222	447	523	535	7	+ 313
Bremen	72	67	42	52	16	– 20
Hamburg	97	116	137	146	14	+ 49
Hessen	603	677	716	632	6	+ 29
Mecklenburg-Vorpommern	268	300	399	343	13	+ 75
Niedersachsen	717	867	907	874	4	+ 157
Nordrhein-Westfalen	1 337	1 292	1 307	1 269	2	– 68
Rheinland-Pfalz	317	355	394	448	9	+ 131
Saarland	73	67	87	82	15	+ 9
Sachsen	491	804	894	835	5	+ 344
Sachsen-Anhalt	344	437	509	439	10	+ 95
Schleswig-Holstein	287	335	434	356	11	+ 69
Thüringen	289	431	479	461	8	+ 172
Insgesamt	7 114	8 426	9 348	9 273	x	+ 2 159

* Rangziffer der Länder bei einer Sortierung nach der Anzahl der Sonderausstellungen.

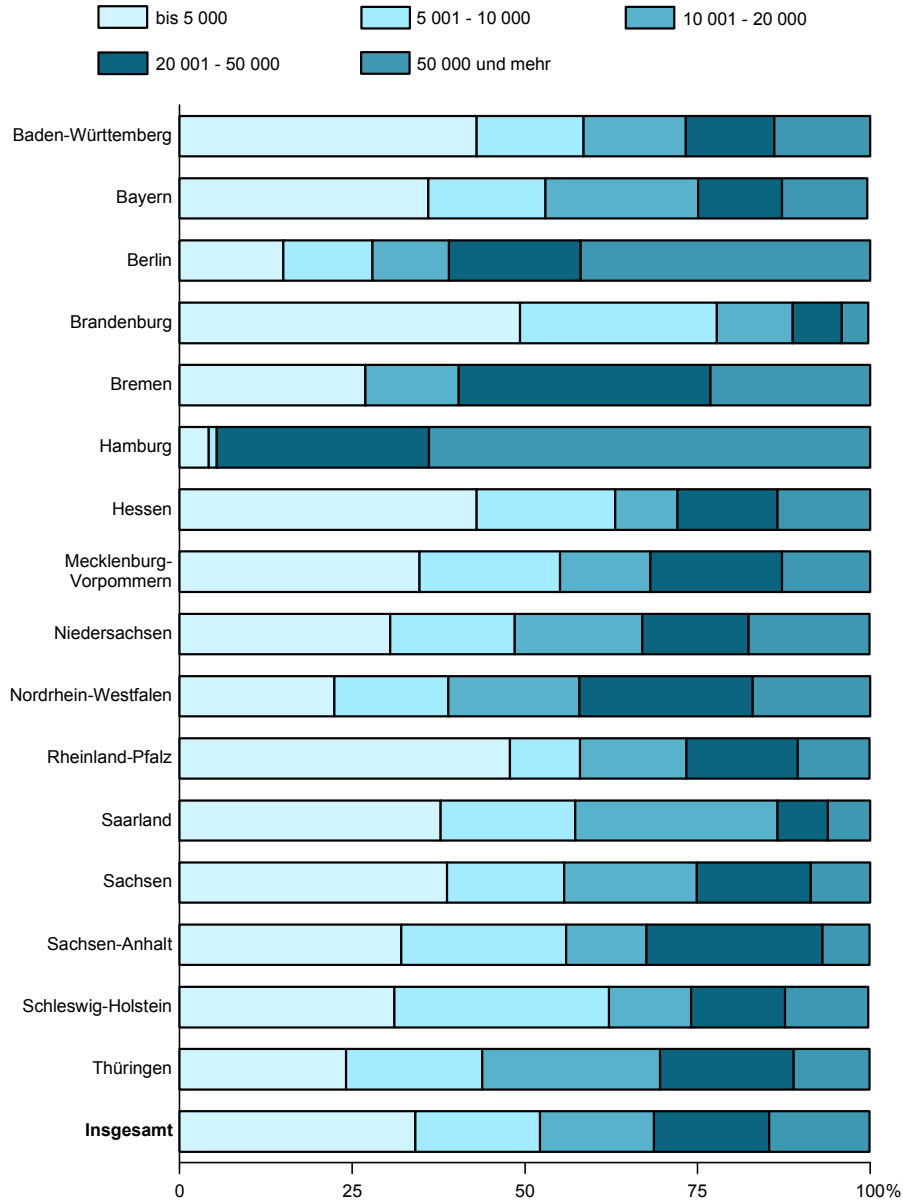
4.2 Sonderausstellungen der Museen nach Besuchsklassen

Im Folgenden werden die Sonderausstellungen den Größenklassen der Museen (2002) zugeordnet; 9 191 Sonderausstellungen konnten Besuchsklassen zugeordnet werden. Das Zusatzangebot an Sonderausstellungen, über die eigentliche Präsentation der Sammlungsbestände hinaus, steht im unmittelbaren Zusammenhang der „Größe“ der Museen und damit wohl auch der personellen wie finanziellen Möglichkeiten. Museen mit bis zu 5 000 Besuchen im Jahr können im Schnitt eine Sonderausstellung anbieten, während mittlere Museen mit 20 001 bis 50 000 Besuchen ca. zwei Sonderausstellungen pro Jahr zeigten. Museen mit mehr als 100 000 Besuchen bieten im Durchschnitt 3 Sonderausstellungen an.

Annähernd die Hälfte aller Sonderausstellungen in Brandenburg (49,3 %), Rheinland-Pfalz (47,8 %) und Baden-Württemberg (43,0 %) wurden 2002 in Museen angeboten, die bis zu 5 000 Besuche verzeichneten. Hier blieben trotz dieser Zusatzangebote durch Sonderausstellungen die Besuchszahlen in den Museen relativ gering. In Schleswig-Holstein wurden ca. 62 % der Sonderausstellungen in den „kleineren“ Museen angeboten: Jeweils 31,1 % in den Museen mit bis zu 5 000 Besuchen und 5 001 bis 10 000 Besuchen. Das Angebot an Sonderausstellungen in den Museen der Stadtstaaten verlagert sich in „größere“ Museen und unterscheidet sich damit deutlich von den meisten Flächenländern. In Bremen wurden ein Drittel der Sonderausstellungen in Museen mit 20 001 bis 50 000 Besuchen gezeigt (36,5 %). Die Hälfte der Sonderausstellungen in Hamburg wurden in Museen mit mehr als 100 000 Besuchen gezeigt (50,0 %). Damit unterscheidet sich die Besucherresonanz auf das Angebot an Sonderausstellungen in Hamburg deutlich vom Bundesdurchschnitt. In Berlin lag der Anteil der Sonderausstellungen in Museen mit mehr als 100 000 Besuchen bei 30,2 %. Eine Ausnahme bei den Flächenländern bildet Nordrhein-Westfalen, hier war der Anteil an Sonderausstellungen in den Museen mit 20 001 bis 50 000 Besuchen (25,1 %) vergleichsweise hoch.⁴

⁴ Vergleiche Ergänzungstabelle 13 im Anhang 2: Sonderausstellungen der Museen 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften.

Abbildung 10: Sonderausstellungen der Museen 2002 nach Bundesländern und Besuchsgrößenklassen¹⁾



1) Besuchsgrößenklassen von 50 001 bis 100 000 und 100 000 und mehr zusammengefasst.

**Tabelle 13: Sonderausstellungen der Museen¹⁾ 2002
nach Bundesländern und Besuchsgrößenklassen**

Land	Bis 5 000	5 001 – 10 000	10 001 – 20 000	20 001 – 50 000	50 001 – 100 000	Mehr als 100 000
Baden- Württemberg	479	173	165	143	79	76
Bayern	471	229	289	158	70	92
Berlin	51	44	38	65	40	103
Brandenburg	263	152	61	38	11	9
Bremen	14	–	7	19	4	8
Hamburg	7	2	–	51	23	83
Hessen	261	122	55	88	46	35
Mecklenburg- Vorpommern	119	70	45	65	25	19
Niedersachsen	264	157	160	133	94	57
Nordrhein- Westfalen	281	208	239	316	114	99
Rheinland-Pfalz	211	45	68	71	28	18
Saarland	31	16	24	6	–	5
Sachsen	321	141	159	137	32	39
Sachsen-Anhalt	141	105	51	112	22	8
Schleswig-Holstein ...	110	110	42	48	19	25
Thüringen	110	90	118	88	42	9
Insgesamt	3 134	1 664	1 521	1 538	649	685

1) In Museen mit Angaben zur Besuchszahl.

4.3 Schwerpunkte der Sonderausstellungen

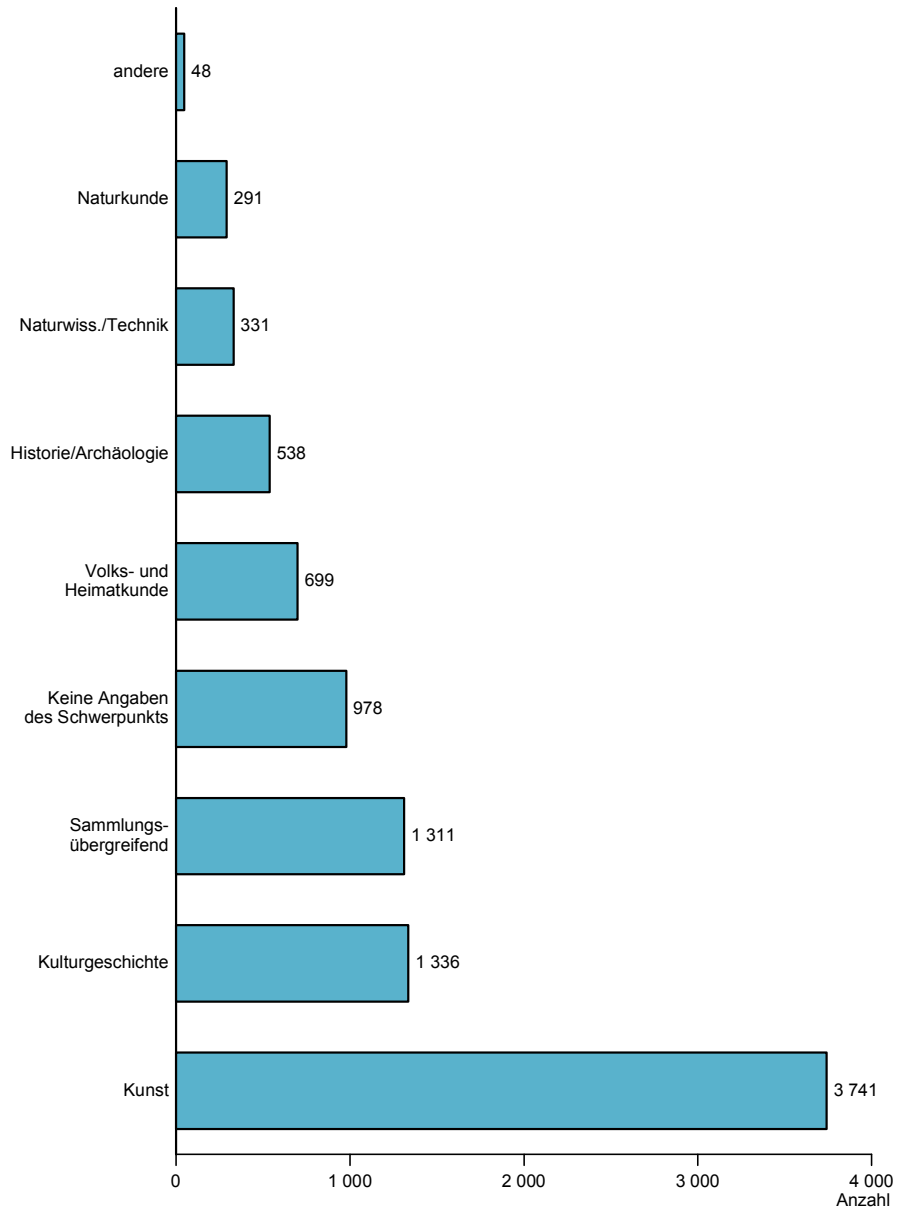
Die Museen wurden gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte der Ausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im Institut für Museumskunde in einer Datenbank erfasst und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffende Fragen.

Der überwiegende Anteil der Sonderausstellungen sind Kunstaussstellungen. Diese werden häufig auch von Museen mit anderen Sammlungsschwerpunkten angeboten. Daneben bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt 2002 einen großen Anteil der gezeigten Sonderausstellungen. Etwa für jede 10. Sonderausstellung wurde keine Angabe über das Thema gemacht. Die Gewichtung der Themen der Sonderausstellungen hat sich im Vergleichszeitraum (1990 bis 2002) nicht verändert.

Die Darstellung für 2002 stellt eine „Momentaufnahme“ dar. Direkte Vergleiche sind hier nur bedingt möglich, da die Schwerpunkte der Sonderausstellungen – abhängig von Jubiläen, Themenjahren usw. – in den einzelnen Bundesländern keine Aussage über eventuell unterschiedliche Interessen der Museumsbesucher/innen zulassen. Auch sind Ausstellungsthemen oft nicht direkt vom Sammlungsgebiet der Museen abhängig.

Den höchsten Anteil an Sonderausstellungen mit Angabe des Schwerpunkts in den Bundesländern 2002 machen Kunstaussstellungen aus (Gesamt: 40,4 %), ihr Anteil variiert in den einzelnen Bundesländern zwischen ca. 36 bis 57 %. Bei der vergleichenden Betrachtung kann Hamburg nicht berücksichtigt werden, da hier der Anteil der Sonderausstellungen ohne thematische Zuordnung besonders hoch ist (27,6 %, bundesweit: 10,5 %, ohne Angaben zum Themenschwerpunkt). Sonderausstellungen zum Thema Volks- und Heimatkunde waren in Sachsen (11,1 %), Baden-Württemberg (11,0 %) und Bayern (11,4 %) häufiger vertreten. In Sachsen-Anhalt wurde der höchste Anteil von Sonderausstellungen zum Thema Kulturgeschichte (27,1 %) registriert. In Berlin war der Anteil an Sonderausstellungen zu Historie und Archäologie (15,9 %) am höchsten. „Übergreifende“ Themen fanden dagegen in Bayern (19,5 %) einen hohen Anteil.

Abbildung 11: Sonderausstellungen in Deutschland 2002 nach Schwerpunkten

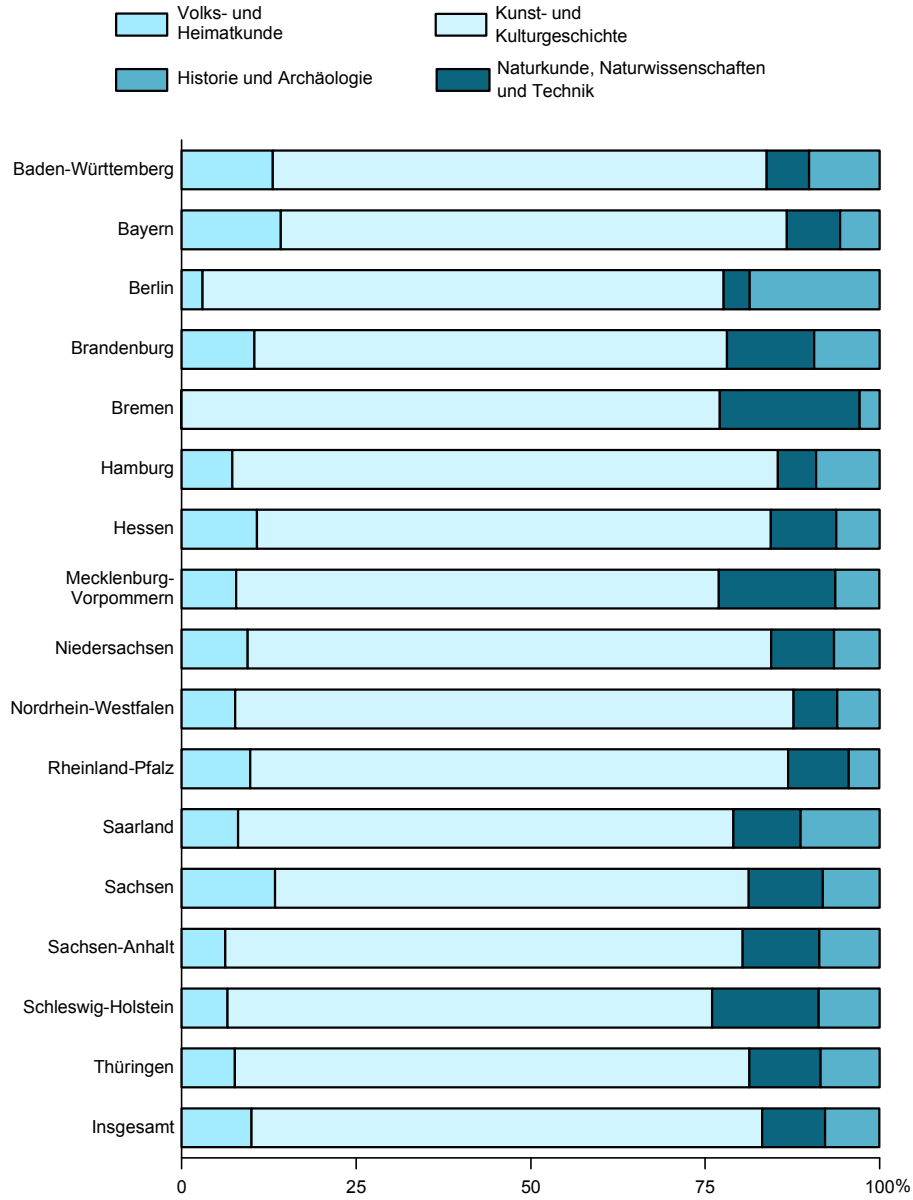


**Tabelle 14: Sonderausstellungen in Deutschland
1990, 1995, 2000 und 2002 nach Schwerpunkten**

Schwerpunkte der Sonder- ausstellungen	1990	1995	2000	2002	Rang* 2002	Verände- rungen 1990 – 2002
Volks- und Heimatkunde ..	518	597	709	699	4	+ 181
Kunst	2 590	3 189	3 591	3 741	1	+ 1 151
Naturkunde	195	275	304	291	6	+ 96
Naturwissenschaften und Technik	216	277	351	331	7	+ 115
Kulturgeschichte	817	1 046	1 275	1 336	2	+ 519
Historie und Archäologie ..	406	670	532	538	5	+ 132
Sammlungsübergreifend ..	794	1 279	1 405	1 311	3	+ 517
Andere Schwerpunkte	86	44	47	48	8	– 38
Keine Angaben des Schwerpunkts	1 492	1 049	1 134	978	x	– 514
Insgesamt	7 114	8 426	9 348	9 273	x	+ 2 159

* Rangziffer der Schwerpunkte der Sonderausstellungen bei einer Sortierung nach der Anzahl der Sonderausstellungen.

Abbildung 12: Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern und Schwerpunkten¹⁾



1) Ohne Fälle mit sammlungsübergreifenden oder anderen Schwerpunkten oder ohne Angabe zum Schwerpunkt.

Tabelle 15: Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern und Schwerpunkten¹⁾

Land	Volks. u. Heimatkunde	Kunst	Naturkunde	Naturwiss. und Technik	Kulturgeschichte	Historie und Archäologie	Übergreifend	Anderer Schwerpunkt
Baden-Württemberg	112	422	30	22	186	87	152	8
Bayern	134	503	31	41	180	53	230	6
Berlin	8	156	5	5	45	50	46	32
Brandenburg	40	199	30	18	61	36	86	4
Bremen	–	22	4	3	5	1	8	2
Hamburg	4	32	1	2	11	5	21	–
Hessen	52	262	16	29	93	30	88	2
Mecklenburg-Vorpommern	21	145	26	19	42	17	50	5
Niedersachsen	64	377	26	35	130	44	126	1
Nordrhein-Westfalen	72	610	27	32	143	57	150	3
Rheinland-Pfalz	34	202	8	22	64	15	56	–
Saarland	5	41	3	3	3	7	10	–
Sachsen	87	307	28	41	135	53	124	6
Sachsen-Anhalt	21	143	18	19	106	29	50	5
Schleswig-Holstein	18	152	17	25	39	24	44	1
Thüringen	27	168	21	15	93	30	70	5
Insgesamt	699	3 741	291	331	1 336	538	1 311	48

¹⁾ Ohne Fälle ohne Angabe des Schwerpunkts.

4.4 Zusätzlicher Eintrittspreis für Sonderausstellungen

Erfasst wurde, ob für Sonderausstellungen neben dem regulären Eintrittspreis für die Dauerausstellungen der Museen ein gesondertes Entgelt erhoben wurde. Etwa 15 % der Museen verlangten 2002 für alle oder nur für bestimmte Sonderausstellungen ein gesondertes Eintrittsgeld. Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen erhoben 8 % der Museen.

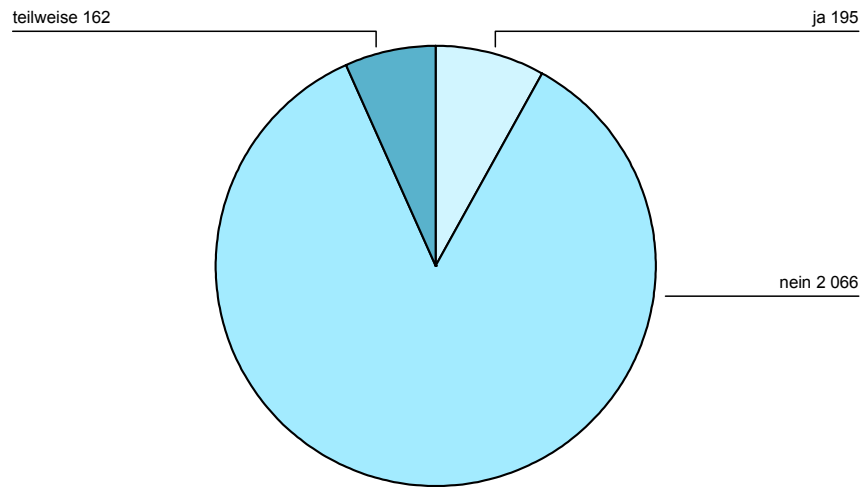
Der Anteil an Museen und Museumseinrichtungen, die für Sonderausstellungen einen gesonderten Eintrittspreis erheben, ist im Vergleichszeitraum (1990 bis 2002) um ca. 5 Prozentpunkte angestiegen. Für den überwiegenden Anteil an Sonderausstellungen (2002: 85,3 %) wird neben dem regulären Eintritt, soweit dieser erhoben wird, kein weiterer Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen erhoben.

Der Anteil aller Museen, in denen für Sonderausstellungen neben dem regulären Museumseintritt für alle oder nur für bestimmte Sonderausstellungen ein gesonderter Eintrittspreis erhoben wurde, lag 2002 in Sachsen (18,7 %), in Nordrhein-Westfalen (17,5 %) und im Saarland (17,3 %) sowie in Baden-Württemberg (15,8 %) und Sachsen-Anhalt (15,6 %) über dem Bundesdurchschnitt von 13,5 %. Den prozentual höchsten Anteil hatte Bremen mit 21,4 %, dies entsprach aber nur 3 Museen, die Angaben auf diese Frage machten.

In den Museen und Museumseinrichtungen in Hamburg und Niedersachsen (je 83,3 %), Schleswig-Holstein (82,7 %), Mecklenburg-Vorpommern (81,2 %), Hessen (81,0 %) und Brandenburg (80,5 %) kann der überwiegende Teil der Sonderausstellungen ohne zusätzlichen Eintritt besichtigt werden.⁵

⁵ Vergleiche Ergänzungstabelle 14 im Anhang 2: Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern.

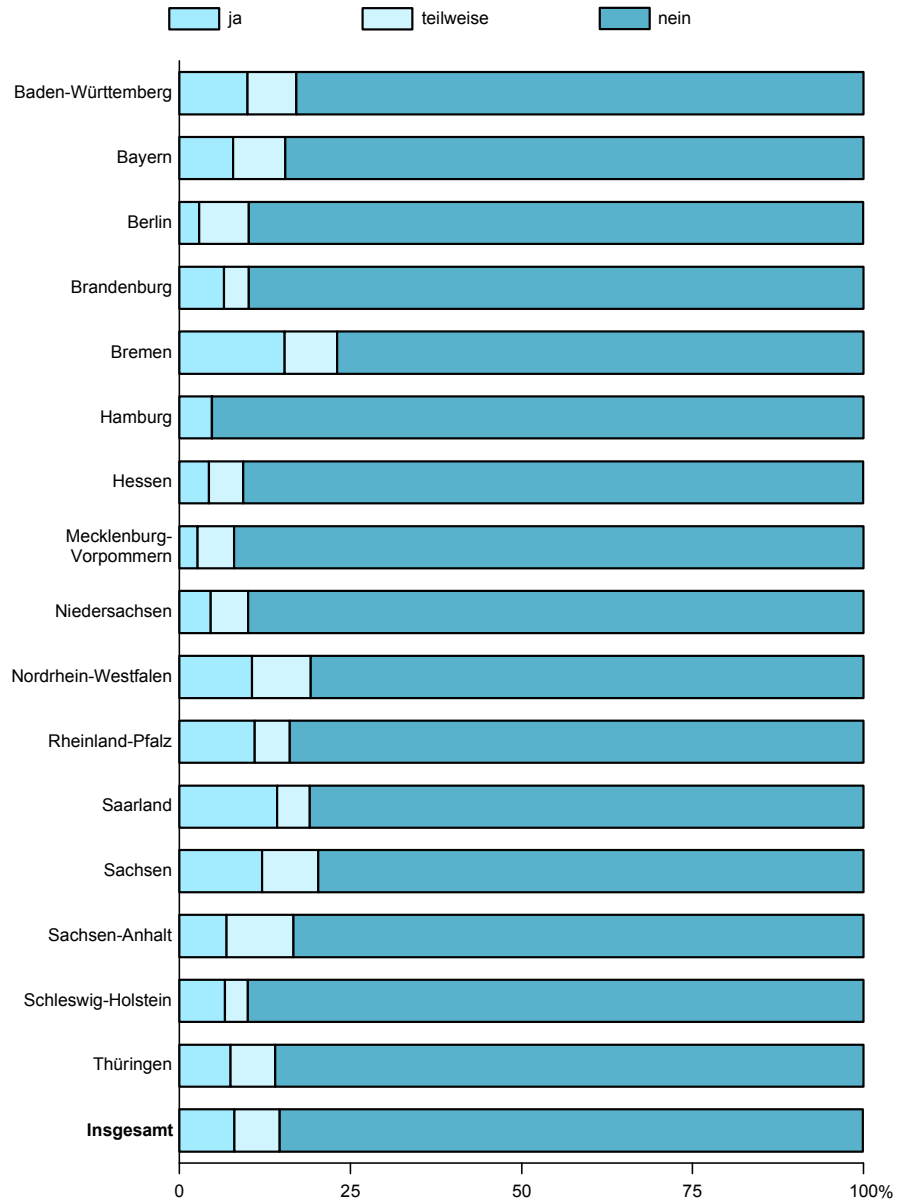
Abbildung 13: Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen in Deutschland 2002



**Tabelle 16: Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen
in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002**

Zusätzlicher Eintritt	Museen mit Sonderausstellungen			
	1990	1995	2000	2002
Ja	76	113	186	195
Teilweise	85	171	179	162
Nein	1 552	1 754	2 010	2 066
Insgesamt	1 713	2 038	2 375	2 423

**Abbildung 14: Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen
2002 nach Bundesländern**



4.5 Öffnungszeiten der Museen

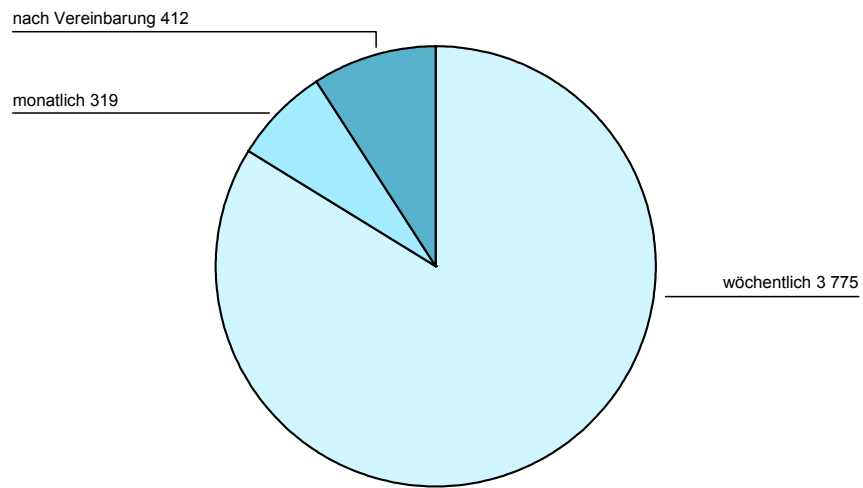
Neben den Arten und Schwerpunkten musealer Ausstellungen dürften auch die Öffnungszeiten der Museumshäuser für viele Besucher von nicht unerheblicher Bedeutung für einen Museumsbesuch sein. In zunehmendem Maße tragen Öffnungszeiten, z. B. an Wochenenden oder Abenden, zur Attraktivität der Museen bei. 8,1 % der Museen, die 2002 Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern Abendöffnungen an, (d. h. Öffnungszeiten nach 18.00 Uhr). Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag, gefolgt von Mittwoch und Dienstag.

Mehr als die Hälfte der Museen sind regelmäßig „wöchentlich“ d. h. zwischen 1 und 7 Tagen für die Besucher zugänglich. Im Jahr 2002 waren dies 3 775 Museen. Davon sind 57,2 % (2 159 Museen) den Besuchern 6 oder 7 Tage zugänglich, 20,1 % (759 Museen) zwischen 3 und 5 Tagen pro Woche und etwa 22,7 % (857 Museen) 1 bis 2 Tage geöffnet.

Die weitere Erfassung von überwiegend kleineren Museen, mit eingeschränkten Öffnungszeiten, im Vergleichszeitraum (1990 bis 2002) führt zu geringen Veränderungen. Waren 1990 noch 85,6 % der Museen regelmäßig „wöchentlich“ geöffnet, so verringerte sich deren Anteil 2002 auf 83,8 %. Gleichzeitig erhöhten sich die „monatlichen“ Öffnungszeiten und die Öffnung „nur nach Vereinbarung“ um je ca. einen Prozentpunkt.

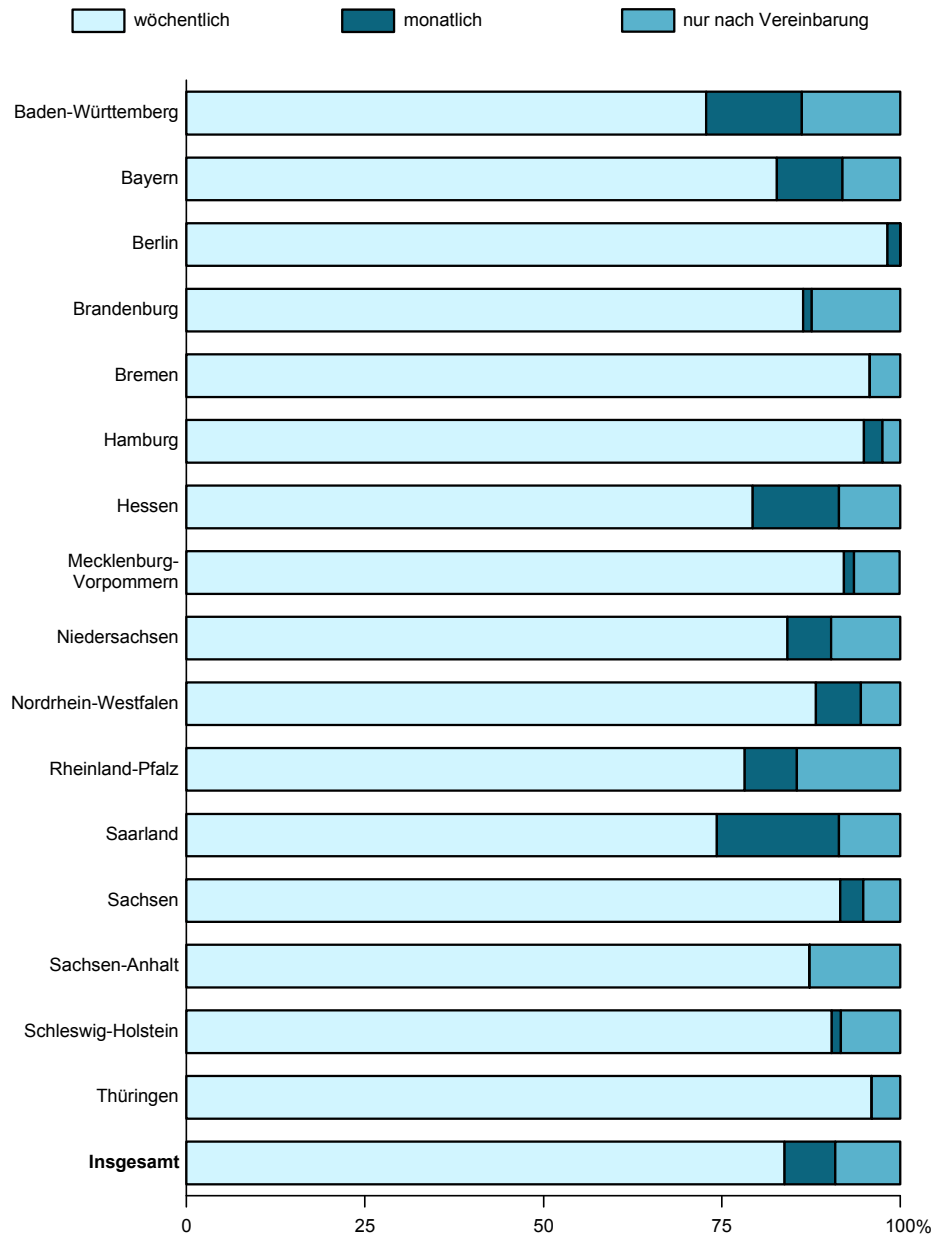
Bei Betrachtung der Öffnungszeiten der Museen nach Bundesländern zeigt sich ein relativ homogenes Bild. Der überwiegende Teil der Museen hat regelmäßig wöchentlich geöffnet (84 %), d. h. diese bieten Öffnungszeiten zwischen 1 und 7 Tage die Woche an, und sind damit für den museumsinteressierten Besucher leicht zugänglich. Geringfügig kleiner ist der Anteil an „wöchentlichen“ Öffnungszeiten der Museen in Baden-Württemberg (72,8 %) und dem Saarland (74,3 %). Dagegen haben die Museen in Berlin (98,2 %), Thüringen (96,0 %), Bremen (95,7 %), Hamburg (94,9 %), Mecklenburg-Vorpommern (92,1 %) und Sachsen (91,6 %) deutlich mehr „wöchentliche“ Öffnungszeiten. In Bremen, Sachsen-Anhalt und Thüringen finden sich zudem keine Museen, die nur „monatlich“ geöffnet sind, z. B. jeden ersten Sonntag im Monat, und in Berlin findet sich kein Museum, das nur nach Vereinbarung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Abbildung 15: Öffnungszeiten der Museen in Deutschland 2002



**Tabelle 17: Öffnungszeiten der Museen in Deutschland
1990, 1995, 2000 und 2002**

Museen mit regelmäßiger Öffnung	1990	1995	2000	2002
Wöchentlich	2 814	3 258	3 771	3 775
Monatlich	203	249	310	319
Nur nach Vereinbarung	270	332	419	412
Insgesamt	3 287	3 839	4 500	4 506

Abbildung 16: Öffnungszeiten der Museen 2002 nach Bundesländern

4.6 Öffnungstage der Museen 2002

Die Erhebung des IfM für 2002 umfasste erstmalig die Frage nach der Anzahl der jährlichen Öffnungstage der Museen. 4 300 Museen beantworteten diese Frage. Den höchsten Anteil nehmen Museen ein, die mehr als 250 Tage im Jahr geöffnet sind (39,6 %) gefolgt von Museen mit bis zu 100 Öffnungstagen (28,1 %). Annähernd gleich hoch ist der Anteil der Museen, die 101 bis 150 Tage (9,4 %), 151 bis 200 Tage (9,3 %) bzw. 201 bis 250 Tage (13,6 %) im Jahr geöffnet sind.

Unabhängig von Stadtstaaten oder Flächenländern zeigen sich deutliche Unterschiede bei den Öffnungszeiten der Museen in den einzelnen Bundesländern. Die Angaben beim Vergleich der einzelnen Bundesländer beziehen sich auf alle Museen des jeweiligen Landes.

In Thüringen sind ca. 60 % aller Museen (126) an mehr als 250 Tagen für die Besucher geöffnet. Knapp 50 % der Museen (180) in Sachsen haben ebenfalls ganzjährige Öffnungszeiten. Vergleichsweise hoch ist der Anteil der Museen mit mehr als 250 Öffnungstagen im Jahr ebenfalls in Berlin (62 Museen, 41,3 %), in Hamburg (22 Museen, 39,3 %) und in Mecklenburg-Vorpommern (65 Museen, 38,0 %). Daneben findet sich ein hoher Anteil an Museen mit 201 bis 250 Öffnungstagen im Jahr in Bremen (7 Museen, 23,3 %) und in Mecklenburg-Vorpommern (31 Museen, 18,1 %).

Deutlich eingeschränkere Öffnungszeiten, mit bis zu 100 Tagen im Jahr, finden sich bei Museen in Baden-Württemberg (326 Museen, 31,6 %), in Rheinland-Pfalz (103 Museen, 26,9 %) und in Hessen (106 Museen, 25,2 %).⁶

⁶ Vergleiche Ergänzungstabelle 17 im Anhang 2: Anzahl der Öffnungstage der Museen 2002 nach Bundesländern.

Abbildung 17: Museen¹⁾ 2002 nach Bundesländern und Größenklassen der Öffnungstage

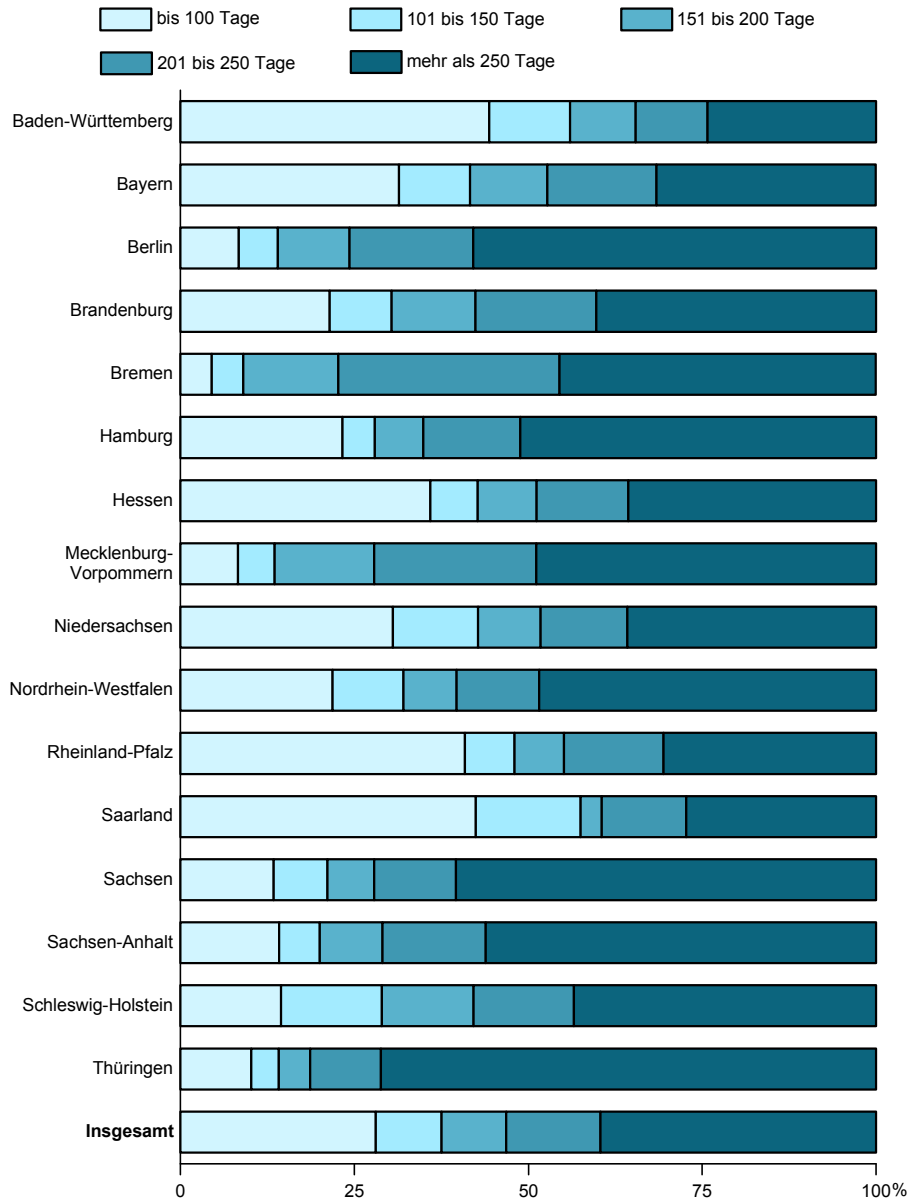


Tabelle 18: Museen¹⁾ 2002 nach Bundesländern und Größenklasse der Öffnungstage

Land	Bis 100 Tage	101 bis 150 Tage	151 bis 200 Tage	201 bis 250 Tage	Mehr als 250Tage
Baden-Württemberg	326	86	69	76	178
Bayern	239	78	85	119	240
Berlin	9	6	11	19	62
Brandenburg	48	20	27	39	90
Bremen	1	1	3	7	10
Hamburg	10	2	3	6	22
Hessen	106	20	25	39	105
Mecklenburg-Vorpommern	11	7	19	31	65
Niedersachsen	135	54	40	55	158
Nordrhein-Westfalen	103	48	36	56	228
Rheinland-Pfalz	103	18	18	36	77
Saarland	14	5	1	4	9
Sachsen	40	23	20	35	180
Sachsen-Anhalt	22	9	14	23	87
Schleswig-Holstein	22	22	20	22	66
Thüringen	18	7	8	18	126
Insgesamt	1 207	406	399	585	1 703

¹⁾ Mit Angaben zur Zahl der Öffnungstage.

5 Nachfrage

5.1 Besuchsentwicklung der Museen

Die Darstellung der Besuchsentwicklung der Museen erfolgt für **Museumsbesuche**, nicht für Museumsbesucher/innen. Durch die Zählung im Eingangsbzw. Kassenbereich kann nur ermittelt werden, wie oft Museen besucht wurden und nicht, von wem, oder warum sie wie oft besucht wurden. Hierzu sind Befragungen der Besucherinnen und Besucher selbst erforderlich, die in vielen Häusern in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen durchgeführt werden, so dass bei vielen Museen selbst Angaben zur Struktur ihrer Besucher mit einer Gruppierung in Erst- bzw. Wiederholungsbesucher vorliegen.

Von 1990 bis 2002 lässt sich ein geringer Anstieg von ca. 97 Mill. Museumsbesuchen auf 101 Mill. Besuche verzeichnen. Dieser Anstieg ist aber keineswegs kontinuierlich, so wurde 1995 mit ca. 91 Mill. Besuchen eine deutlich geringere Anzahl als noch 1990 verzeichnet. Der relativ geringen Steigerung der Museumsbesuche steht eine deutliche Zunahme von ca. 2000 Museen in der statistischen Gesamterhebung in diesem Zeitraum gegenüber. Etwas geringer fällt dieser Unterschied aus, wenn man die Museen berücksichtigt, die Angaben zu den Besuchszahlen gemacht haben; das waren 2002 ca. 1 500 mehr als 1990. Die Gründe für die Veränderungen (Verringerung wie Anstieg) der Besuchszahlen können sehr vielschichtig sein. Eröffnung neuer Häuser oder Ausstellungsaktivitäten können Anreize für das Publikum schaffen. Gründe für das Absinken der Besuchszahlen liegen meistens in einer Reduzierung der Sonderausstellungsangebote oder einer Einschränkung des Zugangs zu den Museen. So lässt sich auch bei Betrachtung des Vergleichszeitraumes (1990 bis 2002) für die Bundesländer keine kontinuierliche Entwicklung ablesen. Entsprechend der Anzahl der Sonderausstellungen ihrer Museen haben Bayern und Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen die höchsten Museumsbesuchszahlen zu verzeichnen.

Deutliche Besuchszahlenzuwächse während des Vergleichszeitraumes (1990 bis 2002) konnten registriert werden: in Baden-Württemberg 2,4 Mill. Besuche (20,9 %), in Bayern 1,9 Mill. (10,5 %) Besuche und in Nordrhein-Westfalen 1,4 Mill. Besuche (10,5 %). Im Vergleich dazu werden die jeweiligen Veränderungen der Museumsanzahl innerhalb des Vergleichszeitraumes in den Ländern dargestellt: Von 1990 bis 2002 erhöhte sich die Anzahl der erfassten Museen in Baden-Württemberg um 27,7 %, in Bayern um 35,0 % und in Nordrhein-Westfalen um 28,3 %.

Besonders hoch waren die prozentualen Steigerungen der Besuchszahlen in den Stadtstaaten Bremen (+ 57,2 %) und Hamburg (+ 42,9 %). Entsprechend hat sich die Anzahl der Museen in Bremen um 10 Häuser (+ 33,3 %), und in Hamburg um 9 Häuser (+ 16,1 %) erhöht. Bei den Flächenländern konnten vor

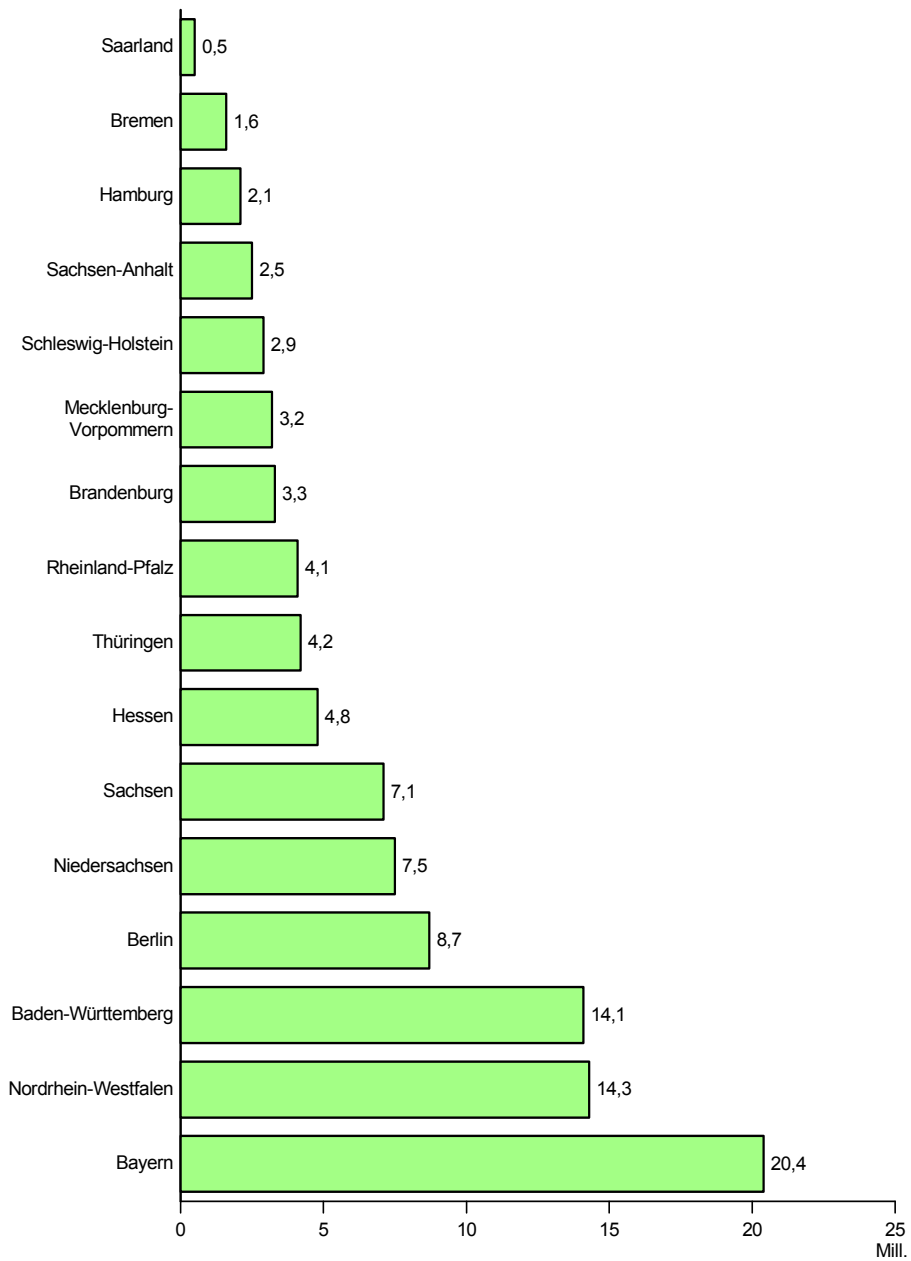
allem die Museen im Saarland (+ 34,4 % Besuche), Mecklenburg-Vorpommern (+ 21,0 % Besuche) und Brandenburg (+ 13,6 % Besuche) mehr Besuche registrieren. Die Anzahl der Museen erhöhten sich im Saarland um 15 Häuser (25,4 %), in Mecklenburg-Vorpommern um 66 Museen (38,6 %) und in Brandenburg um 228 Museen (66,3 %).

In Sachsen-Anhalt (– 17,2 %) und Thüringen (– 13,4 %) verringerten sich die Besuche deutlich, trotz einer Erhöhung der Museen um 81 Häuser (+ 37,5 %) bzw. 72 Häuser (+ 34,2 %). Geringfügiger war die Abnahme der Besuchszahlen in Rheinland-Pfalz (– 4,5 % Besuche) und Schleswig-Holstein (– 4,9 % Besuche), trotz einer erheblichen Erhöhung der Museen um 168 Häuser (+ 43,9 %) bzw. um 105 Häuser (+ 46,7 %).

Der besonders hohe Rückgang der Besuchszahlen in Hessen um – 2,9 Mill. Besuche (– 37,8 %) bei einem gleichzeitigen Anstieg um 59 Museen (+ 16,3 %) im Vergleichszeitraum von 1990 bis 2002 ist im Wesentlichen auf Veränderungen für den Zeitraum bis 1995 zurückzuführen. Der Verringerung der Besuchszahlen von 1990 auf 1995 um – 3,1 Mill. Besuche (– 40,4 %) steht eine Zunahme um 52 Museen (+ 12,5 %) gegenüber. Einem Anstieg der Besuche von 1989 (6,7 Mill. Besuche) auf 1990 (7,7 Mill. Besuche), folgte eine kontinuierliche Verringerung der Besuchszahlen. (1991 und 1992 je 7 Mill. Besuche, 1993 noch 6 Mill. Besuche, 1994 dann 5,2 Mill. Besuche und 1995 auf 4,6 Mill. Besuche). Ursachen der Verringerung der Besuchszahlen sowie deren Stabilität seit 1995 können aus den Daten nicht abgelesen werden.

Zwar kann, wie dargelegt, aus den Daten der Museen nicht ermittelt werden, von wem wie oft Museen besucht werden, aber eine Reihe von Museen kann Angaben zu Gruppenbesuchen machen. Von 3 026 Einrichtungen wurden 2002 Angaben zu Gruppenbesuchen gemacht. Insgesamt wurden 352 410 Gruppen gemeldet (8 Mill. Besuche); davon waren 125 921 Schülergruppen (3,8 Mill. Besuche).⁷

⁷ Vergleiche Ergänzungstabelle 18 im Anhang 2: Museumsbesuche und Angaben Museen 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern.

Abbildung 18: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern

**Tabelle 19: Museumsbesuche 1990, 1995, 2000 und 2002
nach Bundesländern**

Land	1990	1995	2000	2002	Rang* 2002	Veränderungen 1990 – 2002
Baden- Württemberg	11 666 481	12 401 740	13 823 979	14 110 017	3	+ 2 443 536
Bayern	18 506 021	16 841 113	18 968 789	20 454 338	1	+ 1 948 317
Berlin	8 439 821	5 964 710	8 117 435	8 665 858	4	+ 226 037
Brandenburg	2 865 936	2 688 616	3 475 579	3 315 507	10	+ 449 571
Bremen	1 017 126	987 140	1 296 394	1 599 275	15	+ 582 149
Hamburg	1 461 842	2 157 680	2 128 328	2 089 989	14	+ 628 147
Hessen	7 730 485	4 603 852	4 824 751	4 806 695	7	– 2 923 790
Mecklenburg- Vorpommern	2 643 551	2 589 717	3 275 718	3 199 571	11	+ 556 020
Niedersachsen ..	7 287 102	7 964 649	7 911 772	7 523 649	5	+ 236 547
Nordrhein- Westfalen	12 923 796	12 385 688	12 545 769	14 274 980	2	+ 1 351 184
Rheinland- Pfalz	4 301 654	4 505 507	4 139 670	4 106 085	9	– 195 569
Saarland	344 280	381 679	509 079	462 603	16	+ 118 323
Sachsen	7 036 380	7 555 222	8 231 894	7 051 071	6	+ 14 691
Sachsen- Anhalt	2 974 421	2 397 112	2 536 688	2 463 789	13	– 510 632
Schleswig- Holstein	3 073 502	3 106 924	3 043 637	2 921 890	12	– 151 612
Thüringen	4 817 137	4 530 827	4 730 519	4 173 484	8	– 643 653
Insgesamt	97 089 535	91 062 176	99 560 001	101 218 801	x	+ 4 129 266

* Rangziffer der Länder bei einer Sortierung nach der Anzahl der Besuche.

5.2 Museumsbesuche nach Museumsarten

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden mit knapp der Hälfte (2 773 Museen in 2002) aller Museen die weitaus größte Gruppe. Von diesen Museen wurden 2002 ca. 18 Mill. Besuche gemeldet, 1990 waren es 17,9 Mill. Besuche. Die deutliche Zunahme von Museen mit volks- und heimatkundlichen Sammlungen im Vergleichszeitraum (1990 bis 2002) um ca. 800 Museen spiegelt sich nicht in einer entsprechenden Erhöhung der Besuche wider. Gleiches trifft für die Kunstmuseen, Schloss- und Burgmuseen, Naturkundlichen Museen, Naturwissenschaftlichen und technischen Museen sowie Sammlungen mit komplexen Beständen zu. Die Historischen und archäologischen Museen und die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen konnten dagegen mit einem Zuwachs an Museen auch eine kontinuierliche Steigerung der Museumsbesuche verzeichnen. Die Anzahl der Historischen und archäologischen Museen erhöhte sich um 155 Museen und einem Zuwachs der Besuchszahlen um 3,4 Mill. Bei den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen konnten 367 Museen und 2,7 Mill. Besuche mehr registriert werden. Im Gegensatz dazu halbierten sich die Museumsbesuche bei der Kategorie „mehrere Museen in einem Komplex“ von 1990 (ca. 8,5 Mill. Besuche) auf 2002 (3,6 Mill. Besuche), wobei die Anzahl in dieser Museumsart annähernd gleich blieb (1990: 78 Museen, 2002: 75 Museen).

Die „Beliebtheitsskala“ der Museumsarten wird, nach den Museumsbesuchen, von den Volks- und Heimatkundemuseen, den Kunstmuseen, den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen und den Historischen und archäologischen Museen angeführt.

Der Anteil der Museumsbesuche nach Museumsarten in den Bundesländern für 2002 fällt entsprechend der „Museumslandschaften“ unterschiedlich aus. Die Prozentangaben beziehen sich auf den Anteil der Besuche in den jeweiligen Bundesländern.

Die meisten Besuche in Baden-Württemberg (23,3 %) und im Saarland (35,9 %), wurden in den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen verzeichnet. Die Schloss- und Burgmuseen stellten in Bayern (23,7 %), Brandenburg (30,2 %) und Sachsen-Anhalt (21,0 %) das höchste Besucheraufkommen. In Brandenburg sind die Schloss- und Burgmuseen die einzige Museumsart mit mehr als 1 Mill. Besuchen. Die Historischen und archäologischen Museen hatten in Berlin (31,1 %) und Thüringen (21,7 %) den größten Anteil an Besuchen. Bremen (33,1 %) und Mecklenburg-Vorpommern (25,6 %) registrierte die meisten Besuche in Naturkundlichen Museen. In Hamburg (32,3 %), Hessen (21,0 %) und Nordrhein-Westfalen (24,3 %) war der Anteil der Besuche in den Kunstmuseen besonders hoch. Die Volks- und Heimatkundemuseen in Niedersachsen (36,0 %), Rheinland-Pfalz (24,1 %) und Schleswig-Holstein (31,6 %) hatten dort den größten Anteil an Besuchen. In

Niedersachsen konnten die Volks- und Heimatkundemuseen als einzige Museumsart mehr als 1 Mill. Besuche registrieren.

Ein anderes Bild zeigt sich in Sachsen, hier sind die Besuchszahlen der Volks- und Heimatkundemuseen, der Kunstmuseen und der Historischen und archäologischen Museen annähernd gleich (ca. 17 %). Die Darstellung der Besuchszahlen macht die Bedeutung der verschiedenen Arten von Museen für die „Museumslandschaften“ der Bundesrepublik deutlich.⁸

⁸ Vergleiche Ergänzungstabelle 19 im Anhang 2: Museumsbesuche und Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Museumsarten.

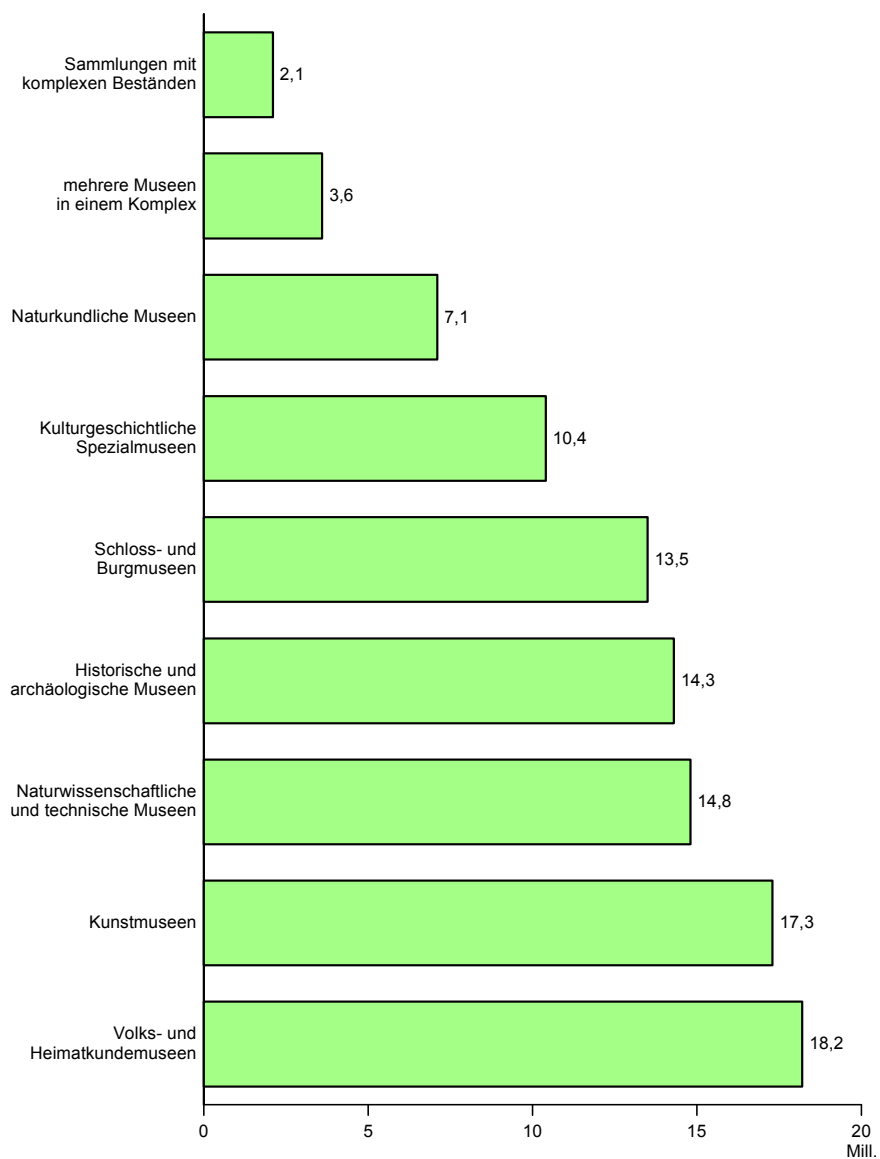
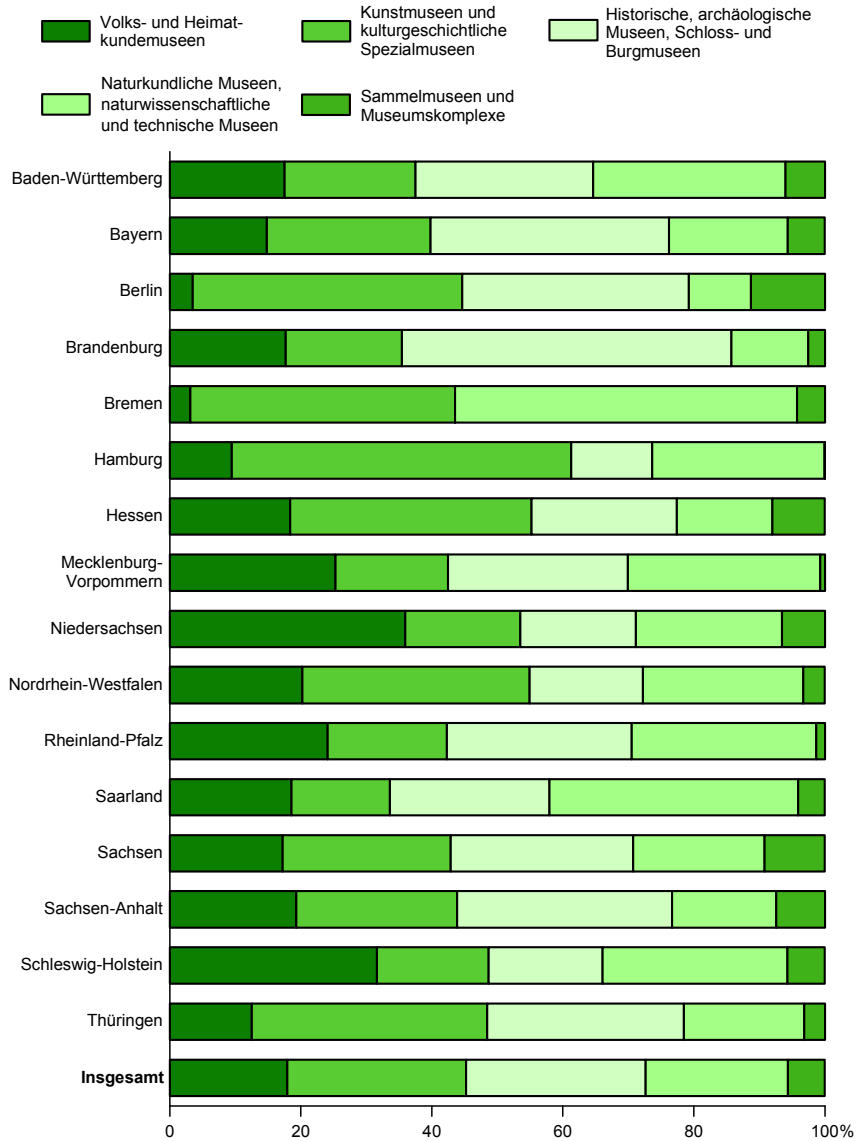
Abbildung 19: Museumsbesuche in Deutschland 2002 nach Museumsarten

Tabelle 20: Museumsbesuche in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Museumsarten

Museumsart	1990	1995	2000	2002	Rang* 2002	Veränderungen 1990 – 2002
Volks- u. Heimatkunde- museen	17 920 701	18 732 107	18 738 124	18 152 793	1	+ 232 092
Kunstmuseen	16 817 988	14 649 422	15 122 278	17 250 796	2	+ 432 808
Schloss- u. Burgmuseen	13 076 248	12 337 042	13 660 947	13 459 762	5	+ 383 514
Naturkundliche Museen	6 686 960	6 415 215	6 899 794	7 127 529	7	+ 440 569
Naturwissen- schaftliche u. technische Museen	13 098 915	12 462 145	14 661 573	14 849 646	3	+ 1 750 731
Historische u. archäologische Museen	10 859 140	11 120 218	14 007 624	14 302 341	4	+ 3 444 201
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	2 452 210	2 138 204	2 235 657	2 118 186	9	– 334 024
Kulturgeschicht- liche Spezial- museen	7 685 987	8 488 803	9 754 223	10 374 793	6	+ 2 688 806
Mehrere Museen in einem Komplex	8 491 386	4 719 020	4 479 781	3 582 955	8	– 4 908 431
Insgesamt	97 089 535	91 062 176	99 560 001	101 218 801	x	+ 4 129 266

* Rangziffer der Museumsarten bei einer Sortierung nach der Anzahl der Besuche.

Abbildung 20: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Museumsarten¹⁾



1) Kunstmuseen und kulturgeschichtliche Spezialmuseen; Historische und archäologische Museen und Schloss- und Burgmuseen; Naturkundliche Museen und naturwissenschaftliche und technische Museen sowie Sammelmuseen und Museumskomplexe zusammengefasst.

Tabelle 21: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Museumsarten

Land	Volks- und Heimatkunde-museen	Kunst-museen	Schloss- und Burgmuseen	Natur-kundliche Museen
Baden-Württemberg	2 471 409	1 930 835	2 919 426	853 879
Bayern	3 034 066	3 289 826	4 853 087	752 782
Berlin	305 134	2 216 097	307 154	295 656
Brandenburg	587 666	333 501	1 001 688	49 512
Bremen	50 580	446 646	–	530 000
Hamburg	199 701	674 665	28 079	35 201
Hessen	883 832	1 008 385	639 382	349 649
Mecklenburg-Vorpommern	808 091	203 344	482 988	820 065
Niedersachsen	2 705 329	779 214	569 515	704 878
Nordrhein-Westfalen	2 891 210	3 467 375	354 793	1 070 223
Rheinland-Pfalz	989 189	338 256	599 845	281 137
Saarland	85 885	47 836	2 000	9 391
Sachsen	1 216 790	1 205 707	744 209	337 557
Sachsen-Anhalt	476 281	215 501	518 275	75 492
Schleswig-Holstein	925 052	314 023	89 974	555 089
Thüringen	522 578	779 585	349 347	407 018
Insgesamt	18 152 793	17 250 796	13 459 762	7 127 529

Noch: Tabelle 21: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Museumsarten

Land	Naturwissenschaftliche und technische Museen	Historische und archäologische Museen	Sammlungen mit komplexen Beständen	Kulturgeschichtliche Spezial-Museen	Mehrere Museen in einem Komplex
Baden-Württemberg	3 282 387	915 996	482 035	886 455	367.595
Bayern	2 952 293	2 598 812	688 830	1 818 201	466 441
Berlin	522 366	2 695 404	–	1 344 581	979 466
Brandenburg	338 442	666 103	74 324	253 861	10 410
Bremen	304 931	–	68 120	198 998	–
Hamburg	514 805	229 826	–	407 712	–
Hessen	353 520	425 216	256 533	763 372	126 806
Mecklenburg-Vorpommern	119 460	395 720	22 378	347 525	–
Niedersachsen	969 797	756 391	250 236	544 504	243 785
Nordrhein-Westfalen	2 430 474	2 107 683	101 600	1 487 720	363 902
Rheinland-Pfalz	875 287	560 902	23 441	408 028	30 000
Saarland	166 239	111 140	–	21 612	18 500
Sachsen	1 074 327	1 225 762	11 019	600 446	635 254
Sachsen-Anhalt	316 483	290 123	84 613	388 690	98 331
Schleswig-Holstein	268 493	418 629	–	184 333	166 297
Thüringen	360 342	904 634	55 057	718 755	76 168
Insgesamt	14 849 646	14 302 341	2 118 186	10 374 793	3 582 955

5.3 Museumsbesuche nach Trägerschaften der Museen

Im Erhebungszeitraum 2002 hatten die Museen der kommunalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise: 2 510 Museen) mit 27,1 Mill. Besuchen den höchsten Anteil an Museumsbesuchen. Die Museen in staatlicher Trägerschaft (Bund und Länder: 491 Museen) hatten mit 24,6 Mill. Besuchen den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen, und das bei einer relativ geringen Anzahl an Museen. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z. B. Universitäten. Daneben befinden sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe, die viele Museumsbesucher anziehen, in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes. Die Museen „anderer Formen des öffentlichen Rechts“ (387 Museen) hatten mit 19,5 Mill. Museumsbesuchen den dritthöchsten Anteil.

Von den 101,2 Mill. Museumsbesuchen 2002 konnten die 3 388 Museen in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, kommunale Gebietskörperschaften und „andere Formen des öffentlichen Rechts“) ca. 70 % der Museumsbesuche in Deutschland (71,2 Mill.) registrieren. Dem folgten die 2 324 Museen in privaten Trägerschaften (Vereine, Gesellschaften und Genossenschaften, Stiftungen des privaten Rechts und Privatpersonen) mit ca. 26 % der Museumsbesuche (27,1 Mill.). Annähernd 3 % der Museumsbesuche (2,9 Mill.) wurden in 347 Museen mit privater und öffentlicher Trägerschaft (Mischform) registriert.

Im Unterschied zum Bundestrend registrierten die Museen 2002 in privater Trägerschaft in Bremen, Niedersachsen und im Saarland mehr Museumsbesuche als die Museen in öffentlicher Trägerschaft: Der Unterschied der Besuchszahlen von Museen in öffentlicher oder privater Trägerschaft in Niedersachsen und im Saarland ist wesentlich geringer, aber auch hier konnten die Museen in privater Trägerschaft (3,5 Mill. in Niedersachsen und 238 000 im Saarland) mehr Besuche als die Museen in öffentlicher Trägerschaft (3,3 Mill. in Niedersachsen und 216 000 im Saarland) erreichen.

Die Darstellung der Trägerschaften von Museen nach Bundesländern erfolgt für 2002, die Prozentangaben beziehen sich auf das jeweilige Bundesland.

In Bayern haben die Museen in staatlicher Trägerschaft mit 42,9 % (8,8 Mill. Besuchen) den höchsten Anteil an den Museumsbesuchen. Dabei entspricht ihr Anteil 10,9 % der bayerischen Museen, der Anteil an Sonderausstellungen liegt bei 8,3 % (111 Sonderausstellungen). Die 120 Museen von Privatpersonen in Bayern, bundesweit der höchste Anteil (23,7 %), erreichten 1,3 Mill. Besuche (6,4 % der Besuche in Bayern). Ihre Sonderausstellungsaktivitäten lagen bei 5,3 % (72 Sonderausstellungen).

Die Gruppe der Museen in Trägerschaft „anderer Formen des öffentlichen Rechts“ (z. B. Kirchen und öffentliche Stiftungen) konnten in Berlin (55,3 % der Besuche, 4,8 Mill.), Brandenburg (54,9 % der Besuche, 1,8 Mill.) und Hamburg (1,3 Mill. Besuche, 64,2 %,) die meisten Museumsbesuche verzeichnen. Während die Anzahl dieser Museen in Berlin (33,3 %) und Hamburg (30,3 %) annähernd ein Drittel ausmachten, sind es in Brandenburg nur ca. 10 % der Museen. Unterschiedlich fallen auch die Sonderausstellungsaktivitäten dieser Museen aus. In Hamburg entsprachen sie 75 % (109 Sonderausstellungen), in Berlin 29 % (101 Sonderausstellungen) und in Brandenburg nur 6,1 % (33 Sonderausstellungen).

In Nordrhein-Westfalen (41,3 % der Besuche, 5,9 Mill.) und Sachsen-Anhalt (47,8 % der Besuche, 1,2 Mill.) waren die Besuchszahlen in Museen der kommunalen Gebietskörperschaften am höchsten. Diese Museen (in Nordrhein-Westfalen 39,3 % bzw. 264 der Museen und Sachsen-Anhalt 60,2 % bzw. 130 der Museen) und ihre Ausstellungsaktivitäten (Nordrhein-Westfalen 58,1 % bzw. 738 Sonderausstellungen und Sachsen-Anhalt 67,9 % bzw. 298 Sonderausstellungen) haben in diesen Ländern auch den höchsten Anteil.⁹

⁹ Vergleiche Ergänzungstabelle 20 im Anhang 2: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften.

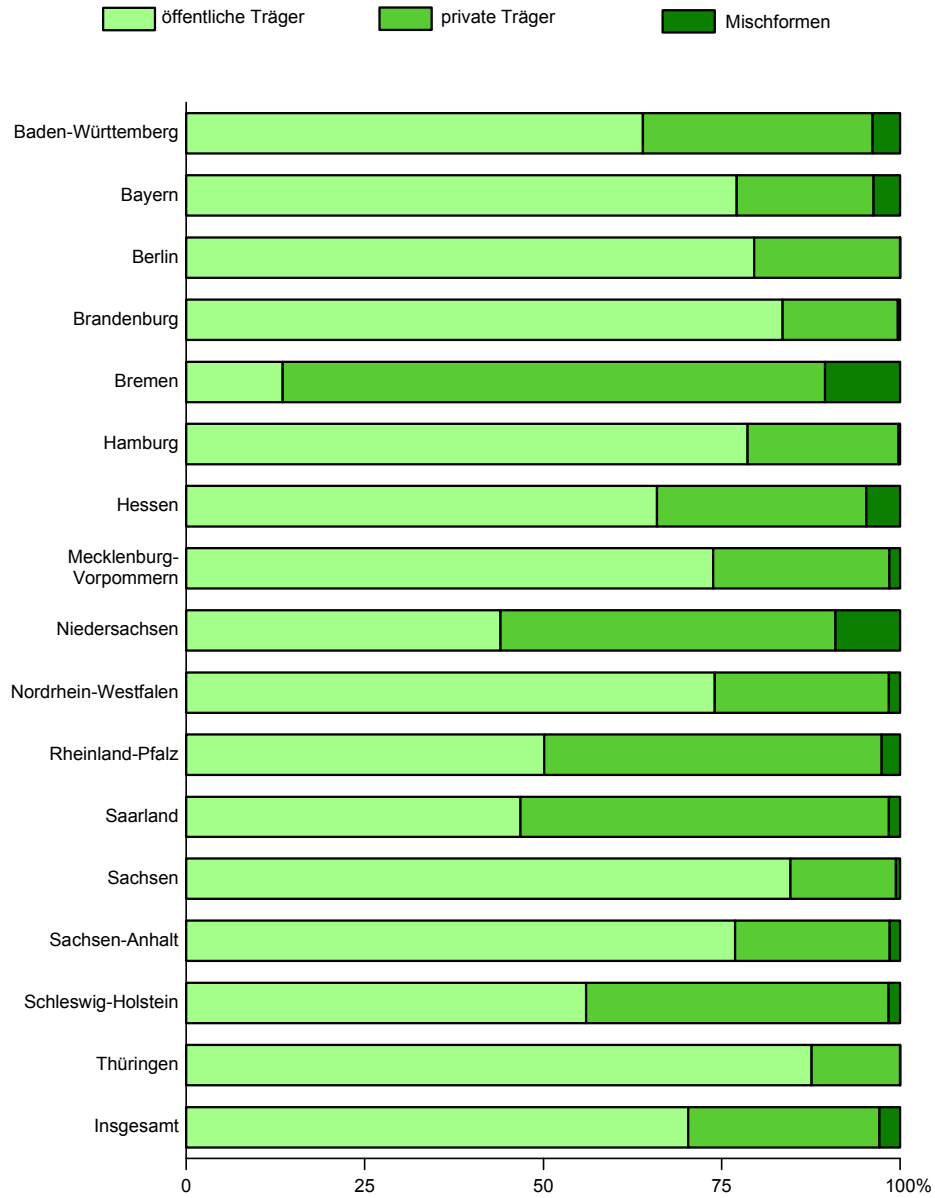
Tabelle 22: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften

Land	Staatliche Träger	Kommunale Gebietskörperschaften	Andere Formen des öffentlichen Rechts	Vereine
Baden-Württemberg	3 826 299	4 079 324	1 121 650	1 913 047
Bayern	8 772 736	4 042 657	2 961 011	921 663
Berlin	1 924 885	178 869	4 791 594	1 097 684
Brandenburg	63 784	885 773	1 820 612	437 733
Bremen	38 117	112 573	65 049	463 022
Hamburg	295 271	6 600	1 341 693	28 359
Hessen	1 126 990	1 396 660	645 736	828 964
Mecklenburg-Vorpommern	642 966	984 263	735 134	446 580
Niedersachsen	901 937	1 937 209	472 141	1 759 820
Nordrhein-Westfalen ...	2 558 461	5 899 963	2 112 561	1 266 048
Rheinland-Pfalz	493 486	958 034	606 151	837 328
Saarland	20 653	111 525	84 424	161 009
Sachsen	2 973 512	2 690 814	303 673	272 430
Sachsen-Anhalt	316 711	1 176 927	400 513	247 331
Schleswig-Holstein	217 062	985 013	435 424	925 916
Thüringen	392 926	1 685 251	1 576 724	212 260
Insgesamt	24 565 796	27 131 455	19 474 090	11 819 194

Noch: Tabelle 22: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften

Land	Gesellschaften und Genossenschaften	Stiftungen des privaten Rechts	Privatpersonen	Mischformen
Baden-Württemberg	1 383 696	172 600	1 065 807	547 594
Bayern	1 381 518	308 421	1 306 550	759 782
Berlin	594 543	67 036	11 247	–
Brandenburg	23 761	13 752	59 288	10 804
Bremen	515 300	236 892	–	168 322
Hamburg	229 722	110 344	73 000	5 000
Hessen	16 300	285 647	279 435	226 963
Mecklenburg-Vorpommern	227 436	48 478	65 935	48 779
Niedersachsen	762 409	273 279	734 418	682 436
Nordrhein-Westfalen ...	1 653 151	364 430	193 402	226 964
Rheinland-Pfalz	508 808	182 931	412 759	106 588
Saarland	11 222	65 900	631	7 239
Sachsen	479 324	160 602	128 562	42 154
Sachsen-Anhalt	264 617	–	21 597	36 093
Schleswig-Holstein	4 300	171 175	135 689	47 311
Thüringen	244 607	49 765	11 750	201
Insgesamt	8 300 714	2 511 252	4 500 000	2 916 230

Abbildung 21: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften



5.4 Museumsbesuche nach Gemeindegrößenklassen

Die insgesamt 101,2 Mill. Besuche der Museen in 2002 verteilen sich auf die Gemeindegrößenklassen wie folgt: Über die Hälfte der Museumsbesuche (55,0 Mill.) erfolgten in 4 903 Museen in Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern. Hiervon entfallen 23,2 Mill. Museumsbesuche auf Gemeinden mit 20 000 bis 99 999 Einwohnern, dem folgen 22,0 Mill. Museumsbesuche in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und 9,7 Mill. Museumsbesuche in Gemeinden mit 10 000 bis 19 999 Einwohnern. Die deutschen Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern zählten in 1 156 Museen insgesamt 46,2 Mill. Museumsbesuche: Großstädte über 500 000 Einwohnern registrierten 24,7 Mill. Museumsbesuche, Großstädte mit 200 000 bis 499 999 Einwohnern verzeichneten 12,3 Mill. Museumsbesuche und Großstädte mit 100 000 bis 199 999 Einwohnern erreichten 9,1 Mill. Museumsbesuche (inklusive der Stadtstaaten).

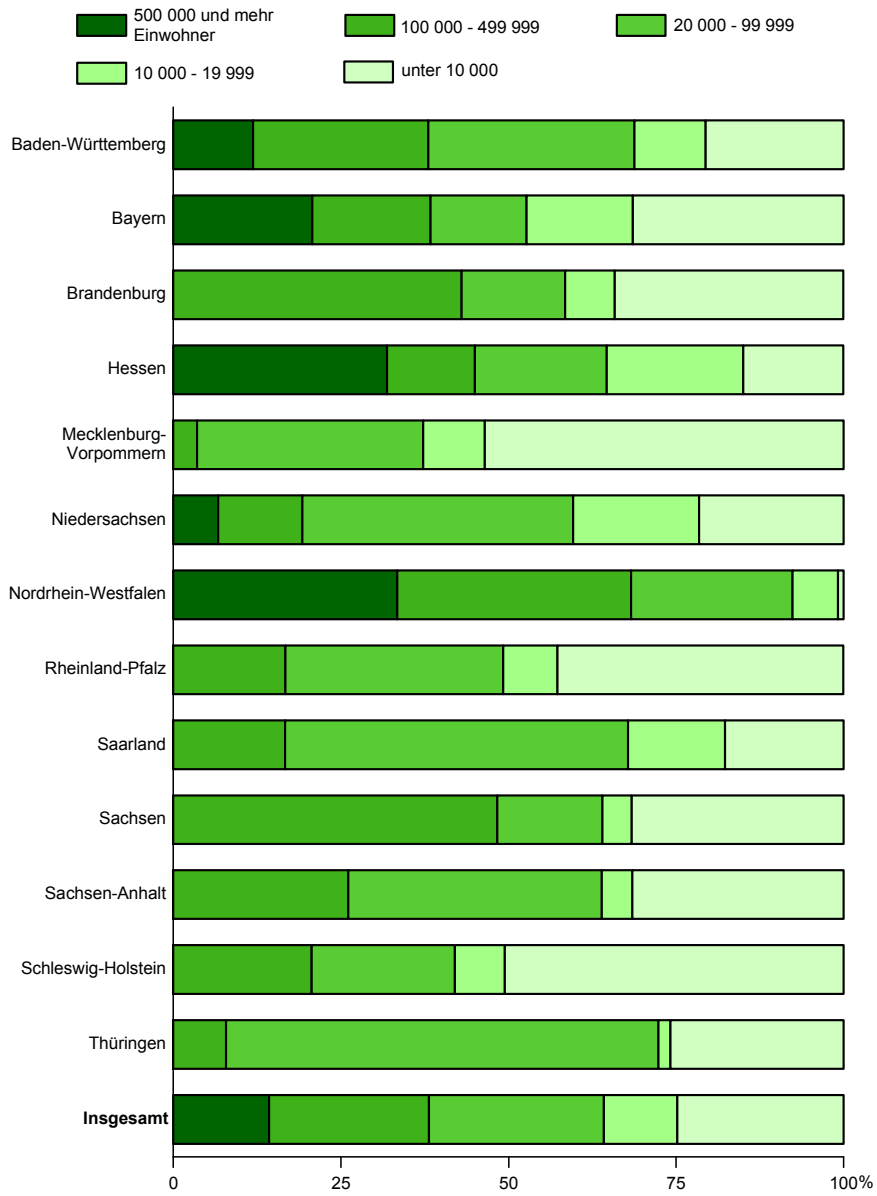
Der Anteil der Museumsbesuche nach Bundesländern wird für den jeweils höchsten Wert nach Gemeindegrößenklassen für die Flächenländer dargestellt. Die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen wurden aufgrund ihrer Doppelfunktion als Stadt und Land in diese Betrachtung nicht mit einbezogen.

Die Großstadt bzw. die Großstädte mit über 500 000 Einwohnern in Hessen (31,8 %) und Nordrhein-Westfalen (33,4 %) verzeichnen den höchsten Anteil an Museumsbesuchen in diesen Ländern.

In Sachsen werden die meisten Museumsbesuche (47,7 %) in Gemeinden mit 200 000 bis 499 999 Einwohnern registriert. Brandenburg verzeichnet in Gemeinden mit 100 000 bis 199 999 Einwohnern den höchsten Anteil (43,1 %) an Museumsbesuchen. Die Gemeinden mit 20 000 bis 99 999 Besuchen in Thüringen (64,5 %), im Saarland (51,2 %), in Niedersachsen (40,4 %), in Sachsen-Anhalt (37,8 %) und in Baden-Württemberg (30,7 %) registrieren die meisten Museumsbesuche. Über die Hälfte der Museumsbesuche in Mecklenburg-Vorpommern (53,6 %) und Schleswig-Holstein (50,6 %) werden in Gemeinden mit bis zu 10 000 Einwohnern verzeichnet. Der Anteil der Museumsbesuche in Rheinland-Pfalz (42,6 %) und Bayern (31,4 %) in Gemeinden mit bis zu 10 000 Einwohnern ist ebenfalls vergleichsweise hoch.

Die Zuordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgte nach den vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten. Die Angaben hierzu sind der „Jahresausgabe des Gemeindeverzeichnisses GV100-P1“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, 31.12.2002 entnommen.

Abbildung 22: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen¹⁾



1) Gemeindegrößenklassen von 100 000 bis 199 999 und 200 000 bis 499 999 zusammengefasst.

Tabelle 23: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen

Land*	Unter 10 000	10 000 – 19 999	20 000 – 99 999	100 000 – 199 999	200 000 – 499 999	500 000 und mehr Einwohner
Baden- Württemberg	2 902 582	1 501 595	4 338 650	2 183 217	1 507 695	1 676 278
Bayern	6 426 235	3 240 740	2 947 382	1 530 394	2 077 638	4 231 949
Brandenburg	1 129 526	245 572	512 880	1 427 529	–	–
Hessen	716 472	979 655	946 891	533 775	98 590	1 531 312
Mecklenburg- Vorpommern	1 714 575	292 688	1 079 265	103 043	10 000	–
Nieder- sachsen	1 622 503	1 411 726	3 040 154	761 972	182 902	504 392
Nordrhein- Westfalen	121 335	966 578	3 436 854	1 301 021	3 685 902	4 763 290
Rheinland- Pfalz	1 748 822	335 347	1 333 088	688 828	–	–
Saarland	81 726	66 922	236 829	77 126	–	–
Sachsen	2 229 540	306 715	1 107 020	47 405	3 360 391	–
Sachsen- Anhalt	775 285	112 010	932 482	–	644 012	–
Schleswig- Holstein	1 478 488	216 978	624 166	–	602 258	–
Thüringen	1 077 121	75 557	2 693 746	152 839	174 221	–
Insgesamt ...	22 024 210	9 752 083	23 229 407	8 807 149	12 343 609	12 707 221

* Angaben bei Gemeindegrößenklassen ohne Stadtstaaten, daher gesamt 88 863 679 Museumsbesuche. Museumsbesuche Stadtstaaten und Flächenländer insgesamt 101 218 801.

5.5 Museumsbesuche in ausgewählten Städten

Die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen wurden aufgrund ihrer Doppelfunktion als Stadt und Land in diese Betrachtung nicht mit einbezogen.

Von den hier ausgewählten Städten hat die Landeshauptstadt München mit 4,2 Mill. Besuchen im Jahr 2002 die meisten Besuche. Über 2 Mill. Museumsbesuche werden in Köln (2,2 Mill.) registriert. Die folgenden Städte haben zwischen 1 Mill. und 2 Mill. Museumsbesuche: Heidelberg (1,8 Mill.), die Landeshauptstadt Dresden (1,8 Mill.), die Landeshauptstadt Stuttgart (1,6 Mill.), Nürnberg (1,6 Mill.), Frankfurt/Main (1,5 Mill.), die Landeshauptstadt Düsseldorf (1,4 Mill.), Bonn (1,4 Mill.), die Landeshauptstadt Potsdam (1,3 Mill.) und Weimar (1,2 Mill.).

Neben den Städten, die über 1 Mill. Besuche in ihren Museen registrierten, soll auf Städte aufmerksam gemacht werden, bei denen die Zahl der Museumsbesuche deutlich über der Einwohnerzahl liegt. Das Verhältnis der registrierten Museumsbesuche zu den Einwohnern kann ein Indiz für die touristische und wirtschaftliche Bedeutung bzw. die hohe Akzeptanz von Museen durch die Lokalbevölkerung darstellen.

In Speyer (das 14fache) und Eisenach (das 12fache) ist die Zahl der Museumsbesuche im Verhältnis zur Einwohnerzahl besonders hoch. In Städten mit mehr als 1 Mill. Museumsbesuchen ist das Verhältnis zu den Einwohnerzahlen auf einem hohen Niveau: in Weimar (das 19fache), in Heidelberg (das 12fache) und in Potsdam (das 9fache). Daneben werden in Stralsund (das 8fache), Bamberg (das 7fache) und Würzburg (das 6fache) im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen viele Museumsbesuche verzeichnet. Das 3fache an Museumsbesuchen im Verhältnis zu der Einwohnerzahl wird in: Bayreuth, Landshut, Emden, Coburg, Passau und Karlsruhe registriert.¹⁰

¹⁰ Die Zuordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgte nach dem vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten. Die Angaben hierzu sind der „Jahresausgabe des Gemeindeverzeichnisses GV100-P1“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, 31.12.2002 entnommen. Die Angabe der Museumsbesuche stammt aus dem Institut für Museumskunde für 2002.

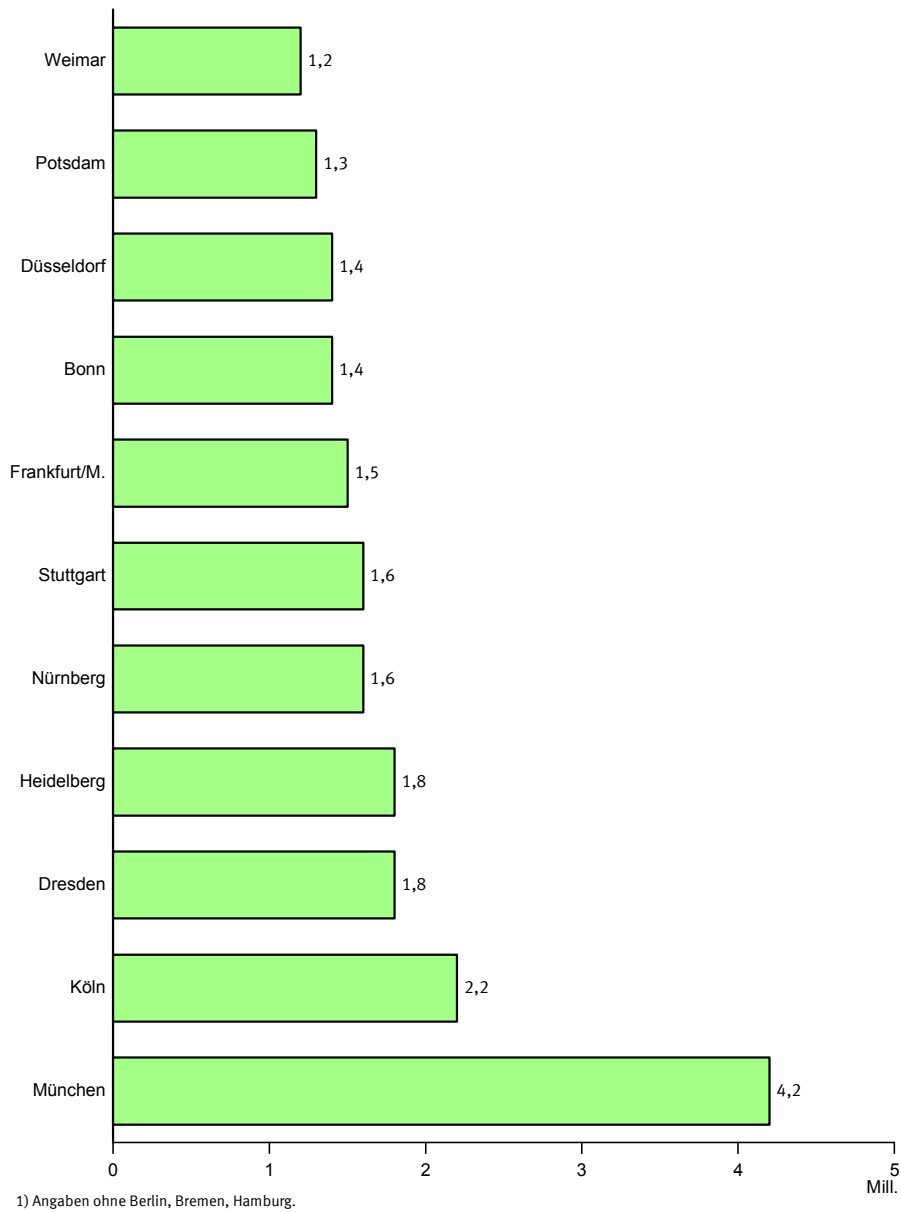
Abbildung 23: Städte mit mehr als 1 Mill. Museumsbesuchen 2002¹⁾

Tabelle 24: Einwohner, Museen und Museumsbesuche ausgewählter Städte 2002

Stadt	Einwohner in 1000	Museen mit Angaben	Besuche
Landeshauptstädte			
München	1 234,7	40	4 231 949
Stuttgart	588,5	25	1 676 278
Düsseldorf	571,9	15	1 429 682
Hannover	517,3	15	501 138
Dresden	480,2	26	1 755 480
Wiesbaden	271,6	6	98 590
Kiel	233,3	11	251 008
Magdeburg	228,2	8	174 175
Erfurt	200,0	11	174 221
Mainz	186,1	9	335 178
Saarbrücken (Ka)	182,5	6	77 126
Potsdam	131,4	24	1 310 653
Schwerin	98,7	6	269 810
Städte über 500 000 Einwohnern			
München (LH)	1 234,7	40	4 231 949
Köln	968,6	18	2 189 039
Frankfurt/M.	643,7	30	1 518 580
Dortmund	590,8	9	553 488
Stuttgart (LH)	588,5	25	1 676 278
Essen	585,5	13	343 049
Düsseldorf (LH)	571,9	15	1 429 682
Hannover (LH)	517,3	15	501 138
Duisburg	508,7	9	116 627
Städte von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern			
Leipzig	494,8	26	839 801
Nürnberg	493,4	25	1 666 991
Dresden (LH)	480,2	26	1 755 480
Bochum	388,9	8	523 729
Wuppertal	363,5	13	163 998
Bielefeld	324,8	5	187 630
Bonn	308,9	19	1 424 892
Mannheim	308,8	7	426 877
Karlsruhe	281,3	15	853 212
Gelsenkirchen	274,9	2	19 983
Wiesbaden (LH)	271,6	6	98 590
Münster	267,2	16	609 412

**Noch: Tabelle 24: Einwohner, Museen und Museumsbesuche
ausgewählter Städte 2002**

Stadt	Einwohner in 1000	Museen mit Angaben	Besuche
Noch: Städte von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern			
Mönchengladbach	263,1	3	146 847
Augsburg	259,2	18	410 647
Chemnitz	252,6	10	159 294
Aachen	247,7	9	103 173
Braunschweig	245,4	14	182 902
Halle	239,4	14	259 075
Krefeld	239,2	8	119 206
Kiel (LH)	233,3	11	251 008
Magdeburg (LH)	228,2	8	174 175
Oberhausen	220,9	4	117 104
Lübeck	213,3	12	313 834
Freiburg	210,2	8	227 606
Hagen	202,1	6	269 928
Erfurt (LH)	200,0	11	174 221
Städte von 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern			
Rostock	198,3	6	73 312
Kassel	194,1	12	258 165
Mainz (LH)	186,1	9	335 178
Saarbrücken (LH) (Ka)	182,5	6	77 126
Herne	173,6	2	29 016
Mühlheim	172,3	5	78 574
Solingen	164,7	7	285 474
Osnabrück	164,6	8	247 697
Ludwigshafen	162,4	8	32 801
Leverkusen	160,3	2	16 173
Oldenburg	157,4	5	173 266
Neuss (Ka)	151,6	2	204 125
Heidelberg	142,6	12	1 759 770
Paderborn (Ka)	141,5	8	368 156
Darmstadt	139,0	8	232 871
Würzburg	131,6	15	856 162
Potsdam (LH)	131,4	24	1 310 653
Regensburg	128,0	14	278 763
Recklinghausen (Ka)	123,9	3	16 905
Göttingen (Ka)	123,7	8	25 199
Wolfsburg	122,3	9	147 163
Offenbach	119,2	3	42 739
Ulm	119,2	8	134 219

**Noch: Tabelle 24: Einwohner, Museen und Museumsbesuche
ausgewählter Städte 2002**

Stadt	Einwohner in 1000	Museen mit Angaben	Besuche
Noch: Städte von 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern			
Pforzheim	118,8	10	95 534
Ingolstadt	118,4	9	299 624
Remscheid	118,3	5	47 246
Reutlingen (Ka)	112,1	11	62 578
Fürth	111,3	3	22 996
Salzgitter	110,8	3	73 671
Siegen (Ka)	108,3	3	42 255
Gera	108,1	7	76 274
Moers (Ka)	108,0	2	27 507
Koblenz	107,9	9	144 630
Bergisch-Gladbach (Ka)	105,9	5	72 691
Cottbus	103,8	7	116 876
Hildesheim (Ka)	103,4	4	94 976
Erlangen	102,2	6	72 849
Zwickau	100,9	4	47 405
Jena	100,5	7	76 565
Städte unter 100 000 Einwohnern			
Kaiserslautern	99,5	2	41 440
Schwerin (LH)	98,7	6	269 810
Dessau	97,4	8	117 062
Wilhelmshaven	84,8	4	179 336
Flensburg	84,7	7	162 922
Worms	81,1	8	72 464
Delmenhorst	76,1	5	36 658
Brandenburg	75,3	8	34 079
Bayreuth	74,6	16	243 708
Plauen	70,5	3	33 149
Neubrandenburg	70,2	2	54 945
Bamberg	69,7	11	517 638
Aschaffenburg	68,7	9	148 986
Frankfurt/O.	68,4	6	23 265
Weimar	64,1	21	1 227 042
Kempten	61,6	3	31 125
Landshut	60,1	6	228 578
Rosenheim	59,8	5	33 768
Görlitz	59,3	3	42 572
Stralsund	59,3	2	489 128
Schweinfurt	54,7	6	104 727

**Noch: Tabelle 24: Einwohner, Museen und Museumsbesuche
ausgewählter Städte 2002**

Stadt	Einwohner in 1000	Museen mit Angaben	Besuche
Noch: Städte unter 100 000 Einwohnern			
Neustadt	53,8	2	83 600
Baden-Baden	53,6	7	28 871
Greifswald	53,0	3	22 074
Emden	51,4	7	184 898
Passau	50,8	5	146 398
Speyer	50,2	4	733 500
Hoyerswerda	46,4	5	22 635
Suhl	45,6	3	104 261
Straubing	44,4	2	27 955
Amberg	44,4	2	16 047
Eisenach	44,3	9	557 651
Weiden	42,8	3	44 105
Kaufbeuren	42,7	3	5 950
Coburg	42,6	7	160 496
Memmingen	41,1	2	5 102
Landau	41,1	2	4 073
Ansbach	40,5	4	28 498
Zweibrücken	35,8	2	2 094

Ka = Kreisangehörige Stadt; LH = Landeshauptstadt

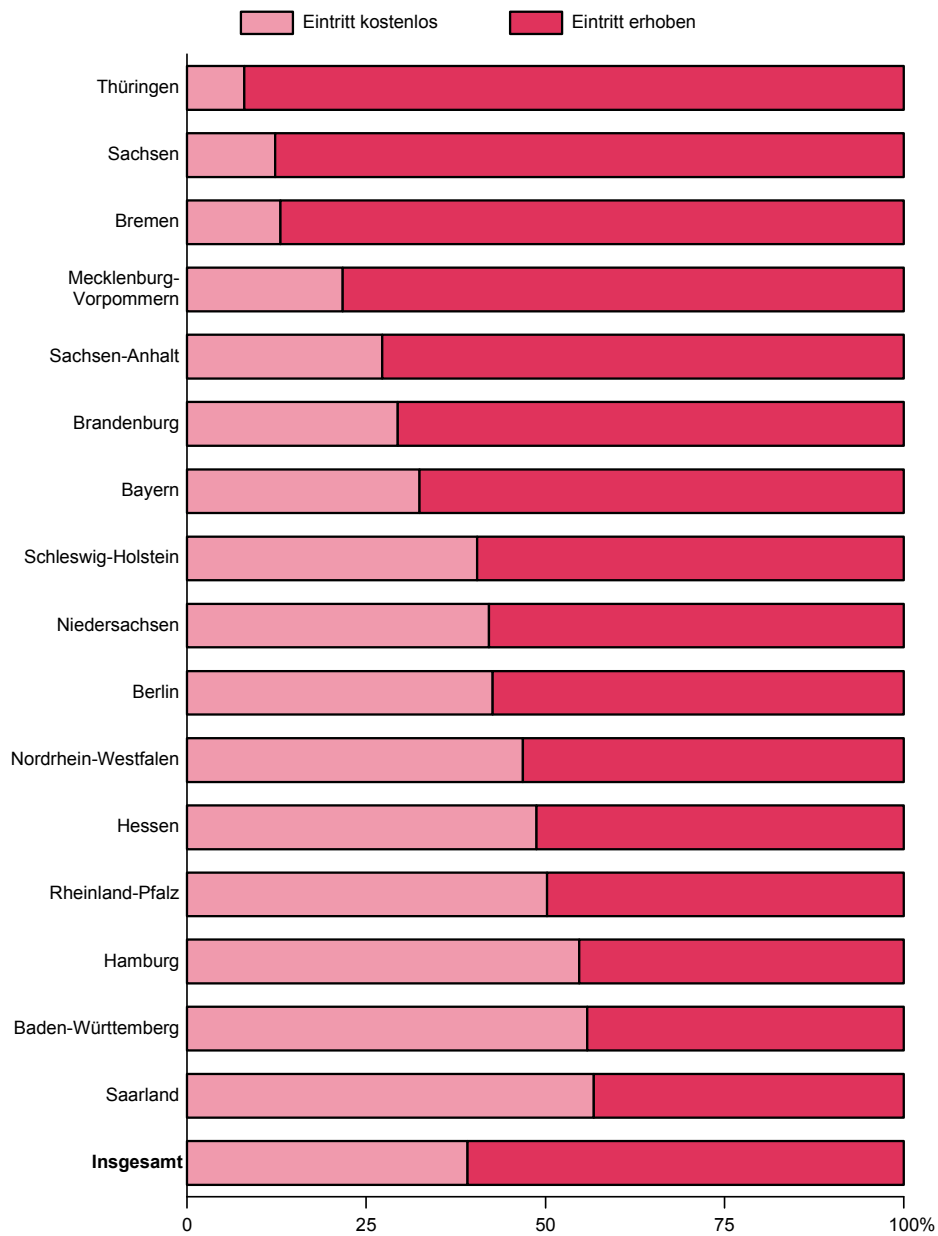
6 Eintrittspreise

Die Eintrittspreisregelung der Museen in den alten und den neuen Bundesländern unterschied sich auch 2002 noch deutlich. Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (19,8 % der Museen, 222) als in den alten Bundesländern (43,4 % der Museen, 1 564). Insgesamt bieten etwa zwei Fünftel aller Museen in Deutschland (39,1 % der Museen, 1 786) einen kostenlosen Eintritt. Von den Museen, die einen Eintritt erheben, wird einigen Besuchern ein ermäßigter bzw. freier Eintritt gewährt. So erhalten z. B. Kinder in 87,4 % der Museen mit Eintritt einen ermäßigten (45,1 %) bzw. freien (42,3 %) Eintritt.

Ein Vergleich von Museumsgrößenklassen und kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10 000 Besuchen im Jahr 2002 kostenlosen Eintritt gewährten. Bei den Museen mit bis zu 5 000 Besuchen waren es 50,9 %, und bei den Museen mit 5 001 bis 10 000 Besuchen waren es noch 24,1 %. In den anderen Größenklassen wird bei 9 % bis 16 % der Museen kein Eintrittsgeld erhoben. Von den „großen“ Museen mit mehr als 500 000 Museumsbesuchen können 21,0 % kostenlos besichtigt werden. Der Eintrittspreis bei den „kleineren“ Museen (bis 15 000 Besuche) beträgt mehrheitlich ca. 2 Euro. Bei Museen mit 15 001 bis 50 000 Besuchen steigt der Eintrittspreis auf ca. 3 Euro. Bei den „großen“ Museen müssen überwiegend 5 Euro Eintritt bezahlt werden. 31,5 % dieser Museen haben einen Eintrittspreis von 5,01 bis 6 Euro, 15,8 % verlangen einen Beitrag von mehr als 6 Euro.

In den Stadtstaaten fanden sich 2002 anteilig die höchsten Eintrittspreise für Museen. In Bremen wird für 12,5 % der Museen ein Eintritt zwischen 4,01 bis 5 Euro erhoben, in Berlin für 10,0 % der Museen ein Eintritt zwischen 5,01 bis 6 Euro und in Hamburg für 6,9 % der Museen über 6 Euro. Gleichzeitig konnten in Hamburg 52,3 % und in Berlin 41,1 % der Museen kostenlos besichtigt werden. In Bremen lag der Anteil bei 12,5 %. In den „alten“ Flächenländern: Saarland (55,3 %), Baden-Württemberg (53,7 %), Rheinland-Pfalz (49,3 %), Hessen (47,7 %) und Nordrhein-Westfalen (44,6 %) finden sich ca. die Hälfte der Museen, die von Besuchern/innen kostenlos besucht werden können. Am geringsten ist der Anteil der Museen, die ohne Eintrittspreis besucht werden können, in Thüringen (7,6 %) und Sachsen (12,0 %).

Im Erhebungszeitraum 2002 konnten 2 530 Einrichtungen Angaben zu Besuchen mit regulärem, ermäßigtem und freiem Eintritt machen. Diese Museen verzeichneten 14 751 156 Besuche mit regulärem Eintritt, 7 839 237 Besuche mit ermäßigtem Eintritt und 13 229 802 Besuche mit freiem Eintritt.

Abbildung 24: Museen¹⁾ mit kostenlosem oder -pflichtigem Eintritt 2002

1) Museen mit Angaben zur Eintrittspreisregelung.

**Tabelle 25: Museen¹⁾ mit kostenlosem oder -pflichtigem Eintritt
1990, 1995, 2000 und 2002**

Land	1990		1995		2000		2002	
	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit
Baden- Württemberg	376	235	379	314	436	374	440	348
Bayern	195	395	231	449	228	526	255	531
Berlin	50	43	49	52	49	64	49	66
Brandenburg	10	77	29	118	81	187	74	178
Bremen	5	13	4	16	1	20	3	20
Hamburg	17	19	22	16	23	23	23	19
Hessen	174	124	175	161	162	166	155	163
Mecklenburg- Vorpommern	15	75	14	80	28	110	30	108
Niedersachsen	157	185	179	232	195	298	198	272
Nordrhein- Westfalen	222	192	232	233	244	288	230	261
Rheinland-Pfalz	89	84	129	99	142	139	142	141
Saarland	24	7	32	13	21	22	21	16
Sachsen	18	204	18	239	42	273	38	271
Sachsen-Anhalt	16	106	26	122	45	133	46	123
Schleswig- Holstein	33	70	43	96	59	109	68	100
Thüringen	8	113	15	143	16	154	14	161
Insgesamt	1 409	1 942	1 577	2 383	1 772	2 886	1 786	2 778

¹⁾ Museen mit Angaben zur Eintrittspreisregelung.

7 Kulturausgaben für Museen, Sammlungen und Ausstellungen

Der folgende Abschnitt wurde von den Statistischen Ämtern der Bundes und der Länder zur Verfügung gestellt und beruht auf den Darstellungen im Kulturfinanzbericht 2003.

Die Ergebnisse der Finanzstatistik sind nicht deckungsgleich mit denen der Museumsstatistik. Denn in der Finanzstatistik werden ausschließlich die Ausgaben und Einnahmen der Museen in öffentlicher Trägerschaft sowie die Zuschüsse der öffentlichen Hand an alle anderen Träger (Mischformen, private) ausgewiesen.

Das Ausgabenkonzept stellt auf die so genannten Grundmittel ab. Bei den Grundmitteln handelt es sich um die Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren Einnahmen (aus dem öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich). Die Grundmittel zeigen also die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mitteln aus dem Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben im Kulturbereich.

Für Museen, Sammlungen und Ausstellungen stellten Bund, Länder und Gemeinden im Jahr 2001 Mittel in Höhe von 1,38 Mrd. Euro zur Verfügung. Dieser Betrag entspricht 16,5 % der gesamten Kulturausgaben. Im Vergleich zu 1995 erhöhten sich die Aufwendungen der öffentlichen Haushalte bis 2001 um 21,9 %. Das Ausgabeniveau sank jedoch nach den vorläufigen Ergebnissen der Haushaltsansatzstatistik bis zum Jahr 2003 um 8,0 % auf 1,27 Mrd. Euro.

Die öffentlichen Ausgaben werden im Aufgabenbereich Museen, Sammlungen, Ausstellungen überwiegend von den Gemeinden bestritten. Sie wendeten 2001 714,5 Mill. Euro aus allgemeinen Haushaltsmitteln für diesen Aufgabenbereich auf. Gemessen an allen öffentlichen Ausgaben für Museen entspricht das 51,9 %. Die Länder steuerten mit 553,0 Mill. Euro weitere 40,2 % bei. Der Bund stellte 108,9 Mill. Euro bzw. 7,9 % aller Mittel.

Die öffentlichen Ausgaben je Einwohner (Grundmittel) für den Aufgabenbereich Museen, Sammlungen und Ausstellungen erhöhten sich in jeweiligen Preisen von 3,8 Euro im Jahr 1975 auf 13,8 Euro im Jahr 1995 und stiegen bis 2001 auf 16,7 Euro. Im Jahr 2003 wurden nur noch 15,4 Euro je Einwohner ausgegeben.

1975 entfielen auf diesen Kulturbereich 0,14 % des Gesamtetats. Bis 2001 erhöhte sich dieser Anteil auf 0,27 % des Gesamtetats von Bund, Ländern und Gemeinden. Für 2003 wird der Anteil auf 0,25 % der Gesamtausgaben geschätzt. Zwischen den einzelnen Ländern bestehen beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der Förderung der Museen, Sammlungen und Aus-

stellungen. In Nordrhein-Westfalen gab das Land (einschl. Gemeinden) 20,3 % der gesamten Kulturausgaben für die Museen aus. Auch in Sachsen-Anhalt (20,0 %) und Hessen (19,9 %) war dies ein bedeutender Ausgabefaktor. In Ländern wie dem Saarland (7,1 %) und Brandenburg (11,1 %) lag der relative Anteil der Museumsausgaben weit niedriger. Je Einwohnerin und Einwohner stellte Berlin 35,8 Euro zur Verfügung, im Saarland und in Schleswig-Holstein brachten Land und Gemeinden dagegen lediglich 4,6 Euro bzw. 7,8 Euro je Einwohner auf.

Unterschiedlich ist auch der Kommunalisierungsgrad in den einzelnen Ländern. Während beispielsweise in Bayern das Land (ohne Gemeinden) 53,7 % der Mittel beisteuerte, waren es in Hessen nur 27,1 % und in Nordrhein-Westfalen 19,1 %. Dort übernahmen die Gemeinden einen entsprechend höheren Anteil.

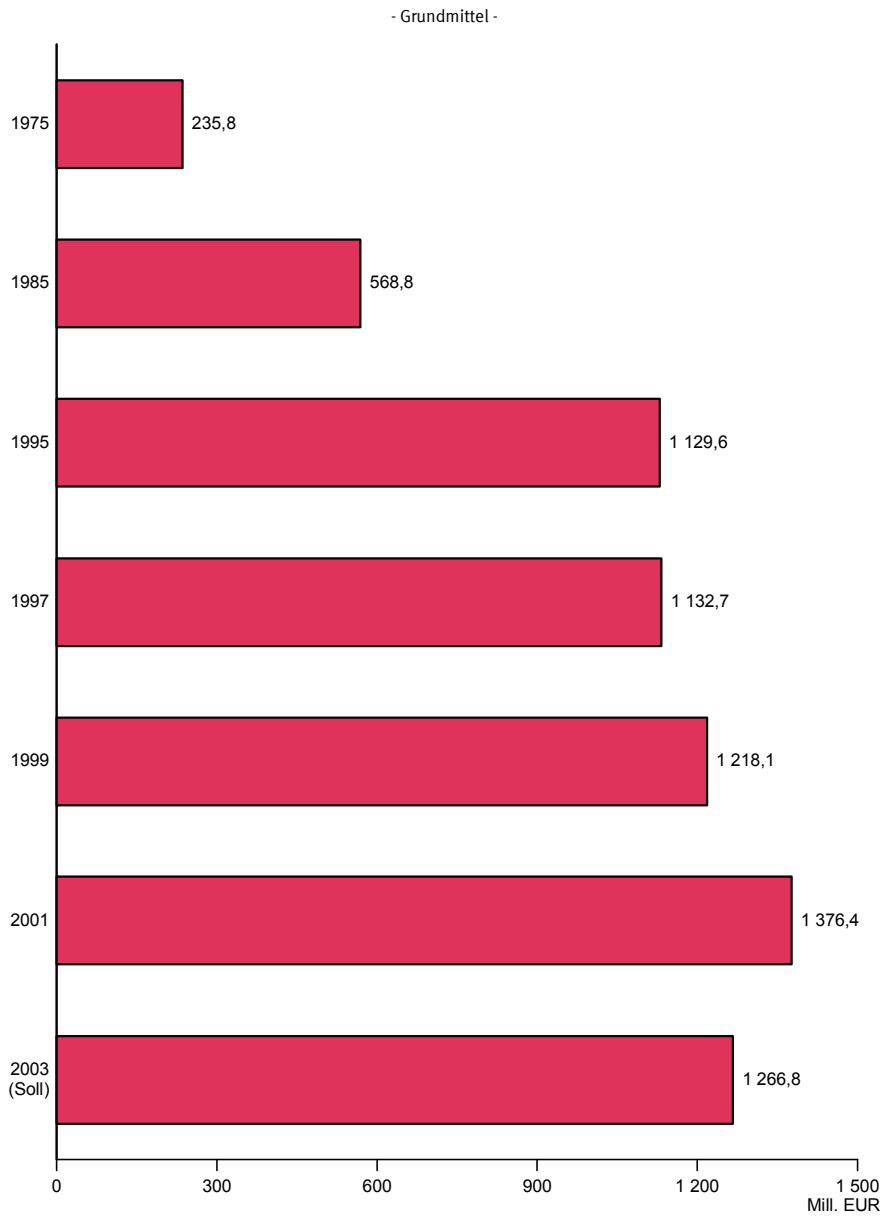
Abbildung 25: Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Museen, Sammlungen und Ausstellungen 1975 bis 2003

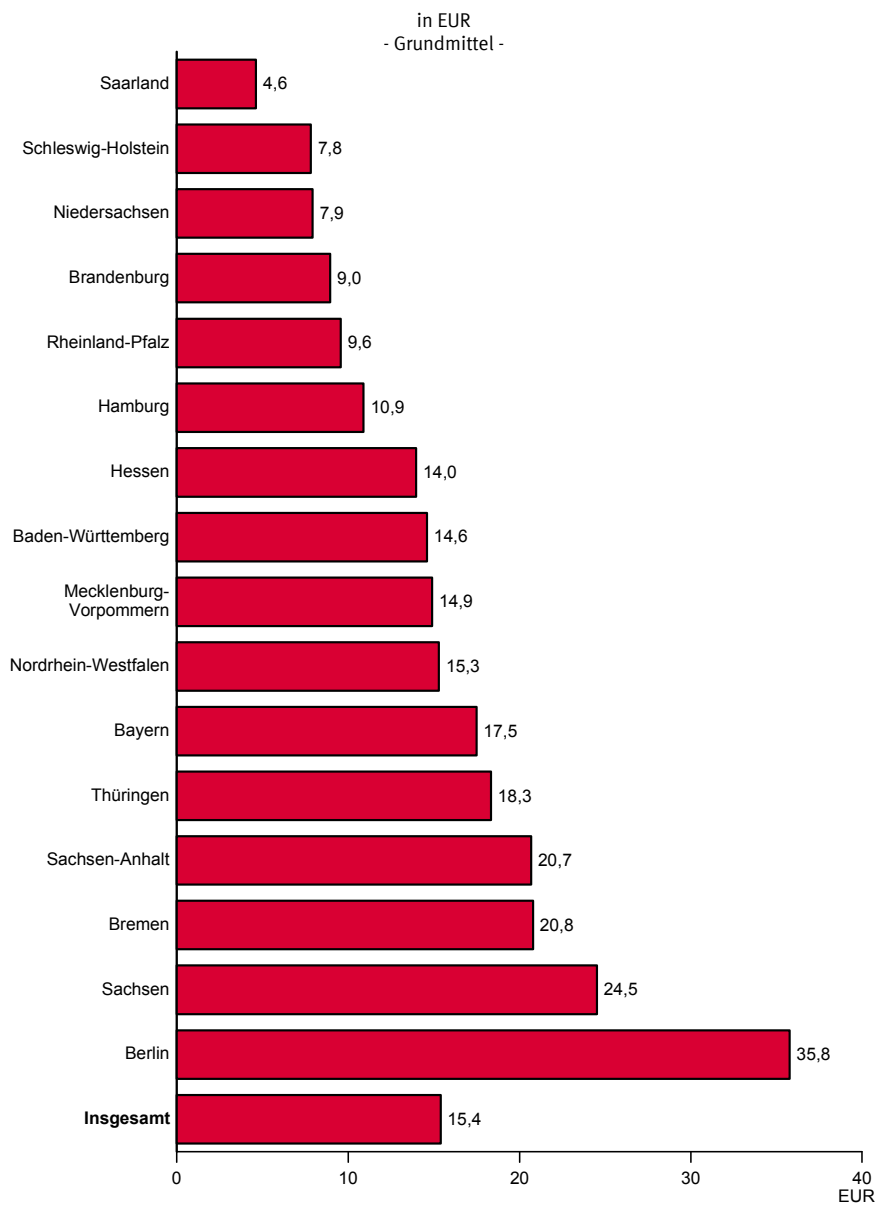
Abbildung 26: Öffentliche Ausgaben für Museen, Sammlungen und Ausstellungen je Einwohner 2001 nach Bundesländern

Abbildung 27: Öffentliche Ausgaben für Museen, Sammlungen und Ausstellungen 2001 nach Körperschaftsgruppen

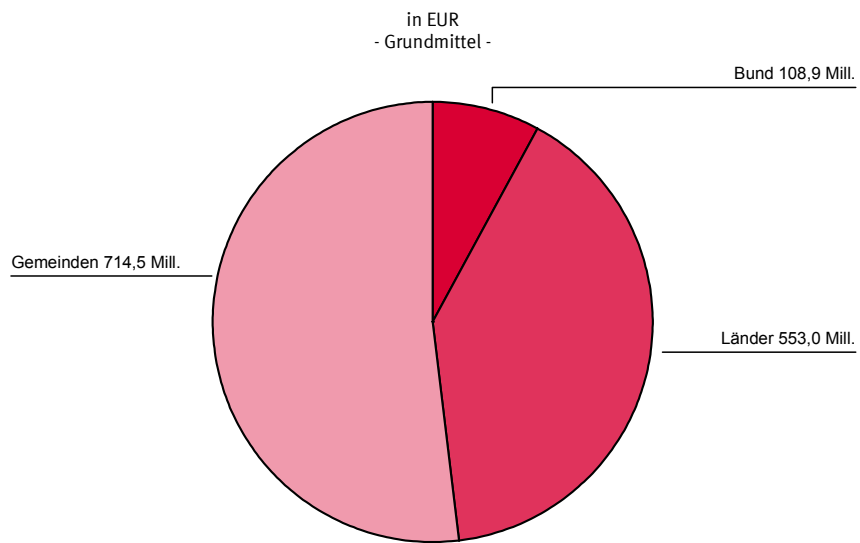


Tabelle 26: Öffentliche Ausgaben für Museen, Ausstellungen, Sammlungen und nichtwissenschaftliche Museen**– Grundmittel –**

Gegenstand des Nachweises	Mill. EUR	EUR je Einwohner
1975	235,8	3,8
1985	568,8	9,3
1995	1129,6	13,8
1997	1132,7	13,8
1999	1218,1	14,8
2000	1283,5	15,6
2001	1376,4	16,7
2002 vorl. Ist	1275,5	15,5
2003 Soll	1266,8	15,4
2001 nach Ländern (einschl. Gemeinden)		
Baden-Württemberg	154,2	14,6
Bayern	214,8	17,5
Berlin	121,1	35,8
Brandenburg	23,3	9,0
Bremen	13,7	20,8
Hamburg	18,7	10,9
Hessen	84,8	14,0
Mecklenburg-Vorpommern	26,4	14,9
Niedersachsen	63,0	7,9
Nordrhein-Westfalen	275,8	15,3
Rheinland-Pfalz	38,7	9,6
Saarland	4,9	4,6
Sachsen	108,1	24,5
Sachsen-Anhalt	53,8	20,7
Schleswig-Holstein	21,9	7,8
Thüringen	44,4	18,3
Länder Insgesamt		
(einschl. Stadtstaaten)	1267,5	15,4
2001 nach Körperschaftsgruppen		
Bund	108,9	1,3
Länder	553,0	6,7
Gemeinden / Zweckverbände	714,5	8,7

8 Beschäftigte

Im Rahmen der statistischen Gesamterhebung an den deutschen Museen 2002 des Instituts für Museumskunde wurden auch Daten zur Personalsituation der Museen erfragt. 4 452 Museen (84,2 %) machten Angaben zum Themenkomplex „Museumsleitung und Museumspersonal“. Die Frage nach der Art der Museumsleitung wurde 1990 schon einmal vom IfM gestellt (Museumspersonal blieb 1990 unberücksichtigt). Bis 1992 hat die Stadt Stuttgart für den Deutschen Städtetag etwa alle 4 Jahre Finanz- und Personaldaten der deutschen Museen in Städten und Gemeinden über 20 000 Einwohner erhoben. Umfassende Informationen über die Personal- und Finanzsituation der deutschen Museen liegen seitdem nicht vor.

8.1 Museumsleitung 2002

Angaben zur Museumsleitung liegen von 4 264 Häusern vor. Der Vergleich mit den Daten zur Museumsleitung von 1990 zeigt, dass es prozentual kaum Veränderungen gegeben hat. Gut die Hälfte der Museen (55,0 %) wird haupt- und nebenamtlich geleitet (2 344 Museen). Die Anzahl der ehrenamtlich geleiteten Häuser lag 2002 bei 1 920 Museen (45,0 %).

Der höchste Anteil an haupt- und nebenamtlichen Museumsleitungen findet sich bei den Sammelmuseen (100,0 %) und den Museumskomplexen (92,0 %). Die Volks- und Heimatkundemuseen haben den größten Anteil an ehrenamtlichen Museumsleitungen (56,6 %).

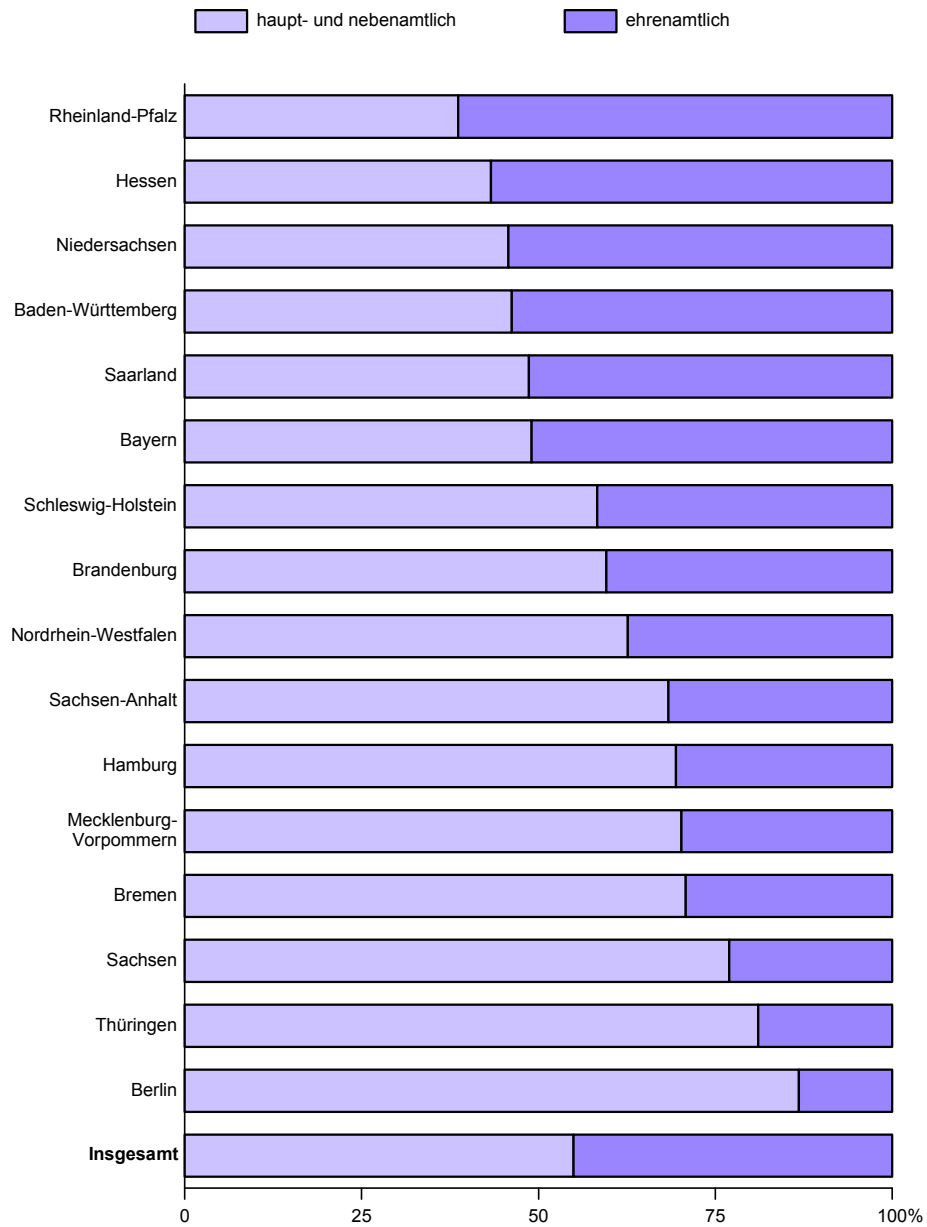
Bei der Betrachtung der Museumsleitung nach Bundesländern findet sich in Berlin (mit 86,8 %) der höchste Anteil an Museen mit haupt- und nebenamtlichen Museumsleitungen vor Thüringen (81,1 %) und Sachsen (77,0 %). Weniger als die Hälfte der Museen in Bayern (49,0 %), im Saarland (48,6 %), in Baden-Württemberg (46,2 %), in Niedersachsen (45,7 %) und in Hessen (43,3 %) werden haupt- und nebenamtlich geleitet. Der höchste Anteil ehrenamtlich geleiteter Museen findet sich in Rheinland-Pfalz (61,4 %).

Museen in öffentlicher Trägerschaft werden überwiegend von haupt- und nebenamtlicher Museumsleitung geführt. Museen staatlicher Träger haben hierbei den höchsten Anteil (93,0 %), dem folgen Museen „anderer Formen des öffentlichen Rechts“ (77,3 %) und die Museen der kommunalen Gebietskörperschaften (66,7 %). Bei den Museen in privater Trägerschaft sind gegensätzliche Tendenzen zu beobachten. Werden Museen von Gesellschaften und Genossenschaften (81,3 %) und Stiftungen des privaten Rechts (75,0 %) überwiegend haupt- und nebenamtlich geführt, so werden die Museen von Vereinen (78,1 %) und Privatpersonen (63,9 %) überwiegend ehrenamtlich geführt. Museen, die öffentlich und privat (Mischform) getragen werden, haben einen hohen Anteil an ehrenamtlicher Museumsleitung.

Knapp 40,0 % der 1 978 hauptamtlich geleiteten Museen werden von Frauen geleitet. Bei Betrachtung der einzelnen Museumsarten zeigt sich, dass 42,4 % der Kunstmuseen und 45,3 % der kulturgeschichtlichen Spezialmuseen von Frauen geleitet werden, während nur etwa ein Viertel der naturkundlichen (23,5 %) und naturwissenschaftlich-technischen Sammlungen (24,4 %) eine weibliche Leitung aufweisen.

4 165 Museen machten Angaben zu der Frage, ob die Museumsleitung sich auf ein Haus oder mehrere Häuser bezieht. Von diesen Einrichtungen haben 713 Museen (17,2 %) eine Museumsleitung, die auch noch für weitere Museen zuständig ist. Besonders hoch ist dieser Anteil bei den Museumskomplexen (22,7 %), den Sammelmuseen (21,4 %) und den Schloss- und Burgmuseen (16,8 %).

Abbildung 28: Museen mit Angabe zur Leitung 2002



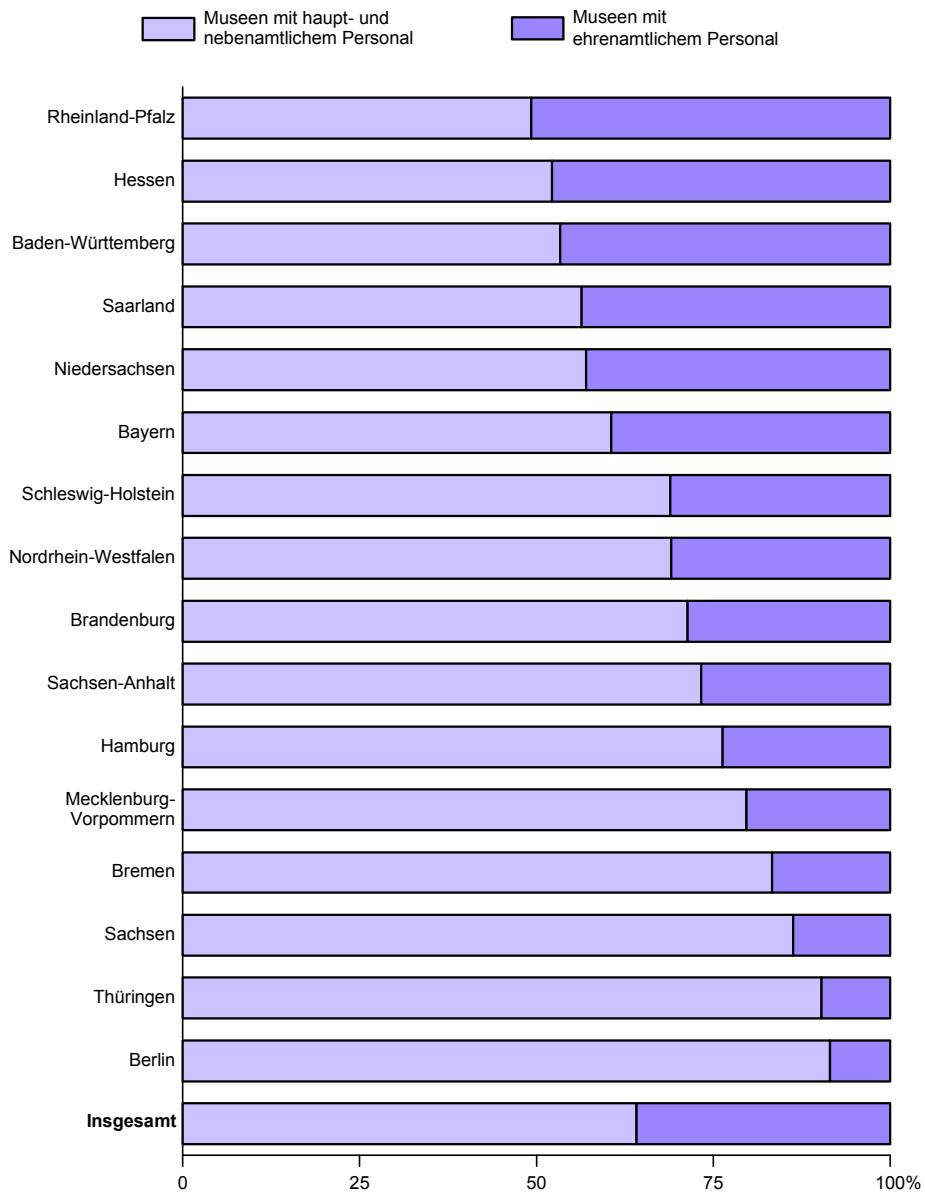
8.2 Personalsituation an deutschen Museen 2002

Von den 4 381 Museen, die Angaben zum Museumspersonal machten, hatten annähernd zwei Drittel der Museen fest angestelltes oder im Zeitvertrag beschäftigtes Personal (64,2 %), und ein Drittel der Museen arbeitet nur mit freiem und ehrenamtlichem Personal.

Bei den Angaben zum Museumspersonal je Bundesland zeigen sich deutliche Unterschiede in den Beschäftigungsverhältnissen. So sind nach Berlin (91,5 %) in Thüringen (90,3 %) die meisten Museen mit fest oder zeitlich befristet angestellten Beschäftigten zu verzeichnen, in Rheinland-Pfalz die wenigsten (49,3 %). Angestelltes Personal (fest oder zeitlich befristet) hat gut die Hälfte der Museen in Baden-Württemberg (53,4 %), in Hessen (52,2 %), Niedersachsen (57,1 %) und im Saarland (56,4 %). Länder wie Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz haben eine große Dichte von volks- und heimatkundlichen Museen. Diese Museen sind häufig in der Trägerschaft von Vereinen und Privatpersonen. Daraus resultiert der hohe Anteil an Museen mit nur freiem oder ehrenamtlichem Personal in diesen Bundesländern.

Hier kann lediglich dargestellt werden, ob Museen angestelltes Personal haben oder ob sie ausschließlich auf ehrenamtliche Tätigkeit oder Unterstützung durch Honorarkräfte angewiesen sind. Wieviel Personal in den deutschen Museen beschäftigt wird, lässt sich erst nach einer weitergehenden Auswertung der am IfM vorliegenden Daten feststellen, die derzeit in Bearbeitung ist.

Erste Analysen geben einen Einblick in den Einsatzbereich des Museumspersonals an 3 495 Museen, die Angaben zu diese Frage machten. Es zeigt sich, dass 41,9 % der Museen Verwaltungspersonal und 30,5 % wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt. Deutlich geringer ist der Anteil der Museen die technisches Personal (20,4 %) oder Restauratoren, Dermoplastiker und Präparatoren (11,4 %) beschäftigt.

Abbildung 29: Museumspersonal in Museen¹⁾ 2002

1) Museen mit Angaben zum Museumspersonal.

8.3 Wissenschaftliche Volontäre

2002 wurde (nach 1987 und 1992) zum dritten Mal nach wissenschaftlichen Volontären an den Museen gefragt. Die 4 137 Museen, die Angaben auf diese Frage machten, stellten 416 Arbeitsplätze zur Ausbildung von wissenschaftlichen Volontären/innen zur Verfügung. (1987 waren es 216 Stellen und 1992 waren es 261 Stellen.)

Im Jahr 1992 waren es in den neuen Bundesländern lediglich zwei Museen, die (insgesamt sieben) Arbeitsplätze für Volontäre anboten. Diese Ausgangslage hat sich mittlerweile grundlegend geändert. Im Jahre 2002 waren es in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) 39 Museen, die insgesamt 62 Stellen für wissenschaftliche Volontäre zur Verfügung gestellt haben. Auch in den alten Bundesländern haben insgesamt mehr Museen wissenschaftliche Volontäre beschäftigt. Ausnahmen bildeten Hamburg (5 Museen 2002 und 1990) und das Saarland (2 Museen 2002 und 3 Museen 1992), in denen gleich viele bzw. weniger Museen diese Ausbildungsmöglichkeit zur Verfügung stellten. Es fällt auf, dass in einigen Bundesländern im Vergleich zu 1992 zwar mehr Museen Volontäre einsetzen, es aber in diesen Ländern insgesamt weniger Volontäre gab. Insbesondere in Hessen lässt sich dies erkennen: Im Jahr 1992 gab es an 13 Museen 36 Stellen für Volontäre, im Jahr 2002 waren es 21 Museen, die 28 Volontäre beschäftigten. Die meisten Volontärsstellen werden von den Museen in Baden-Württemberg (74 Stellen in 37 Museen), Nordrhein-Westfalen (63 Stellen in 49 Museen), Bayern (54 Stellen in 38 Museen) und Berlin (43 Stellen in 18 Museen) zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses angeboten.

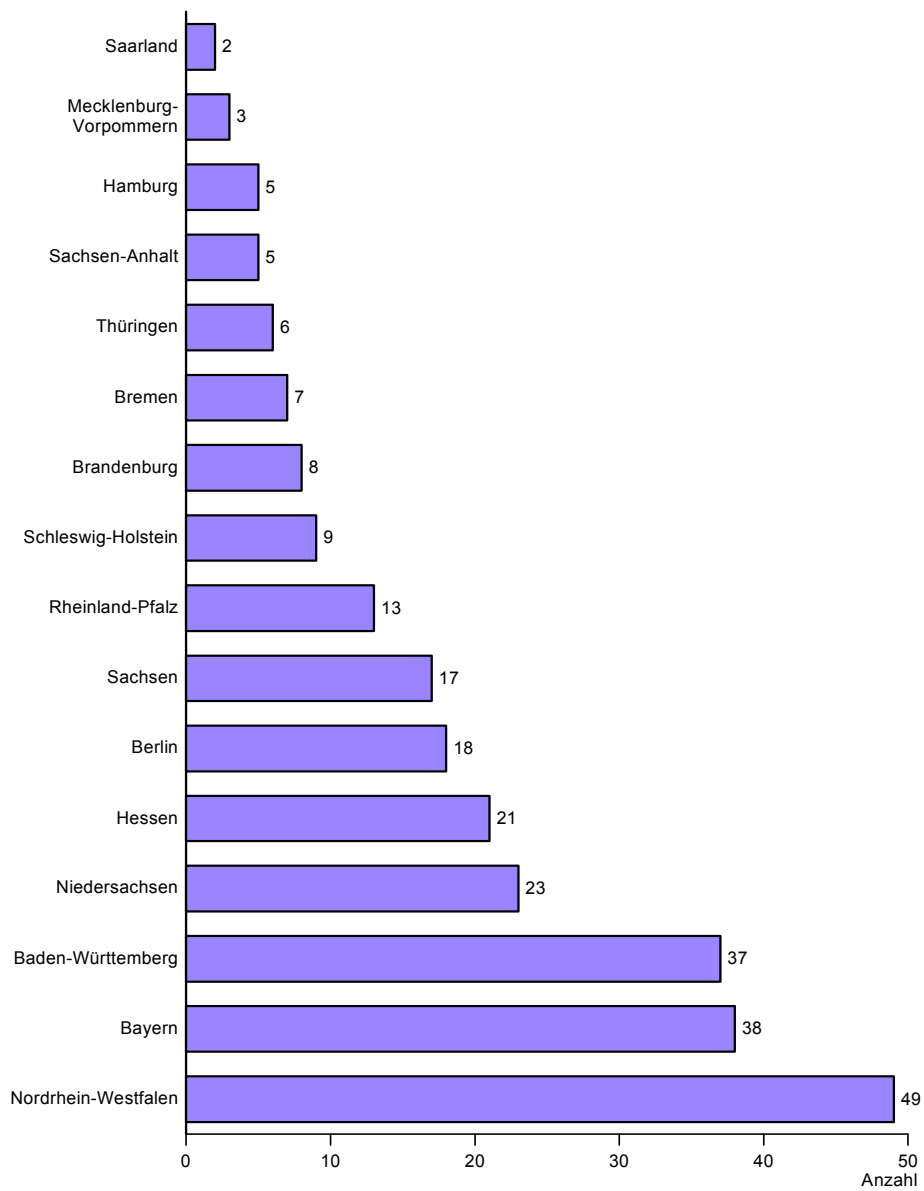
Insgesamt gesehen sind es die Museen mit einer hohen Besuchszahl, die diese Möglichkeit zur Ausbildung anbieten können. Die Einrichtungen, die 100 001 – 500 000 Besuche pro Jahr haben, stellen 157 Volontärsstellen zur Verfügung. Allerdings konnten auch Museen mit einer Besuchszahl bis zu 5 000 Besuchen pro Jahr 22 Arbeitsplätze dieser Art melden; 24 Volontärsstellen entfielen auf Museen mit 5 001 bis 10 000 Besuchen pro Jahr.

Gemessen an der Museumsart sind es – im Vergleich zu allen anderen Typen – vor allem Sammelmuseen, Museumskomplexe und Kunstmuseen, die Volontäre beschäftigen. Von den 261 Museen, die angaben, Volontäre zu beschäftigen, waren über 80 % in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft. Die verbleibenden sind 33 privat getragene Häuser, die insgesamt 36 Volontärsstellen zur Verfügung stellen.

Ein wissenschaftlicher Volontär wird gegen Entgelt im Museum beschäftigt, um berufliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen zu erwerben, ohne dass es sich um eine Berufsausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes

handelt. Das Volontariat wird üblicherweise nach dem Abschluss des Hauptstudiums, oft erst nach Abschluss der Promotion geleistet und soll den Fachwissenschaftlern (Kunstgeschichte, Archäologie u.s.w.) museumsspezifische Kenntnisse vermitteln.¹¹

¹¹ Vergleiche dazu: Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde. Nr. 2. Schmitt, Jochem: „Rechtsfragen des Volontariats“ Gutachten erstattet im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, 1994.

Abbildung 30: Museen mit wissenschaftlichen Volontariatsstellen 2002

**Tabelle 27: Museen mit wissenschaftlichen Volontariatsstellen
1992 und 2002**

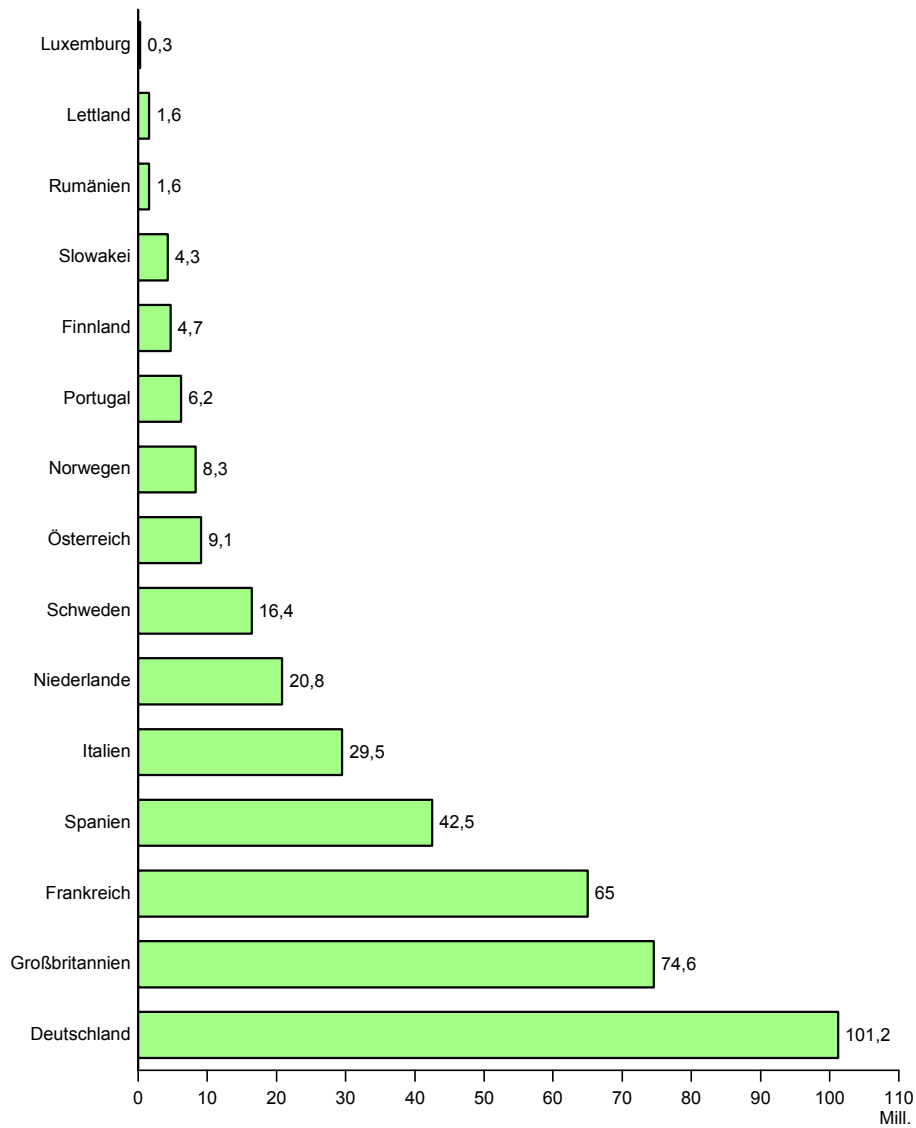
Land	1992	2002	Veränderungen 1992 – 2002
Baden-Württemberg	18	37	+ 19
Bayern	25	38	+ 13
Berlin	10	18	+ 8
Brandenburg	1	8	+ 7
Bremen	1	7	+ 6
Hamburg	5	5	0
Hessen	13	21	+ 8
Mecklenburg-Vorpommern	1	3	+ 2
Niedersachsen	17	23	+ 6
Nordrhein-Westfalen	29	49	+ 20
Rheinland-Pfalz	6	13	+ 7
Saarland	3	2	– 1
Sachsen	17	+ 17
Sachsen-Anhalt	5	+ 5
Schleswig-Holstein	4	9	+ 5
Thüringen	6	+ 6
Insgesamt	133	261	+ 128

9 Museen in Europa

Abschließend werden Informationen zu Museumsbesuchen in 15 europäischen Ländern vorgestellt, die der Publikation „A Guide to European Museums Statistics“ entnommen wurden. Eine Ursache für den vergleichsweise hohen Anteil der Museumsbesuche in Deutschland sind unterschiedliche Erfassungskriterien in den Museumsstatistiken der dargestellten Länder. So werden beispielsweise in Finnland, Frankreich und Italien im Vergleich zur Erhebung des Instituts für Museumskunde nur Teilgruppen in den jeweiligen Museumsstatistiken der Länder erfasst. Oder in Portugal werden zoologische und botanische Gärten sowie Aquarien in die Museumsstatistik einbezogen, die in Deutschland nicht berücksichtigt werden. Die Daten stammen aus Erhebungen von 1999 bis 2002. Details der Erhebungsjahre und der Museen finden sich in der nachfolgenden Tabelle.

In Großbritannien wurden 1999 in 1 850 Museen 74,6 Mill. Besuche registriert und 2000 wurden in 1 300 französischen Museen 65 Mill. Besuche verzeichnet. Spanien registrierte 2000 in 1 125 Museen 42,5 Mill. Besuche. Italien verzeichnete 2001 in 402 Museen 29,5 Mill. Besuche und die Niederlande 2001 in 873 Museen 20,8 Mill. Besuche. In den beispielhaft genannten Ländern ist das Verhältnis von Museumsbesuchen pro Museum deutlich höher als in Deutschland. Deutschland weist mit über 6 000 Museen deutlich mehr erfasste und in der Statistik berücksichtigte Museen auf, als die anderen hier vorgestellten europäischen Länder.

Weiterführende Informationen und Erläuterungen finden sich in der Publikation der European Group for Museum Statistics (EGMUS): „A Guide to European Museums Statistics“. Berlin 2004. In dieser Publikation werden die Museumsstatistiken und Definitionen von „Museen“ 21 europäischer Länder mit dem Ziel einer Annäherung und Vergleichbarkeit vorgestellt.

Abbildung 31: Museumsbesuche in Europa 2002 nach Mitgliedstaaten

Davon abweichend Finnland (2001), Frankreich (2000), Großbritannien (1999), Italien (2001), Lettland (2000), Niederlande (2001), Portugal (2001), Rumänien (2000) und Spanien (2000).

Tabelle 28: Museen und Besuche in Europa 2002 nach Mitgliedstaaten

Land	Jahr	Museen	Besuche
Deutschland	2002	6 059	101 218 801
Finnland	2001	305 ¹	4 713 531
Frankreich	2000	1 300 ²	65 000 000 ³
Großbritannien	1999	1 850 ⁴	74 600 000 ⁵
Italien	2001 ⁶	402	29 543 020
Lettland	2000	133	1 571 919
Luxemburg	2002	34	271 151
Niederlande	2001	873 ⁷	20 767 000
Norwegen	2002	274 ⁸	8 336 172
Österreich	2002	452 ⁹	9 146 374
Portugal	2001	226 ¹⁰	6 158 405 ¹¹
Rumänien	2000	519	1 615 000
Schweden	2002	228 ¹²	16 438 142
Slowakei	2002	103	4 313 703
Spanien	2000	1 125 ¹³	42 455 484

¹ Die finnische Museumsstatistik enthält nur die professionellen Museen. 1995 wurden 921 Museen registriert.

² Nur die vom französischen Kulturministerium registrierten Museen.

³ Besuchszahl gerundet.

⁴ Die Daten entstammen der Museumsstatistik DOMUS, einem Fragebogen und einer Datenbank.

⁵ Zahl der Besuche in 1 182 Museen.

⁶ Die Daten des italienischen Kulturministeriums beinhalten nur die staatlichen Museen.

⁷ 565 Museen hiervon sind „professionelle“ Museen.

⁸ Nur öffentliche Museen mit mindestens einem festangestellten Mitarbeiter.

⁹ Museen die nach ihrer Selbsteinschätzung: Sammeln, Bewahren, Forschen, Präsentieren und Vermitteln.

¹⁰ Einschließlich 8 zoologischen und botanischen Gärten sowie Aquarien.

¹¹ 2 397 637 Besuche in 8 zoologischen und botanischen Gärten sowie Aquarien.

¹² Inklusive Ausstellungshäuser.

¹³ 1 125 von 1 437 spanischen Museen machten Angaben.

10 Ausblick

Der hier vorliegende Museumsbericht 2004 ist die erste Spartenstatistik, die den regelmäßig erscheinenden Kulturfinanzbericht der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ergänzt. Vorgesehen ist auch eine Beleuchtung weiterer Spartenstatistiken wie Bibliotheken, Theater usw. Darüber hinaus soll der hier vorgestellte Museumsbericht im regelmäßigen Turnus aktualisiert werden.

Das Institut für Museumskunde widmet sich neben den jährlich erscheinenden „Statistischen Gesamterhebungen an den Museen der Bundesrepublik Deutschland“ ergänzenden Untersuchungen zu Fragen der Museen in Deutschland. Auch werden z. B. in der Arbeitsgruppe European Group for Museum Statistics (EGMUS), die einmal jährlich im IfM tagt und gemeinsam mit den Kulturministerien der Niederlande und Luxemburg koordiniert wird, statistische Erhebungen anderer Länder Europas zusammengetragen. Das Ziel ist, einen umfassenden Überblick über die Museumslandschaft in Europa zu erhalten und die verschiedenen nationalen Statistiken besser miteinander vergleichbar zu machen.

Anhang 1 Erläuterungen und methodische Hinweise zu den statistischen Daten

1 Abgrenzungsdefinitionen

1.1 Besuche

Mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde können nur die Anzahl aller gemeldeten Besuche in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museumsbesucher/innen können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Besuche zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher/innen, gelegentliche Wiederholungsbesucher/innen oder Erstbesucher/innen entfallen, kann nicht ermittelt werden.

1.2 Datenquellen

Seit 1982 (Erhebung für 1981) werden die Besuchszahlen an den deutschen Museen durch das Institut für Museumskunde ermittelt. Die Daten aus den Erhebungen für die Jahre 1981 bis 1989 umfassen Angaben für die Museen der „alten“ Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West). 1990 wurden erstmalig die Daten der neuen Bundesländer (Erhebung für 1989) in diese Befragung mit einbezogen.

1.3 Methode

Die Besuchszahlen ermittelt das IfM durch eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung. Im Februar (im Januar ist eine Reihe von Museen geschlossen) werden die Museen angeschrieben und mittels Fragebogen gebeten, Angaben zum abgelaufenen Jahr zu machen. Eine zweite Befragungswelle für die Museen, die nicht geantwortet haben, erfolgt im Mai und Telefonate im Juli/August, so dass die Auswertung im Herbst abgeschlossen werden kann und im November/Dezember jeweils die Ergebnisse des vergangenen Jahres publiziert werden können. Das Verfahren einer Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung der deutschen Museen ist zwar sehr aufwändig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote die exaktesten Zahlen. Zudem erlauben es diese Erhebungen, die Angaben über die Museen in den einzelnen Bundesländern zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage 9 000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind keine Aussagen über Besucher/innen möglich, d. h. es ist aus den Daten nicht zu ermitteln, wer wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d. h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluss über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumskunde immer wieder gesonderte Einzelprojekte zur Besucherforschung durchgeführt.

2 Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Ermittlung der Zählarten, am Beispiel der Erhebung in 2002, gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichsten Verfahren.

Tabelle 29: Ermittlung der Besuche 2002

Zählarten	Anzahl der Museen	Anteil an den Museen die geantwortet haben in %
Eintrittskarten	1 009	19,1
Registrierkasse	422	8,0
Zählung von Hand (Zähluhr)	934	17,7
Besucherbuch	510	9,7
Schätzungen	515	9,7
Mischformen *	1 180	22,3
andere Verfahren	55	1,0
keine Zählungen	93	1,8
Keine Angaben	568	10,7
Keinen Fragebogen zurück	773	12,8
Insgesamt	6 059	100

* z. B. Besucherbuch / Karten für Gruppen.

In etwa einem Viertel der Museen (27,1 %) werden die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registerkassen ermittelt. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen. Die Erhebung der Besuchszahlen erfolgt abhängig vom Standort der Museen, also gebäudeorientiert. So umfasst beispielsweise der Museumskomplex Berlin-Dahlem das Museum für Indische Kunst, das Museum für Ostasiatische Kunst und das Ethnologische Museum. Diese Museen befinden sich in einem Gebäudekomplex mit einem zentralen Eingang und einer zentralen Kasse, so dass lediglich ermittelt werden kann, wie viele Besuche für den Komplex insgesamt erfolgen und nicht, wie viele Besuche z. B. das Museum für Ostasiatische Kunst alleine hatte. Damit bildet der Museumskomplex Dahlem eine Museumseinrichtung in der Gesamtmenge von 150 Museen und Museumseinrichtungen in Berlin. Vergleichbare Strukturen finden sich bundesweit bei Museen, die einen zentralen Eingang mit gemeinsamer Kasse aufweisen und die Besuchszahlen nur gemeinsam ermitteln können.

3 Ergebnisdarstellung

Die Ergebnisse beziehen sich ab 1990 auf Gesamtdeutschland (alte und neue Bundesländer). Für die neuen Bundesländer liegen erst seit 1994 systematische Vergleichsdaten zu den Ausstellungshäusern vor.

3.1 Gesamtzahl der Besuche alte und neue Bundesländer

Die Gesamtzahl der Museen und Museumsbesuche für die Erhebungsjahre 1990, 1995, 2000 und 2002 werden für die alten und neuen Bundesländer dargestellt und durch die Museen ergänzt, die Angaben auf die Frage nach den Museumsbesuchen gemacht haben.

Die Anzahl der Museen stieg im Vergleichszeitraum (1990 bis 2002) in den alten und neuen Bundesländern kontinuierlich. Unterschiedlich stellt sich die Entwicklung der Besuchszahlen dar. Während bei den Besuchszahlen in den alten Bundesländern 1995 ein starker Rückgang (um ca. 4 Mill.) zu verzeichnen war, auf den dann ein kontinuierlicher Anstieg folgte, zeigte sich bei den neuen Bundesländern ein gänzlich anderes Bild: 1995 ein geringer Rückgang (um ca. 1 Mill.), dann 2000 ein Anstieg wie in den alten Bundesländern und 2002 ein erneutes Absinken der Besuchszahlen (um ca. 2 Mill.).

Tabelle 30: Museen und Besuchszahlen gegliedert nach alten und neuen Bundesländern 1990, 1995, 2000 und 2002¹⁾

Jahr	Museen alte BL	Museen neue BL	Museen gesamt	Museen mit Angaben zu Besuchen	Besuche alte BL	Besuche neue BL	Besuche gesamt
1990 ...	3 221	813	4 034	3 314	73 782 617	23 306 918	97 089 535
1995 ...	3 923	996	4 919	3 982	68 963 277	22 098 899	91 062 176
2000 ...	4 523	1 304	5 827	4 716	74 193 362	25 366 639	99 560 001
2002 ...	4 687	1 372	6 059	4 892	77 390 582	23 828 219	101 218 801

Die Besuchszahlen der Ausstellungshäuser sind nicht in den Besuchszahlen der Museen enthalten. Daher werden diese hier auch gesondert aufgeführt.

Tabelle 31: Ausstellungshäuser und Besuchszahlen 1990, 1995, 2000 und 2002

Jahr	Ausstellungshäuser	Ausstellungshäuser mit Angaben zu Besuchen	Besuchszahlen
1990 *	334	211	3 855 530
1995	495	333	4 679 077
2000	490	321	5 333 834
2002	488	330	7 511 111

* 1990 nur alte Bundesländer und Berlin (West). Für die neuen Bundesländer liegen erst seit 1994 systematische Angaben zu den Ausstellungshäusern vor.

4 Zeichenerklärung und Abkürzungen

- nichts vorhanden
- . Zahlenwert unbekannt oder aus Gründen des Datenschutzes gesperrt
- X Tabellenfach gesperrt weil Aussage nicht sinnvoll
- Mill. Millionen

¹⁾ Die Museen und Besuchszahlen aus dem ehemaligen Berlin (West) wurden zu den alten Bundesländern gezählt, die aus dem ehemaligen Berlin (Ost) zu den neuen Bundesländern.

Anhang 2

Ergänzungstabellen

Ergänzungstabelle 1: Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002

	1990	1995	2000	2002
Museen, erfasst in der Datenbank des IfM	4 344	5 204	6 242	6 501
Museen für Befragung berücksichtigt	4 034	4 919	5 827	6 059
Museen geantwortet	3 601	4 330	5 182	5.286
%	89,3	88,0	88,9	87,2

Ergänzungstabelle 2: Ausstellungshäuser in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002

	1990	1995	2000	2002
Ausstellungshäuser für Befragung berücksichtigt	334	495	490	488
Ausstellungshäuser geantwortet	265	379	372	385
%	79,3	76,6	75,9	78,9

**Ergänzungstabelle 3: Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002
nach Besuchsgrößenklassen**

Jahr		Bis	5 001	10 001	20 001	50 001	Mehr	Museen mit Angaben
		5 000 Besuche	– 10 000 Besuche	– 20 000 Besuche	– 50 000 Besuche	– 100 000 Besuche	als 100 000 Besuche	
1990	Anz.	1 613	467	406	411	206	211	3 314
	%	48,7	14,1	12,3	12,4	6,2	6,4	100
1995	Anz.	2 014	609	468	488	218	185	3 982
	%	50,6	15,3	11,8	12,3	5,5	4,6	100
2000	Anz.	2 489	632	629	548	224	194	4 716
	%	52,8	13,4	13,3	11,6	4,7	4,1	100
2002	Anz.	2 587	685	613	567	230	210	4 892
	%	52,9	14,0	12,5	11,6	4,7	4,3	100

Ergänzungstabelle 4: Museen 2002 nach Bundesländern und Museumsarten

Land		Volks- und Heimat- kunde- museen	Kunst- museen	Schloss- und Burg- museen	Natur- kundliche Museen
Baden-Württemberg	Anz.	534	92	39	35
	%	51,7	8,9	3,8	3,4
Bayern	Anz.	470	123	61	55
	%	43,4	11,4	5,6	5,1
Berlin	Anz.	28	33	11	5
	%	18,7	22,0	7,3	3,3
Brandenburg	Anz.	181	24	24	11
	%	52,6	7,0	7,0	3,2
Bremen	Anz.	3	10	–	2
	%	10,0	33,3	–	6,7
Hamburg	Anz.	11	6	1	4
	%	19,6	10,7	1,8	7,1
Hessen	Anz.	227	44	20	12
	%	53,9	10,5	4,8	2,9
Mecklenburg- Vorpommern	Anz.	98	13	5	15
	%	57,3	7,6	2,9	8,8
Niedersachsen	Anz.	319	45	27	38
	%	50,0	7,1	4,2	6,0
Nordrhein- Westfalen	Anz.	253	98	13	41
	%	37,7	14,6	1,9	6,1
Rheinland-Pfalz	Anz.	177	32	18	21
	%	46,2	8,4	4,7	5,5
Saarland	Anz.	28	5	1	3
	%	47,5	8,5	1,7	5,1
Sachsen	Anz.	164	26	14	16
	%	44,3	7,0	3,8	4,3
Sachsen-Anhalt	Anz.	95	11	14	10
	%	44,0	5,1	6,5	4,6
Schleswig- Holstein	Anz.	106	22	5	24
	%	47,1	9,8	2,2	10,7
Thüringen	Anz.	79	20	15	19
	%	37,4	9,5	7,1	9,0
Insgesamt	Anz.	2 773	604	268	311
	%	45,8	10,0	4,4	5,1

Noch: Ergänzungstabelle 4: Museen 2002 nach Bundesländern und Museumsarten

Land		Natur- wissen- schaftliche und technische Museen	Histori- sche und archäolo- gische Museen	Kultur- geschicht- liche Spezial- museen	Sammel- museen und Museums- komplexe	Ins- gesamt
Baden-Württemberg ..	Anz.	93	66	157	16	1 032
	%	9,0	6,4	15,2	1,6	100
Bayern	Anz.	103	68	180	22	1 082
	%	9,5	6,3	16,6	2,0	100
Berlin	Anz.	15	27	28	3	150
	%	10,0	18,0	18,7	2,0	100
Brandenburg	Anz.	40	24	36	4	344
	%	11,6	7,0	10,5	1,2	100
Bremen	Anz.	8	–	6	1	30
	%	26,7	–	20,0	3,3	100
Hamburg	Anz.	12	8	14	–	56
	%	21,4	14,3	25,0	–	100
Hessen	Anz.	42	15	52	9	421
	%	10,0	3,6	12,4	2,1	100
Mecklenburg- Vorpommern	Anz.	15	7	17	1	171
	%	8,8	4,1	9,9	0,6	100
Niedersachsen	Anz.	86	27	86	10	638
	%	13,5	4,2	13,5	1,6	100
Nordrhein- Westfalen	Anz.	113	37	102	14	671
	%	16,8	5,5	15,2	2,1	100
Rheinland-Pfalz	Anz.	50	27	56	2	383
	%	13,1	7,0	14,6	0,5	100
Saarland	Anz.	7	5	9	1	59
	%	11,9	8,5	15,3	1,7	100
Sachsen	Anz.	64	24	55	7	370
	%	17,3	6,5	14,9	1,9	100
Sachsen-Anhalt	Anz.	28	20	31	7	216
	%	13,0	9,3	14,4	3,2	100
Schleswig- Holstein	Anz.	22	16	27	3	225
	%	9,8	7,1	12,0	1,3	100
Thüringen	Anz.	22	12	41	3	211
	%	10,4	5,7	19,4	1,4	100
Insgesamt	Anz.	720	383	897	103	6 059
	%	11,9	6,3	14,8	1,7	100

**Ergänzungstabelle 5: Museen 2000 und 2002 nach Bundesländern
und Trägerschaften**

Land	Staatliche Träger		Kommunale Gebietskörperschaften		Andere Formen des öffentlichen Rechts		Vereine	
	2000	2002	2000	2002	2000	2002	2000	2002
Baden-Württemberg	64	62	469	464	36	39	244	247
Bayern	120	118	399	433	58	62	190	226
Berlin	37	31	25	22	43	50	28	29
Brandenburg	5	7	163	167	32	32	78	90
Bremen	2	2	5	5	3	3	10	10
Hamburg	11	11	1	1	17	17	16	13
Hessen	32	34	132	131	15	15	139	145
Mecklenburg-Vorpommern	12	12	98	97	7	7	21	30
Niedersachsen	36	38	172	174	25	27	245	254
Nordrhein-Westfalen	53	56	263	264	43	45	160	171
Rheinland-Pfalz	17	15	165	164	13	15	89	88
Saarland	1	1	19	20	9	9	22	19
Sachsen	55	56	229	234	11	10	31	39
Sachsen-Anhalt	13	13	137	130	11	14	33	39
Schleswig-Holstein	12	13	72	75	16	18	61	75
Thüringen	20	22	127	129	22	24	14	20
Insgesamt	490	491	2 476	2 510	361	387	1 381	1 495

Noch: Ergänzungstabelle 5: Museen 2000 und 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften

Land	Gesellschaften u. Genossenschaften		Stiftungen des privaten Rechts		Privatpersonen		Mischformen privat und öffentlich		Museen insgesamt	
	2000	2002	2000	2002	2000	2002	2000	2002	2000	2002
Baden-Württemberg	35	33	11	13	92	94	77	80	1 028	1 032
Bayern	26	31	13	16	100	120	73	76	979	1 082
Berlin	6	9	1	2	4	5	2	2	146	150
Brandenburg	9	12	3	3	29	29	3	4	322	344
Bremen	2	2	3	3	3	3	2	2	30	30
Hamburg	9	9	1	1	4	3	1	1	60	56
Hessen	14	15	7	7	29	28	47	46	415	421
Mecklenburg-Vorpommern	5	7	1	1	12	13	3	4	159	171
Niedersachsen	29	30	7	11	60	59	46	45	620	638
Nordrhein-Westfalen ..	38	39	10	11	50	45	38	40	655	671
Rheinland-Pfalz	15	15	6	7	57	53	25	26	387	383
Saarland	3	3	2	2	2	2	3	3	61	59
Sachsen	11	12	–	1	13	14	4	4	354	370
Sachsen-Anhalt	8	10	–	–	5	5	5	5	212	216
Schleswig-Holstein	1	2	8	8	24	26	8	8	202	225
Thüringen	5	6	2	3	6	6	1	1	197	211
Insgesamt	216	235	75	89	490	505	338	347	5 827	6 059

Ergänzungstabelle 6: Museen 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen

Angaben der Museen nach Gemeindegrößenklassen ohne Stadtstaaten

Land		Unter 10 000	10 000 – 19 999	20 000 – 99 999
Baden-Württemberg	Anz.	400	213	301
	%	38,8	20,6	29,2
Bayern	Anz.	537	223	177
	%	49,6	20,6	16,4
Brandenburg	Anz.	224	28	50
	%	65,1	8,1	14,5
Hessen	Anz.	122	121	107
	%	29,0	28,6	25,4
Mecklenburg-Vorpommern	Anz.	116	23	24
	%	67,8	13,5	14,0
Niedersachsen	Anz.	211	151	195
	%	33,1	23,7	30,6
Nordrhein-Westfalen	Anz.	29	109	272
	%	4,3	16,2	40,5
Rheinland-Pfalz	Anz.	259	35	54
	%	67,6	9,1	14,1
Saarland	Anz.	8	20	23
	%	13,6	33,9	39,0
Sachsen	Anz.	193	52	51
	%	52,2	14,1	13,8
Sachsen-Anhalt	Anz.	113	19	59
	%	52,3	8,8	27,3
Schleswig-Holstein	Anz.	115	33	52
	%	51,1	14,7	23,1
Thüringen	Anz.	103	15	66
	%	48,8	7,1	31,3
Insgesamt	Anz.	2 430	1 042	1 431
	%	41,7	17,9	24,6

Noch: Ergänzungstabelle 6: Museen 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen

Angaben der Museen nach Gemeindegrößenklassen ohne Stadtstaaten

Land		100 000	200 000	500 000	Ins- gesamt
		– 199 999	– 499 999	– und mehr	
Baden-Württemberg	Anz.	50	38	30	1 032
	%	4,8	3,7	2,9	100
Bayern	Anz.	52	48	45	1 082
	%	4,8	4,4	4,2	100
Brandenburg	Anz.	42	–	–	344
	%	12,2	–	–	100
Hessen	Anz.	25	8	38	421
	%	5,9	1,9	9,0	100
Mecklenburg-Vorpommern ..	Anz.	7	1	–	171
	%	4,1	0,6	–	100
Niedersachsen	Anz.	42	18	21	638
	%	6,6	2,8	3,3	100
Nordrhein-Westfalen	Anz.	56	116	89	671
	%	8,3	17,3	13,3	100
Rheinland-Pfalz	Anz.	35	–	–	383
	%	9,1	–	–	100
Saarland	Anz.	8	–	–	59
	%	13,6	–	–	100
Sachsen	Anz.	5	69	–	370
	%	1,4	18,6	–	100
Sachsen-Anhalt	Anz.	–	25	–	216
	%	–	11,6	–	100
Schleswig-Holstein	Anz.	–	25	–	225
	%	–	11,1	–	100
Thüringen	Anz.	16	11	–	211
	%	7,6	5,2	–	100
Insgesamt	Anz.	338	338	223	5 823
	%	5,8	6,2	3,8	100

**Ergänzungstabelle 7: Museen 2002 nach Bundesländern und
Besuchsgrößenklassen**

Land		Bis	5 001	10 001	20 001
		5 000 Besuche	– 10 000 Besuche	– 20 000 Besuche	– 50 000 Besuche
Baden-Württemberg	Anz.	551	83	75	66
	%	66,4	10,0	9,0	8,0
Bayern	Anz.	473	118	104	90
	%	54,6	13,6	12,0	10,4
Berlin	Anz.	31	19	19	19
	%	24,2	14,8	14,8	14,8
Brandenburg	Anz.	159	46	27	18
	%	60,0	17,4	10,2	6,8
Bremen	Anz.	5	3	3	6
	%	21,7	13,0	13,0	26,1
Hamburg	Anz.	18	5	3	10
	%	36,7	10,2	6,1	20,4
Hessen	Anz.	187	40	36	42
	%	57,2	12,2	11,0	12,8
Mecklenburg- Vorpommern	Anz.	73	25	19	21
	%	48,3	16,6	12,6	13,9
Niedersachsen	Anz.	270	82	67	57
	%	52,6	16,0	13,1	11,1
Nordrhein-Westfalen	Anz.	224	83	74	85
	%	42,3	15,7	14,0	16,0
Rheinland-Pfalz	Anz.	174	27	31	32
	%	61,6	9,5	10,9	11,3
Saarland	Anz.	26	8	7	3
	%	56,5	17,4	15,2	6,5
Sachsen	Anz.	149	47	52	48
	%	45,7	14,4	16,0	14,7
Sachsen-Anhalt	Anz.	91	36	31	21
	%	48,4	19,1	16,5	11,2
Schleswig-Holstein	Anz.	85	31	30	18
	%	47,2	17,2	16,7	10,0
Thüringen	Anz.	71	32	35	31
	%	38,2	17,2	18,8	16,7
Insgesamt	Anz.	2 587	685	613	567
	%	52,9	14,0	12,5	11,6

**Noch: Ergänzungstabelle 7: Museen 2002 nach Bundesländern und
Besuchsgrößenklassen**

Land		50 001 – 100 000 Besuche	Mehr als 100 000 Besuche	Museen mit Angabe	Museen Insgesamt
Baden-Württemberg	Anz.	26	29	830	1 032
	%	3,1	3,5	100	
Bayern	Anz.	36	46	867	1 082
	%	4,2	5,3	100	
Berlin	Anz.	17	23	128	150
	%	13,3	18,0	100	
Brandenburg	Anz.	9	6	265	344
	%	3,4	2,3	100	
Bremen	Anz.	1	5	23	30
	%	4,3	21,7	100	
Hamburg	Anz.	5	8	49	56
	%	10,2	16,3	100	
Hessen	Anz.	13	9	327	421
	%	4,0	2,8	100	
Mecklenburg- Vorpommern	Anz.	7	6	151	171
	%	4,6	4,0	100	
Niedersachsen	Anz.	24	13	513	638
	%	4,7	2,5	100	
Nordrhein-Westfalen	Anz.	37	27	530	671
	%	7,0	5,1	100	
Rheinland-Pfalz	Anz.	12	7	284	383
	%	4,2	2,5	100	
Saarland	Anz.	1	1	46	59
	%	2,2	2,2	100	
Sachsen	Anz.	15	15	326	370
	%	4,6	4,6	100	
Sachsen-Anhalt	Anz.	6	3	188	216
	%	3,2	1,6	100	
Schleswig-Holstein	Anz.	10	6	180	225
	%	5,6	3,3	100	
Thüringen	Anz.	11	6	186	211
	%	5,9	3,2	100	
Insgesamt	Anz.	230	210	4 892	6 059
	%	4,7	4,3	100	

**Ergänzungstabelle 8: Sonderausstellungen der Museen
1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern**

Land	1990			1995		
	Museen ins- gesamt	mit Angaben		Museen ins- gesamt	mit Angaben	
		Anzahl	Sonder- ausstel- lungen		Anzahl	Sonder- ausstel- lungen
Baden-Württemberg	748	241	792	870	323	973
Bayern	704	259	957	855	326	959
Berlin	110	64	248	138	73	299
Brandenburg	116	57	222	175	96	447
Bremen	20	11	72	22	15	67
Hamburg	47	18	97	51	19	116
Hessen	362	171	603	414	194	677
Mecklenburg- Vorpommern	105	54	268	119	66	300
Niedersachsen	417	188	717	514	227	867
Nordrhein-Westfalen	481	253	1 337	589	293	1 292
Rheinland-Pfalz	215	85	317	298	107	355
Saarland	44	18	73	59	22	67
Sachsen	271	131	491	297	180	804
Sachsen-Anhalt	135	82	344	169	96	437
Schleswig-Holstein	120	66	287	169	79	335
Thüringen	139	70	289	180	96	431
Insgesamt	4 034	1 768	7 114	4 919	2 212	8 426

**Noch: Ergänzungstabelle 8: Sonderausstellungen der Museen
1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern**

Land	2000			2002		
	Museen ins- gesamt	mit Angaben		Museen ins- gesamt	mit Angaben	
		Anzahl	Sonder- ausstel- lungen		Anzahl	Sonder- ausstel- lungen
Baden-Württemberg	1 028	376	1 071	1 032	380	1 119
Bayern	979	404	1 146	1 082	446	1 335
Berlin	146	78	303	150	87	347
Brandenburg	322	153	523	344	154	535
Bremen	30	14	42	30	14	52
Hamburg	60	24	137	56	24	146
Hessen	415	194	716	421	179	632
Mecklenburg- Vorpommern	159	88	399	171	85	343
Niedersachsen	620	262	907	638	258	874
Nordrhein-Westfalen	655	323	1 307	671	319	1 269
Rheinland-Pfalz	387	133	394	383	132	448
Saarland	61	23	87	59	23	82
Sachsen	354	207	894	370	225	835
Sachsen-Anhalt	212	111	509	216	109	439
Schleswig-Holstein	202	107	434	225	98	356
Thüringen	197	101	479	211	116	461
Insgesamt	5 827	2 598	9 348	6 059	2 649	9 273

**Ergänzungstabelle 9: Sonderausstellungen 2002
nach Bundesländern und Besuchsgrößenklassen**

Land	bis 5 000 Besuche		5 001 – 10 000 Besuche		10 001 – 20 000 Besuche	
	Museen	Sonder- ausstel- lungen	Museen	Sonder- ausstel- lungen	Museen	Sonder- ausstel- lungen
Baden-Württemberg	206	479	54	173	42	165
Bayern	199	471	66	229	73	289
Berlin	19	51	13	44	13	38
Brandenburg	91	263	30	152	16	61
Bremen	3	14	–	–	2	7
Hamburg	5	7	2	2	–	–
Hessen	93	261	28	122	15	55
Mecklenburg- Vorpommern	36	119	13	70	12	45
Niedersachsen	112	264	51	157	39	160
Nordrhein-Westfalen	105	281	49	208	48	239
Rheinland-Pfalz	73	211	12	45	18	68
Saarland	10	31	5	16	5	24
Sachsen	93	321	35	141	41	159
Sachsen-Anhalt	47	141	26	105	14	51
Schleswig-Holstein	38	110	24	110	15	42
Thüringen	34	110	22	90	23	118
Insgesamt	2 587	3 134	685	1 664	613	1 521

**Noch: Ergänzungstabelle 9: Sonderausstellungen 2002
nach Bundesländern und Besuchsgrößenklassen**

Land	20 001 – 50 000 Besuche		50 001 – 100 000 Besuche		Mehr als 100 000 Besuche		Sonder- aus- stel- lungen
	Museen	Sonder- ausstell.	Museen	Sonder- ausstell.	Museen	Sonder- ausstell.	
Baden- Württemberg	39	143	18	79	20	76	1 115
Bayern	50	158	27	70	21	92	1 309
Berlin	13	65	11	40	16	103	341
Brandenburg	11	38	2	11	3	9	534
Bremen	5	19	1	4	3	8	52
Hamburg	8	31	3	23	6	83	166
Hessen	21	88	9	46	6	35	607
Mecklenburg- Vorpommern	15	65	5	25	4	19	343
Niedersachsen	30	133	16	94	7	57	865
Nordrhein- Westfalen	66	316	24	114	22	99	1 257
Rheinland-Pfalz	18	71	6	28	3	18	441
Saarland	2	6	–	–	1	5	82
Sachsen	30	137	12	32	11	39	829
Sachsen-Anhalt	15	112	5	22	2	8	439
Schleswig- Holstein	11	48	4	19	4	25	354
Thüringen	22	88	9	42	4	9	457
Insgesamt	567	1 538	230	649	210	685	9 191

**Ergänzungstabelle 10: Sonderausstellungen in Deutschland
1990, 1995, 2000 und 2002 nach Schwerpunkten**

Schwerpunkt der Sonderausstellungen		1990	1995	2000	2002
Volks- und Heimatkunde	Anz.	518	597	709	699
	%	7,3	7,1	7,6	7,5
Kunst	Anz.	2 590	3 189	3 591	3 741
	%	36,4	37,9	38,4	40,3
Naturkunde	Anz.	195	275	304	291
	%	2,7	3,3	3,3	3,1
Naturwissenschaften und Technik	Anz.	216	277	351	331
	%	3,0	3,3	3,8	3,6
Kulturgeschichte	Anz.	817	1 046	1 275	1 336
	%	11,5	12,4	13,6	14,4
Historie und Archäologie	Anz.	406	670	532	538
	%	5,7	8,0	5,7	5,8
Sammlungs-übergreifend	Anz.	794	1 279	1 405	1 311
	%	11,2	15,2	15,0	14,1
Andere Schwerpunkte	Anz.	86	44	47	48
	%	1,2	0,5	0,5	0,5
Keine Angaben des Schwerpunkts	Anz.	1 492	1 049	1 134	978
	%	21,0	12,5	12,1	10,5
Sonderausstellungen insgesamt	Anz.	7 114	8 426	9 348	9 273
	%	100	100	100	100

Ergänzungstabelle 11: Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern und Schwerpunkten

Land	Volkskunde	Kunst	Naturkunde	Naturwiss. u. Technik	Kulturgeschichte	Historie und Archäologie	Übergreifend	Anderer Schwerpunkt	Keine Angaben	Insgesamt
Baden-Württemberg ...	112	422	30	22	186	87	152	8	100	1 119
Bayern	134	503	31	41	180	53	230	6	157	1 335
Berlin	8	156	5	5	45	50	46	32	32	347
Brandenburg ...	40	199	30	18	61	36	86	4	61	535
Bremen	–	22	4	3	5	1	8	2	7	52
Hamburg	4	32	1	2	11	5	21	–	70	146
Hessen	52	262	16	29	93	30	88	2	60	632
Mecklenburg-Vorpommern ...	21	145	26	19	42	17	50	5	18	343
Niedersachsen	64	377	26	35	130	44	126	1	71	874
Nordrhein-Westfalen	72	610	27	32	143	57	150	3	175	1 269
Rheinland-Pfalz	34	202	8	22	64	15	56	–	47	448
Saarland	5	41	3	3	3	7	10	–	10	82
Sachsen	87	307	28	41	135	53	124	6	54	835
Sachsen-Anhalt	21	143	18	19	106	29	50	5	48	439
Schleswig-Holstein	18	152	17	25	39	24	44	1	36	356
Thüringen	27	168	21	15	93	30	70	5	32	461
Insgesamt	699	3 741	291	331	1 336	538	1 311	48	978	9 273

**Ergänzungstabelle 12: Zusätzlicher Eintritt in Museen mit
Sonderausstellungen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002**

Zusätzlicher Eintritt		Museen mit Sonderausstellungen			
		1990	1995	2000	2002
Ja	Anz.	76	113	186	195
	%	4,4	5,5	7,8	8,0
Teilweise	Anz.	85	171	179	162
	%	5,0	8,4	7,6	6,7
Nein	Anz.	1 552	1 754	2 010	2 066
	%.	90,6	86,1	84,6	85,3
Insgesamt	Anz.	1 713	2 038	2 375	2 423
	%	100	100	100	100

**Ergänzungstabelle 13: Sonderausstellungen der Museen 2002
nach Bundesländern und Trägerschaften**

Land	Staatliche Träger	Kommunale Gebietskörperschaften	Anderer Formen des öff. Rechts	Vereine	Gesellschaften und Genossenschaften	Stiftungen des privaten Rechts	Privatpersonen	Mischformen priv. u. öffentl.	Sonderausstellungen insgesamt
Baden-Württemberg	77	602	24	187	31	23	76	99	1 119
Bayern	111	654	88	260	18	38	72	94	1 335
Berlin	97	79	101	41	16	12	1	–	347
Brandenburg	18	377	33	78	3	5	21	–	535
Bremen	7	7	8	18	2	7	–	3	52
Hamburg	8	–	109	6	9	4	8	2	146
Hessen	42	279	36	172	–	16	8	79	632
Mecklenburg-Vorpommern	30	248	12	33	11	–	4	5	343
Niedersachsen	83	357	33	285	15	16	15	70	874
Nordrhein-Westfalen	95	738	71	206	52	40	7	60	1 269
Rheinland-Pfalz	32	242	8	87	6	15	15	43	448
Saarland	2	37	14	18	3	–	–	8	82
Sachsen	109	603	26	34	34	5	20	4	835
Sachsen-Anhalt	33	298	8	57	29	–	2	12	439
Schleswig-Holstein	30	175	39	67	–	19	12	14	356
Thüringen	41	364	8	35	4	9	–	–	461
Insgesamt	815	5 060	618	1 584	233	209	261	493	9 273

**Ergänzungstabelle 14: Zusätzlicher Eintritt in Museen mit
Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern**

Land		Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen			Museen mit Angabe	Ins- gesamt
		Ja	Teilweise	Nein		
Baden- Württemberg	Anz.	35	25	291	351	380
	%	9,2	6,6	76,6	92,4	100
Bayern	Anz.	33	32	355	420	446
	%	7,4	7,2	79,6	94,2	100
Berlin	Anz.	2	5	62	69	87
	%	2,3	5,7	71,3	79,3	100
Brandenburg	Anz.	9	5	124	138	154
	%	5,8	3,2	80,5	89,6	100
Bremen	Anz.	2	1	10	13	14
	%	14,3	7,1	71,4	92,9	100
Hamburg	Anz.	1	–	20	21	24
	%	4,2	–	83,3	87,5	100
Hessen	Anz.	7	8	145	160	179
	%	3,9	4,5	81,0	89,4	100
Mecklenburg- Vorpommern	Anz.	2	4	69	75	85
	%	2,4	4,7	81,2	88,2	100
Niedersachsen	Anz.	11	13	215	239	258
	%	4,3	5,0	83,3	92,6	100
Nordrhein- Westfalen	Anz.	31	25	236	292	319
	%	9,7	7,8	74,0	91,5	100
Rheinland-Pfalz	Anz.	13	6	99	118	132
	%	9,8	4,5	75,0	89,4	100
Saarland	Anz.	3	1	17	21	23
	%	13,0	4,3	73,9	91,3	100
Sachsen	Anz.	25	17	165	207	225
	%	11,1	7,6	73,3	92,0	100
Sachsen-Anhalt	Anz.	7	10	85	102	109
	%	6,4	9,2	78,0	93,6	100
Schleswig-Holstein	Anz.	6	3	81	90	98
	%	6,1	3,1	82,7	91,8	100
Thüringen	Anz.	8	7	92	107	116
	%	6,9	6,0	79,3	92,2	100
Insgesamt	Anz.	195	162	2 066	2 423	2 649
	%	7,4	6,1	78,0	91,5	100

**Ergänzungstabelle 15: Öffnungszeiten der Museen in Deutschland
1990, 1995, 2000 und 2002**

Öffnungszeiten		Museen mit regelmäßiger Öffnung			
		1990	1995	2000	2002
Wöchentlich	Anz.	2 814	3 258	3 771	3 775
	%	85,6	84,9	83,8	83,8
Monatlich	Anz.	203	249	310	319
	%	6,2	6,5	6,9	7,1
Nur nach Vereinbarung	Anz.	270	332	419	412
	%	8,2	8,6	9,3	9,1
Museen insgesamt	Anz.	3 287	3 839	4 500	4 506
	%	100	100	100	100

Ergänzungstabelle 16: Öffnungszeiten der Museen 2002 nach Bundesländern

4 506 Museen machten 2002 auf die Frage nach ihren Öffnungszeiten Angaben

Land		Wöchentlich	Monatlich	Nach Vereinbarung
Baden-Württemberg	Anz.	569	105	108
	%	72,8	13,4	13,8
Bayern	Anz.	640	71	63
	%	82,7	9,2	8,1
Berlin	Anz.	112	2	–
	%	98,2	1,8	–
Brandenburg	Anz.	216	3	31
	%	86,4	1,2	12,4
Bremen	Anz.	22	–	1
	%	95,7	–	4,3
Hamburg	Anz.	37	1	1
	%	94,9	2,6	2,6
Hessen	Anz.	249	38	27
	%	79,3	12,1	8,6
Mecklenburg- Vorpommern	Anz.	129	2	9
	%	92,1	1,4	6,4
Niedersachsen	Anz.	389	28	45
	%	84,2	6,1	9,7
Nordrhein-Westfalen	Anz.	433	31	27
	%	88,2	6,3	5,5
Rheinland-Pfalz	Anz.	215	20	40
	%	78,2	7,3	14,5
Saarland	Anz.	26	6	3
	%	74,3	17,1	8,6
Sachsen	Anz.	282	10	16
	%	91,6	3,2	5,2
Sachsen-Anhalt	Anz.	145	–	21
	%	87,3	–	12,7
Schleswig-Holstein	Anz.	142	2	13
	%	90,4	1,3	8,3
Thüringen	Anz.	169	–	7
	%	96,0	–	4,0
Insgesamt	Anz.	3 775	319	412
	%	83,8	7,1	9,1

**Ergänzungstabelle 17: Anzahl der Öffnungstage der Museen 2002
nach Bundesländern**

Land		Bis 100 Tage	101 bis 150 Tage	151 bis 200 Tage
Baden-Württemberg	Anz.	326	86	69
	%	31,6	8,3	6,7
Bayern	Anz.	239	78	85
	%	22,1	7,2	7,9
Berlin	Anz.	9	6	11
	%	6,0	4,0	7,3
Brandenburg	Anz.	48	20	27
	%	14,0	5,8	7,8
Bremen	Anz.	1	1	3
	%	3,3	3,3	10,0
Hamburg	Anz.	10	2	3
	%	17,9	3,6	5,4
Hessen	Anz.	106	20	25
	%	25,2	4,8	5,9
Mecklenburg-Vorpommern	Anz.	11	7	19
	%	6,4	4,1	11,1
Niedersachsen	Anz.	135	54	40
	%	21,2	8,5	6,3
Nordrhein-Westfalen	Anz.	103	48	36
	%	15,4	7,2	5,4
Rheinland-Pfalz	Anz.	103	18	18
	%	26,9	4,7	4,7
Saarland	Anz.	14	5	1
	%	23,7	8,5	1,7
Sachsen	Anz.	40	23	20
	%	10,8	6,2	5,4
Sachsen-Anhalt	Anz.	22	9	14
	%	10,2	4,2	6,5
Schleswig-Holstein	Anz.	22	22	20
	%	9,8	9,8	8,9
Thüringen	Anz.	18	7	8
	%	8,5	3,3	3,8
Insgesamt	Anz.	1 207	406	399
	%	19,9	6,7	6,6

**Noch: Ergänzungstabelle 17: Anzahl der Öffnungstage der Museen 2002
nach Bundesländern**

Land		201 bis 250 Tage	Mehr als 250Tage	Museen mit Angaben	Museen insgesamt
Baden-Württemberg	Anz.	76	178	735	1 032
	%	7,4	17,2	71,2	100
Bayern	Anz.	119	240	761	1 082
	%	11,0	22,2	70,3	100
Berlin	Anz.	19	62	107	150
	%	12,7	41,3	71,3	100
Brandenburg	Anz.	39	90	224	344
	%	11,3	26,2	65,1	100
Bremen	Anz.	7	10	22	30
	%	23,3	33,3	73,3	100
Hamburg	Anz.	6	22	43	56
	%	10,7	39,3	76,8	100
Hessen	Anz.	39	105	295	421
	%	9,3	24,9	70,1	100
Mecklenburg- Vorpommern	Anz.	31	65	133	171
	%	18,1	38,0	77,8	100
Niedersachsen	Anz.	55	158	442	638
	%	8,6	24,8	69,3	100
Nordrhein-Westfalen	Anz.	56	228	471	671
	%	8,3	34,0	70,2	100
Rheinland-Pfalz	Anz.	36	77	252	383
	%	9,4	20,1	65,8	100
Saarland	Anz.	4	9	33	59
	%	6,8	15,3	55,9	100
Sachsen	Anz.	35	180	298	370
	%	9,5	48,6	80,5	100
Sachsen-Anhalt	Anz.	23	87	155	216
	%	10,6	40,3	71,8	100
Schleswig-Holstein	Anz.	22	66	152	225
	%	9,8	29,3	67,6	100
Thüringen	Anz.	18	126	177	211
	%	8,5	59,7	83,9	100
Insgesamt	Anz.	585	1 703	4 300	6 059
	%	9,7	28,1	71,0	100

**Ergänzungstabelle 18: Museumsbesuche und Angabe Museen
1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern**

Land	1990			1995		
	Museen ins- gesamt	mit Angaben		Museen ins- gesamt	mit Angaben	
		Anz.	Besuche		Anz.	Besuche
Baden-Württemberg	748	591	11 666 481	870	684	12 401 740
Bayern	704	585	18 506 021	855	681	16 841 113
Berlin	110	98	8 439 821	138	106	5 964 710
Brandenburg	116	93	2 865 936	175	148	2 688 616
Bremen	20	17	1 017 126	22	19	987 140
Hamburg	47	32	1 461 842	51	39	2 157 680
Hessen	362	292	7 730 485	414	341	4 603 852
Mecklenburg- Vorpommern	105	89	2 643 551	119	95	2 589 717
Niedersachsen	417	337	7 287 102	514	424	7 964 649
Nordrhein-Westfalen	481	409	12 923 796	589	466	12 385 688
Rheinland-Pfalz	215	169	4 301 654	298	226	4 505 507
Saarland	44	33	344 280	59	45	381 679
Sachsen	271	225	7 036 380	297	262	7 555 222
Sachsen-Anhalt	135	122	2 974 421	169	147	2 397 112
Schleswig-Holstein	120	101	3 073 502	169	139	3 106 924
Thüringen	139	121	4 817 137	180	160	4 530 827
Insgesamt	4 034	3 314	97 089 535	4 919	3 982	91 062 176

**Noch: Ergänzungstabelle 18: Museumsbesuche und Angabe Museen
1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern**

Land	2000			2002		
	Museen ins- gesamt	mit Angaben		Museen ins- gesamt	mit Angaben	
		Anz.	Besuche		Anz.	Besuche
Baden-Württemberg	1 028	801	13 823 979	1 032	830	14 110 017
Bayern	979	760	18 968 789	1 082	867	20 454 338
Berlin	146	114	8 117 435	150	128	8 665 858
Brandenburg	322	267	3 475 579	344	265	3 315 507
Bremen	30	24	1 296 394	30	23	1 599 275
Hamburg	60	50	2 128 328	56	49	2 089 989
Hessen	415	327	4 824 751	421	327	4 806 695
Mecklenburg- Vorpommern	159	142	3 275 718	171	151	3 199 571
Niedersachsen	620	517	7 911 772	638	513	7 523 649
Nordrhein-Westfalen	655	538	12 545 769	671	530	14 274 980
Rheinland-Pfalz	387	275	4 139 670	383	283	4 106 085
Saarland	61	45	509 079	59	46	462 603
Sachsen	354	321	8 231 894	370	326	7 051 071
Sachsen-Anhalt	212	188	2 536 688	216	188	2 463 789
Schleswig-Holstein	202	168	3 043 637	225	180	2 921 890
Thüringen	197	179	4 730 519	211	186	4 173 484
Insgesamt	5 827	4 716	99 560 001	6 059	4 892	101 218 801

**Ergänzungstabelle 19: Museumsbesuche und Museen
in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Museumsarten**

Museumsarten	1990			1995		
	Museen ins- gesamt	mit Angaben		Museen ins- gesamt	mit Angaben	
		Anz.	Besuche		Anz.	Besuche
Volks- und Heimatkunde- museen	1 961	1 609	17 920 701	2 337	1 899	18 732 107
Kunstmuseen	426	363	16 817 988	534	438	14 649 422
Schloss- und Burg- museen	191	161	13 076 248	220	187	12 337 042
Naturkundliche Museen ...	214	178	6 686 960	249	193	6 415 215
Naturwissenschaftliche und technische Museen ...	381	304	13 098 915	519	415	12 462 145
Historische und archäolo- gische Museen	228	192	10 859 140	280	234	11 120 218
Sammlungen mit kom- plexen Beständen	25	22	2 452 210	28	27	2 138 204
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	530	411	7 685 987	677	522	8 488 803
Mehrere Museen in einem Komplex	78	74	8 491 386	75	67	4 719 020
Insgesamt	4 034	3 314	97 089 535	4 919	3 982	91 062 176

**Noch: Ergänzungstabelle 19: Museumsbesuche und Museen
in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Museumsarten**

Museumsarten	2000			2002		
	Museen ins- gesamt	mit Angaben		Museen ins- gesamt	mit Angaben	
		Anz.	Besuche		Anz.	Besuche
Volks- und Heimatkunde- museen	2 685	2 170	18 738 124	2 773	2 201	18 152 793
Kunstmuseen	585	476	15 122 278	604	508	17 250 796
Schloss- und Burg- museen	254	218	13 660 947	268	239	13 459 762
Naturkundliche Museen ...	297	240	6 899 794	311	248	7 127 529
Naturwissenschaftliche und technische Museen ...	683	543	14 661 573	720	572	14 849 646
Historische und archäolo- gische Museen	362	300	14 007 624	383	319	14 302 341
Sammlungen mit kom- plexen Beständen	27	27	2 235 657	28	27	2 118 186
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	852	668	9 754 223	897	707	10 374 793
Mehrere Museen in einem Komplex	82	74	4 479 781	75	71	3 582 955
Insgesamt	5 827	4 716	99 560 001	6 059	4 892	101 218 801

**Ergänzungstabelle 20: Museumsbesuche 2002
nach Bundesländern und Trägerschaften**

Land	Staatliche Träger			Kommunale Gebietskörperschaften		
	Museen ins- gesamt	mit Angaben		Museen ins- gesamt	mit Angaben	
		Anz.	Besuche		Anz.	Besuche
Baden-Württemberg	62	52	3 826 299	464	396	4 079 324
Bayern	118	110	8 772 736	433	340	4 042 657
Berlin	31	23	1 924 885	22	20	178 869
Brandenburg	7	5	63 784	167	137	885 773
Bremen	2	2	38 117	5	4	112 573
Hamburg	11	10	295 271	1	1	6 600
Hessen	34	33	1 126 990	131	103	1 396 660
Mecklenburg- Vorpommern	12	12	642 966	97	86	984 263
Niedersachsen	38	30	901 937	174	148	1 937 209
Nordrhein-Westfalen	56	46	2 558 461	264	230	5 899 963
Rheinland-Pfalz	15	14	493 486	164	122	958 034
Saarland	1	1	20 653	20	19	111 525
Sachsen	56	53	2 973 512	234	206	2 690 814
Sachsen-Anhalt	13	12	316 711	130	119	1 176 927
Schleswig-Holstein	13	12	217 062	75	57	985 013
Thüringen	22	20	392 926	129	114	1 685 251
Insgesamt	491	435	24 565 796	2 510	2 102	27 131 455

**Noch: Ergänzungstabelle 20: Museumsbesuche 2002
nach Bundesländern und Trägerschaften**

Land	Andere Formen des öffentlichen Rechts			Vereine		
	Museen ins- gesamt	mit Angaben		Museen ins- gesamt	mit Angaben	
		Anz.	Besuche		Anz.	Besuche
Baden-Württemberg	39	28	1 121 650	247	184	1 913 047
Bayern	62	54	2 961 011	226	174	921 663
Berlin	50	48	4 791 594	29	23	1 097 684
Brandenburg	32	29	1 820 612	90	62	437 733
Bremen	3	2	65 049	10	9	463 022
Hamburg	17	16	1 341 693	13	12	28 359
Hessen	15	14	645 736	145	107	828 964
Mecklenburg- Vorpommern	7	7	735 134	30	25	446 580
Niedersachsen	27	25	472 141	254	202	1 759 820
Nordrhein-Westfalen	45	36	2 112 561	171	130	1 266 048
Rheinland-Pfalz	15	12	606 151	88	66	837 328
Saarland	9	6	84 424	19	12	161 009
Sachsen	10	9	303 673	39	32	272 430
Sachsen-Anhalt	14	13	400 513	39	27	247 331
Schleswig-Holstein	18	18	435 424	75	59	925 916
Thüringen	24	24	1 576 724	20	15	212 260
Insgesamt	387	341	19 474 090	1 495	1 139	11 819 194

**Noch: Ergänzungstabelle 20: Museumsbesuche 2002
nach Bundesländern und Trägerschaften**

Land	Gesellschaften und Genossenschaften			Stiftungen des privaten Rechts		
	Museen insgesamt	mit Angaben		Museen insgesamt	mit Angaben	
		Anz.	Besuche		Anz.	Besuche
Baden-Württemberg	33	27	1 383 696	13	12	172 600
Bayern	31	28	1 381 518	16	16	308 421
Berlin	9	8	594 543	2	2	67 036
Brandenburg	12	6	23 761	3	3	13 752
Bremen	2	2	515 300	3	3	236 892
Hamburg	9	5	229 722	1	1	110 344
Hessen	15	9	16 300	7	7	285 647
Mecklenburg-Vorpommern	7	5	227 436	1	1	48 478
Niedersachsen	30	24	762 409	11	9	273 279
Nordrhein-Westfalen	39	32	1 653 151	11	10	364 430
Rheinland-Pfalz	15	10	508 808	7	4	182 931
Saarland	3	2	11 222	2	2	65 900
Sachsen	12	11	479 324	1	1	160 602
Sachsen-Anhalt	10	9	264 617	–	–	–
Schleswig-Holstein	2	2	4 300	8	8	171 175
Thüringen	6	5	244 607	3	3	49 765
Insgesamt	235	185	8 300 714	89	82	2 511 252

**Noch: Ergänzungstabelle 20: Museumsbesuche 2002
nach Bundesländern und Trägerschaften**

Land	Privatpersonen			Mischformen		
	Museen ins- gesamt	mit Angaben		Museen ins- gesamt	mit Angaben	
		Anz.	Besuche		Anz.	Besuche
Baden-Württemberg	94	63	1 065 807	80	68	547 594
Bayern	120	86	1 306 550	76	59	759 782
Berlin	5	4	11 247	2	.	.
Brandenburg	29	21	59 288	4	2	10 804
Bremen	3	.	.	2	1	168 322
Hamburg	3	3	73 000	1	1	5 000
Hessen	28	15	279 435	46	39	226 963
Mecklenburg- Vorpommern	13	11	65 935	4	4	48 779
Niedersachsen	59	36	734 418	45	39	682 436
Nordrhein-Westfalen	45	18	193 402	40	28	226 964
Rheinland-Pfalz	53	34	412 759	26	21	106 588
Saarland	2	2	631	3	2	7 239
Sachsen	14	11	128 562	4	3	42 154
Sachsen-Anhalt	5	4	21 597	5	4	36 093
Schleswig-Holstein	26	18	135 689	8	6	47 311
Thüringen	6	4	11 750	1	1	201
Insgesamt	505	330	4 500 000	347	278	2 916 230

**Ergänzungstabelle 21: Museumsbesuche 2002
nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen**

Angaben ohne Stadtstaaten

Land		unter	10 000	20 000
		10 000	– 19 999	– 99 999
		Einwohner		
Baden-Württemberg	Anz.	2 902 582	1 501 595	4 338 650
	%	20,6	10,6	30,7
Bayern	Anz.	6 426 235	3 240 740	2 947 382
	%	31,4	15,8	14,4
Brandenburg	Anz.	1 129 526	245 572	512 880
	%	34,1	7,4	15,5
Hessen	Anz.	716 472	979 655	946 891
	%	14,9	20,4	19,7
Mecklenburg-Vorpommern	Anz.	1 714 575	292 688	1 079 265
	%	53,6	9,1	33,7
Niedersachsen	Anz.	1 622 503	1 411 726	3 040 154
	%	21,6	18,8	40,4
Nordrhein-Westfalen	Anz.	121 335	966 578	3 436 854
	%	0,8	6,8	24,1
Rheinland-Pfalz	Anz.	1 748 822	335 347	1 333 088
	%	42,6	8,2	32,5
Saarland	Anz.	81 726	66 922	236 829
	%	17,7	14,5	51,2
Sachsen	Anz.	2 229 540	306 715	1 107 020
	%	31,6	4,3	15,7
Sachsen-Anhalt	Anz.	775 285	112 010	932 482
	%	31,5	4,5	37,8
Schleswig-Holstein	Anz.	1 478 488	216 978	624 166
	%	50,6	7,4	21,4
Thüringen	Anz.	1 077 121	75 557	2 693 746
	%	25,8	1,8	64,5
Insgesamt	Anz.	22 024 210	9 752 083	23 229 407
	%	24,8	11,0	26,1

**Noch: Ergänzungstabelle 21: Museumsbesuche 2002
nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen**

Angaben ohne Stadtstaaten

Land		100 000	200 000	500 000	Insgesamt
		– 199 999	– 499 999	und mehr	
		Einwohner			
Baden-Württemberg	Anz.	2 183 217	1 507 695	1 676 278	14 110 017
	%	15,5	10,7	11,9	100
Bayern	Anz.	1 530 394	2 077 638	4 231 949	20 454 338
	%	7,5	10,2	20,6	100
Brandenburg	Anz.	1 427 529	–	–	3 315 507
	%	43,1	–	–	100
Hessen	Anz.	533 775	98 590	1 531 312	4 806 695
	%	11,1	2,1	31,9	100
Mecklenburg- Vorpommern	Anz.	103 043	10 000	–	3 199 571
	%	3,2	0,3	–	100
Niedersachsen	Anz.	761 972	182 902	504 392	7 523 649
	%	10,1	2,4	6,7	100
Nordrhein-Westfalen	Anz.	1 301 021	3 685 902	4 763 290	14 274 980
	%	9,1	25,8	33,4	100
Rheinland-Pfalz	Anz.	688 828	–	–	4 106 085
	%	16,8	–	–	100
Saarland	Anz.	77 126	–	–	462 603
	%	16,7	–	–	100
Sachsen	Anz.	47 405	3 360 391	–	7 051 071
	%	0,7	47,7	–	100
Sachsen-Anhalt	Anz.	–	644 012	–	2 463 789
	%	–	26,1	–	100
Schleswig-Holstein	Anz.	–	602 258	–	2 921 890
	%	–	20,6	–	100
Thüringen	Anz.	152 839	174 221	–	4 173 484
	%	3,7	4,2	–	100
Insgesamt	Anz.	8 807 149	12 343 609	12 707 221	88 863 679
	%	9,9	13,9	14,3	100

Anhang 3

Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und des Instituts für Museumskunde

Statistisches Bundesamt

Infoservice

65180 Wiesbaden
 Telefon: 06 11 / 75 - 24 05
 Telefax: 06 11 / 75 - 33 30
<http://www.destatis.de>
 E-Mail: info@destatis.de

Informationspunkt Berlin (i-Punkt)

Eurostat Data Shop

Otto-Braun-Straße 70 – 72
 10178 Berlin
 Telefon: 06 11 / 85 - 94 27
 Telefax: 06 11 / 75 - 94 30
<http://www.destatis.de>
 E-Mail: i-punkt@destatis.de
<http://www.eds-destatis.de>
 E-Mail: eds@destatis.de

Statistisches Bundesamt

Zweigstelle Bonn

Postfach 17 03 77
 53029 Bonn
 Telefon: 0 18 88 / 643 - 84 73 / 62
 Telefax: 0 18 88 / 643 - 89 93
 E-Mail: poststelle@destatis.de

Statistische Ämter der Länder

Statistisches Landesamt

Baden-Württemberg

Postfach 10 60 33
 70049 Stuttgart
 Telefon: 07 11 / 641 - 0
 Telefax: 07 11 / 6 41 24 40
<http://www.statistik-bw.de>
 E-Mail: poststelle@stala.bwl.de

Bayerisches Landesamt für

Statistik und Datenverarbeitung

80288 München
 Telefon: 089 / 21 19 - 0
 Telefax: 089 / 21 19 - 410
<http://www.statistik.bayern.de>
 E-Mail: poststelle@statistik.bayern.de

Statistisches Landesamt Berlin

10306 Berlin
 Telefon: 030 / 90 21 - 0
 Telefax: 030 / 90 21 36 55
<http://www.statistik-berlin.de>
 E-Mail: info@statistik-berlin.de

Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

Postfach 60 10 52
 14410 Potsdam
 Telefon: 03 31 / 39 - 444, 39 - 403, 39 - 405
 Telefax: 03 31 / 39 - 418
<http://www.lids-bb.de>
 E-Mail: info@lids.brandenburg.de

Statistisches Landesamt Bremen

Postfach 10 13 09
28013 Bremen
Telefon: 04 21 / 361 - 25 01
Telefax: 04 21 / 361 - 43 10
<http://www.bremen.de/info/statistik>
E-Mail: office@statistik.bremen.de

**Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein**

20453 Hamburg
Telefon: 040 / 42 83 1 - 0
Telefax: 040 / 42 83 1 -1 70 00
<http://www.statistik-hamburg.de>
E-Mail: poststelle@statistik.hamburg.de
poststelle@statistik-nord.de
Postfach 71 30
24171 Kiel
Telefon: 04 31 / 68 95 - 0
Telefax: 04 31 / 68 95 - 94 98
<http://www.statistik-sh.de>
E-Mail: info@statistik-sh.de
poststelleSH@statistik-nord.de

**Hessisches Statistisches
Landesamt**

65175 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 38 02 - 0
Telefax: 06 11 / 38 02 - 890
<http://www.statistik-hessen.de>
E-Mail: info@statistik-hessen.de

**Statistisches Landesamt
Mecklenburg-Vorpommern**

Postfach 12 01 35
19018 Schwerin
Telefon: 03 85 / 48 01 - 0
Telefax: 03 85 / 48 01 - 123
<http://www.statistik-mv.de>
E-Mail: poststelle@statistik-mv.de

**Niedersächsisches Landesamt
für Statistik**

Postfach 91 07 64
30427 Hannover
Telefon: 05 11 / 98 98 - 0
Telefax: 05 11 / 98 98 - 41 32
<http://www.nls.niedersachsen.de>
E-Mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

**Landesamt für Datenverarbeitung und
Statistik Nordrhein-Westfalen**

Postfach 10 11 05
40002 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 94 49 - 01
Telefax: 02 11 / 44 20 06
<http://www.lids.nrw.de>
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

**Statistisches Landesamt
Rheinland-Pfalz**

56128 Bad Ems
Telefon: 0 26 03 / 71 - 0
Telefax: 0 26 03 / 71 - 31 50
<http://www.statistik.rlp.de>
E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de

Statistisches Landesamt Saarland

Postfach 10 30 44
66030 Saarbrücken
Telefon: 06 81 / 501 - 00
Telefax: 06 81 / 501 - 59 15
<http://www.statistik.saarland.de>
E-Mail: presse@stala.saarland.de

**Statistisches Landesamt des
Freistaates Sachsen**

Postfach 11 05
01911 Kamenz
Telefon: 0 35 78 / 33 - 0
Telefax: 0 35 78 / 33 - 19 99
<http://www.statistik.sachsen.de>
E-Mail: presse@statistik.sachsen.de

**Statistisches Landesamt
Sachsen-Anhalt**

Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)
Telefon: 03 45 / 23 18 - 0
Telefax: 03 45 / 23 18 - 901
<http://www.stala.sachsen-anhalt.de>
E-Mail: poststelle@stala.mi.lsa-net.de

Thüringer Landesamt für Statistik

Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: 03 61 / 37 - 8 41 01
Telefax: 03 61 / 37 - 8 46 99
<http://www.tls.thueringen.de>
E-Mail: poststelle@tls.thueringen.de

Institut für Museumskunde**Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer
Kulturbesitz**

In der Halde 1
14195 Berlin
Telefon: 030 / 83 01 - 460
Telefax: 030 / 83 01 - 504
<http://www.smb.spk-berlin.de/ifm>
E-Mail: ifm@smb.spk-berlin.de

Anhang 4

Literaturverzeichnis und Links

1 Publikationen des Instituts für Museumskunde

Auswahl an Publikationen des IfM zu statistischen Untersuchungen an Museen in Deutschland während des dargestellten Vergleichszeitraumes ab 1990. Vollständige Liste der Publikationen und Bestellungen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde

Statistische Gesamterhebungen an den Museen der Bundesrepublik Deutschland, seit 1981 jährlich. Berlin 1982 bis 2002. letztes Heft 58 für die Erhebung 2003. ISSN 0931-7961. Im Internet zu Downloaden unter: <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> ab dem Jahr 1999.

Heft 41: *Monika Hagedorn-Saupe, Annette Noschka-Roos, Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993*. Berlin 1994 (112 S.), ISSN 0931-7961, Heft 41

Heft 46: *Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern*. Berlin 1996 (145 S.), ISSN 0931-7961, Heft 46

Heft 56: *Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Annett Meineke, Sabine Thänert, Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin*. Berlin 2003 (96 S.), ISSN 0931-7961, Heft 56

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

Nr. 4: *Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Kurzdarstellung der Arbeit*, Berlin 1995 (20 S.)

Nr. 7: *Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten*. Berlin 1996 (48 S.)

Nr. 11: *Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn, Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung*, Berlin 1997 (39 S.)

2 Materialien der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Titel der Veröffentlichung	Quellen	Erscheinungs- folge bzw. Seitenangaben
Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushaltes	Fachserie 14, Reihe 3.1	jährlich
Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für Bildung, Wissenschaft und Kultur	Fachserie 14, Reihe 3.4	jährlich
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter Haushalte	Fachserie 15, Reihe 1	jährlich
Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnung in neu konzipierter Form	Wirtschaft und Statistik, Heft 10/2000	Seite 773
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1992 bis 1995	Wirtschaft und Statistik, Heft 3/1998	Seite 249
Auswirkungen der Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte auf die Darstellung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Finanzstatistiken	Wirtschaft und Statistik, Heft 11/1997	Seite 775
Öffentliche Ausgaben für Kultur 1975 bis 1991	Wirtschaft und Statistik, Heft 11/1994	Seite 923
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990	Wirtschaft und Statistik, Heft 2/1993	Seite 103
Kulturfinanzbericht 2000 und 2003	Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	zweijährlich
Kultur in Deutschland	Blickpunktband 4/1994, Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums des Innern	unregelmäßig

3 Weitere statistische Quellen

Allgemein

<http://www.kulturpolitik.de>

Auswärtige Kulturpolitik

Deutscher Bundestag (2002), Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik 2001; Drs. 14/9760

Kulturausgaben der Kommunen

Finanzgruppe Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Region 2001 Wirtschafts- und Geschäftsbilanz

Theater

Deutscher Bühnenverein (2004), Theaterstatistik 2002/2003
http://www.buehnenverein.de/presse/statistik_thstatistik.phb

Museen

Institut für Museumskunde
<http://www.smb.spk-berlin.de/ifm>

Kulturförderung der Europäischen Union

Kulturpolitische Gesellschaft (2002), Handbuch „Europa fördert Kultur“
Europarat, Cultural policies in Europe: a compendium of basic facts and trends, 2002

<http://www.culturalpolicies.net/>

<http://www.kulturrat.de>

<http://www.europa.eu.int/comm/culture>

Finanzielle Situation der Kulturschaffenden

Bericht der Bundesregierung über die soziale Lage der Künstlerinnen und Künstler in Deutschland, 2000.

<http://www.kuenstlersozialversicherung.de>

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abbildung 1: Museen 2002 nach Bundesländern	15
Abbildung 2: Ausstellungshäuser 2002	18
Abbildung 3: Museen in Deutschland 2002 nach Museumsarten	23
Abbildung 4: Museen 2002 nach Bundesländern und Museumsarten	25
Abbildung 5: Museen in Deutschland 2002 nach Trägerschaften	29
Abbildung 6: Museen 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften	32
Abbildung 7: Museen 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen .	34
Abbildung 8: Museen 2002 nach Bundesländern und Besuchsgrößenklassen .	37
Abbildung 9: Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern	40
Abbildung 10: Sonderausstellungen der Museen 2002 nach Bundesländern und Besuchsgrößenklassen	43
Abbildung 11: Sonderausstellungen in Deutschland 2002 nach Schwerpunkten	46
Abbildung 12: Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern und Schwerpunkten	48
Abbildung 13: Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen in Deutschland 2002	51
Abbildung 14: Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern	53
Abbildung 15: Öffnungszeiten der Museen in Deutschland 2002	55
Abbildung 16: Öffnungszeiten der Museen 2002 nach Bundesländern	57
Abbildung 17: Museen 2002 nach Bundesländern und Größenklassen der Öffnungstage	59
Abbildung 18: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern	63
Abbildung 19: Museumsbesuche in Deutschland 2002 nach Museumsarten ...	67
Abbildung 20: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Museumsarten	69
Abbildung 21: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften	76
Abbildung 22: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen	78
Abbildung 23: Städte mit mehr als 1 Mill. Museumsbesuchen 2002	81
Abbildung 24: Museen mit kostenlosem oder -pflichtigem Eintritt 2002	87
Abbildung 25: Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Museen, Samm- lungen und Ausstellungen 1975 bis 2003	91
Abbildung 26: Öffentliche Ausgaben für Museen, Sammlungen und Aus- stellungen je Einwohner 2001 nach Bundesländern	92
Abbildung 27: Öffentliche Ausgaben für Museen; Sammlungen und Aus- stellungen 2001 nach Körperschaftsgruppen	93
Abbildung 28: Museen mit Angabe zur Leitung 2002	97
Abbildung 29: Museumspersonal in Museen 2002	99
Abbildung 30: Museen mit wissenschaftlichen Volontariatsstellen 2002	102
Abbildung 31: Museumsbesuche in Europa 2002 nach Mitgliedstaaten	105
 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Museumsbericht 2004	 151

Tabellenverzeichnis	Seite
Tabelle 1: Abgrenzungsdefinition der Museen	11
Tabelle 2: Kriterien für Ausstellungshäuser	12
Tabelle 3: Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002	13
Tabelle 4: Anzahl der Museen 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern	16
Tabelle 5: Ausstellungshäuser in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002	17
Tabelle 6: Anzahl der Ausstellungshäuser 1990, 1995, 2000 und 2002	19
Tabelle 7: Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Museumsarten	24
Tabelle 8: Museen 2002 nach Bundesländern und Museumsarten	26
Tabelle 9: Museen 2002 nach Bundesländern und ausgewählten Trägerschaften	30
Tabelle 10: Museen 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen ..	35
Tabelle 11: Museen 2002 nach Bundesländern und Besuchsrößenklassen	38
Tabelle 12: Sonderausstellungen 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern	41
Tabelle 13: Sonderausstellungen der Museen 2002 nach Bundesländern und Besuchsrößenklassen	44
Tabelle 14: Sonderausstellungen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Schwerpunkten	47
Tabelle 15: Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern und Schwerpunkten	49
Tabelle 16: Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002	52
Tabelle 17: Öffnungszeiten der Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002	56
Tabelle 18: Museen 2002 nach Bundesländern und Größenklassen der Öffnungstage	60
Tabelle 19: Museumsbesuche 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern	64
Tabelle 20: Museumsbesuche in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Museumsarten	68
Tabelle 21: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Museumsarten ..	70
Tabelle 22: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften .	74
Tabelle 23: Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen	79
Tabelle 24: Einwohner, Museen und Museumsbesuche, ausgewählter Städte 2002	82

Tabellenverzeichnis	Seite
Tabelle 25: Museen mit kostenlosem oder -pflichtigem Eintritt 1990, 1995, 2000 und 2002	88
Tabelle 26: Öffentliche Ausgaben für Museen, Ausstellungen; Sammlungen und nichtwissenschaftliche Museen	94
Tabelle 27: Museen mit wissenschaftlichen Volontariatsstellen 1992 und 2002 .	103
Tabelle 28: Museen und Besuche in Europa 2002 nach Mitgliedstaaten	106
Tabelle 29: Ermittlung der Besuche 2002	109
Tabelle 30: Museen und Besuchszahlen gegliedert nach alten und neuen Bundesländern 1990, 1995, 2000 und 2002	111
Tabelle 31: Ausstellungshäuser und Besuchszahlen 1990, 1995, 2000 und 2002	111

Ergänzungstabellenverzeichnis		Seite
Ergänzungstabelle 1:	Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002	112
Ergänzungstabelle 2:	Ausstellungshäuser in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002	112
Ergänzungstabelle 3:	Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Besuchsgrößenklassen	113
Ergänzungstabelle 4:	Museen 2002 nach Bundesländern und Museumsarten	114
Ergänzungstabelle 5:	Museen 2000 und 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften	116
Ergänzungstabelle 6:	Museen 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen	118
Ergänzungstabelle 7:	Museen 2002 nach Bundesländern und Besuchsgrößenklassen	120
Ergänzungstabelle 8:	Sonderausstellungen der Museen 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern	122
Ergänzungstabelle 9:	Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern und Besuchsgrößenklassen	124
Ergänzungstabelle 10:	Sonderausstellungen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Schwerpunkten	126
Ergänzungstabelle 11:	Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern und Schwerpunkten	127
Ergänzungstabelle 12:	Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002	128
Ergänzungstabelle 13:	Sonderausstellungen der Museen 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften	129
Ergänzungstabelle 14:	Zusätzlicher Eintritt in Museen mit Sonderausstellungen 2002 nach Bundesländern	130
Ergänzungstabelle 15:	Öffnungszeiten der Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002	131
Ergänzungstabelle 16:	Öffnungszeiten der Museen 2002 nach Bundesländern .	132
Ergänzungstabelle 17:	Anzahl der Öffnungstage der Museen 2002 nach Bundesländern	133
Ergänzungstabelle 18:	Museumsbesuche und Angabe Museen 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Bundesländern	135
Ergänzungstabelle 19:	Museumsbesuche und Museen in Deutschland 1990, 1995, 2000 und 2002 nach Museumsarten	137
Ergänzungstabelle 20:	Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Trägerschaften	139
Ergänzungstabelle 21:	Museumsbesuche 2002 nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen	143

Fragebogen

Fragebogen Besuchszahlen von Museen 2002

Hinweis: Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2002 insgesamt?

(Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche (einschließlich Sonderausstellungen):

davon Besuche mit: regulärem Eintritt: _____

ermäßigtem Eintritt: _____

freiem Eintritt: _____

keine Angaben möglich

2. Können Sie genauere Angaben zu Gruppenbesuchen machen?

Anzahl der **Gruppen** (insgesamt): _____

davon: Anzahl der Schülergruppen (insgesamt): _____

Anzahl der **Personen in Gruppen** (insgesamt): _____

davon: Anzahl der Schüler in Gruppen (insgesamt): _____

3. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

ja nein

Wenn ja: von welchen Museen _____

4. War Ihr Museum 2002 ganz oder zeitweise geschlossen?

ja, ganzjährig geschlossen

ja, saisonal geschlossen

ja, von ___ bis ___ geschlossen

wenn geschlossen, aus welchem Grund? ___

nein, nicht geschlossen

5. Bitte tragen Sie Ihre regulären Öffnungszeiten ein:

6. Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2002:

weniger als 100 Tage

101 bis 150 Tage

151 bis 200 Tage

201 bis 250 Tage

mehr als 250 Tage

7. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- gar nicht
- Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zählung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: _____

8. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2002 im Vergleich zu 2001 stark gesunken oder gestiegen?

- stark gesunken
- etwa gleichgeblieben
- stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2002 verantwortlich gemacht werden könnte?

Absinken der Besuchszahlen:

- Einschränkung von Sonderausstellungen
- Schließung des Museums / einzelner Räume
- Verkürzung der Öffnungszeiten
- Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
- Kürzung der Etatmittel
- a nderer Grund: _____

Ansteigen der Besuchszahlen:

- große Sonderausstellungen
- Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
- Verlängerung von Öffnungszeiten
- Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
- Erhöhung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

9. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2002 kostenlos?

ja nein

Wenn nein:

Der **reguläre Eintritt für Erwachsene** betrug: EURO ____

Der **ermäßigte Eintritt betrug für:**

	frei	Preis
Kinder	<input type="checkbox"/>	€ ____
Jugendliche/Schüler	<input type="checkbox"/>	€ ____
Studenten	<input type="checkbox"/>	€ ____
Behinderte	<input type="checkbox"/>	€ ____
„Azubis“	<input type="checkbox"/>	€ ____
Rentner	<input type="checkbox"/>	€ ____
Sozialhilfeempfänger	<input type="checkbox"/>	€ ____
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>	€ ____

Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: _____

Der **ermäßigte Eintritt betrug für:**

	frei	Preis
Erwachsenengruppen	<input type="checkbox"/>	€ ____
einheimische Schulklassen	<input type="checkbox"/>	€ ____
andere Schulklassen	<input type="checkbox"/>	€ ____
Familienkarte	<input type="checkbox"/>	€ ____
DMB-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	€ ____
ICOM-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	€ ____
Mitglieder des Fördervereins	<input type="checkbox"/>	€ ____
andere Gruppen	<input type="checkbox"/>	€ ____
Jahreskarte für Ihr Museum	<input type="checkbox"/>	€ ____

9a. Gab es 2002 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

ja nein

Wenn ja:

Jahreskarte € ____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: ____

Karte für mehrmaligen Eintritt € ____ gültig für ____ Besuche

Kombikarte mit anderen Museen € ____

Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € ____

Touristenkarte, z. B. Stadtkarte € ____ sonstige Kombikarten: _____ € ____

10. Wurden in Ihrem Museum 2002 Sonderausstellungen gezeigt?

ja nein

Wenn ja: Anzahl der Ausstellungen 2002 _____ davon:

im Museumsgelände selbst: _____

in anderen Ausstellungsräumen _____

außerhalb: _____

sowohl im Museumsgelände, als auch außerhalb: _____

11. Nahmen Sie zusätzlichen Eintritt für :

Sonderausstellungen: ja teilweise nein

Führungen: ja teilweise nein

Aktionen: ja teilweise nein

12. Erhebungsblatt 2, Besuchszahlen 2002

Angaben zu Sonderausstellungen 2002

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde

Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch u. Archäologie

Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt

Veranstaltungsort _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde

Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch u. Archäologie

Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt

Veranstaltungsort _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt

Veranstaltungsort _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein**Ausstellung 4:** Titel: _____Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt

Veranstaltungsort _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein**Ausstellung 5:** Titel: _____Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt

Veranstaltungsort _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein**Ausstellung 6:** Titel: _____Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt

Veranstaltungsort _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein**Ausstellung 7:** Titel: _____Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt

Veranstaltungsort _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein***(In 2002 folgten ergänzende Fragen zu Museumsleitung und Museumspersonal)***